

# GEMEINDEVERWALTUNGSVERBAND LAUCHERTTAL



**Gammertingen**



**Hettingen**



**Veringenstadt**




**Neufra**

## FLÄCHENNUTZUNGSPLAN - GESAMTFORTSCHREIBUNG ZIELJAHR 2022

### Teil B: Umweltbericht gemäß § 2a BauGB

**-ENTWURF-**

**MAI 2014**

<b>AUFTRAGGEBER:</b>	<b>GEMEINDEVERWALTUNGSVERBAND LAUCHERTTAL</b> Hohenzollernstraße 5 72507 Gammertingen
<b>BEARBEITUNG:</b>	<b>INGENIEURBÜRO BLASER</b> Dipl.-Ing.(FH), Annelies Rahm Dipl.-agr.-Ing., Sonja Schmitz Dipl.-Ing., Dieter Blaser  <b>Verantwortlich:</b>  Dipl.-Ing.(FH), E.Tiryaki-Blaser

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>1.1</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens – Beschreibung der Rahmenbedingungen Standort, Art und Umfang</b>	<b>4</b>
<b>1.2</b>	<b>Gesetzliche und planerische Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Flächennutzungsplans</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Inhalte und Ziele für die Entwicklung von Siedlungsflächen / neuen Bauflächen</b>	<b>7</b>
2.1.1	Sparsamer Umgang mit Grund und Boden	7
2.1.2	Ziele der Raumordnung und Landesplanung	7
<b>2.2</b>	<b>Wohn-, Misch- und Gewerbeflächen für die Siedlungsentwicklung</b>	<b>8</b>
<b>2.3</b>	<b>Grünflächen für die Siedlungsentwicklung</b>	<b>10</b>
<b>3</b>	<b>Fachgesetzliche und fachplanerische Ziele des Umweltschutzes und deren Berücksichtigung</b>	<b>11</b>
<b>3.1</b>	<b>Tiere und Pflanzen</b>	<b>11</b>
<b>3.2</b>	<b>Schutzgebiete</b>	<b>12</b>
<b>3.3</b>	<b>Boden</b>	<b>13</b>
<b>3.4</b>	<b>Wasser</b>	<b>13</b>
<b>3.5</b>	<b>Luft und Klima</b>	<b>14</b>
<b>3.6</b>	<b>Landschaft (Landschaftsbild, Erholungsvorsorge)</b>	<b>15</b>
<b>3.7</b>	<b>Mensch /Wohnumfeldfunktionen</b>	<b>15</b>
<b>3.8</b>	<b>Kultur- und sonstige Sachgüter</b>	<b>15</b>
<b>4</b>	<b>Bestandsaufnahme des Umweltzustands (Schutzgüter)</b>	<b>16</b>
<b>4.1</b>	<b>Tiere und Pflanzen (inkl. biologische Vielfalt)</b>	<b>16</b>
4.1.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Tiere und Pflanzen	18
<b>4.2</b>	<b>Boden</b>	<b>20</b>
4.2.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Boden	22
<b>4.3</b>	<b>Wasser</b>	<b>23</b>
4.3.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Wasser	26
<b>4.4</b>	<b>Luft und Klima</b>	<b>30</b>
4.4.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Klima	31
<b>4.5</b>	<b>Landschaft (Landschaftsbild, Landschaftsbezogene Erholung)</b>	<b>32</b>
4.5.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Landschaft	33
<b>4.6</b>	<b>Schutzgut Mensch</b>	<b>35</b>
<b>4.7</b>	<b>Kultur- und sonstige Sachgüter</b>	<b>36</b>
4.7.1	Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Kultur- und sonstige Sachgüter	36
<b>4.8</b>	<b>Wirkungsgefüge bzw. Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern</b>	<b>37</b>
<b>5</b>	<b>Wirkungsprognose</b>	<b>38</b>
<b>5.1</b>	<b>Ermittlung der Projektwirkungen - Allgemein</b>	<b>39</b>
<b>6</b>	<b>Konfliktanalyse, Maßnahmen und Ausgleichsbedarf</b>	<b>41</b>
<b>6.1</b>	<b>Darstellung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen der Planung (Konfliktanalyse)</b>	<b>41</b>
<b>6.2</b>	<b>Vermeidung und Verminderung</b>	<b>41</b>
<b>6.3</b>	<b>Ausgleich</b>	<b>43</b>

<b>7</b>	<b>Standortprüfung Gebietssteckbriefe der potenziellen Baugebiete - Konfliktanalyse, Maßnahmen und Ausgleichsbedarf-</b>	<b>45</b>
<b>7.1</b>	<b>Entwicklungsflächen Stadt Gammertingen</b>	<b>46</b>
<b>7.2</b>	<b>Entwicklungsflächen Stadt Hettingen</b>	<b>88</b>
<b>7.3</b>	<b>Entwicklungsflächen Stadt Veringenstadt</b>	<b>121</b>
<b>7.4</b>	<b>Entwicklungsflächen Gemeinde Neufra</b>	<b>163</b>
<b>7.5</b>	<b>Zusammenfassende Bewertung der Entwicklungsflächen</b>	<b>181</b>
<b>8</b>	<b>Nullvariante und Alternativen</b>	<b>182</b>
<b>8.1</b>	<b>Beschreibung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung</b>	<b>182</b>
<b>8.2</b>	<b>Alternative Planungsmöglichkeiten</b>	<b>186</b>
<b>9</b>	<b>Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen (Monitoring)</b>	<b>187</b>
<b>10</b>	<b>Beschreibung der verwendeten Methodik und Hinweise auf Schwierigkeiten und Kenntnislücken</b>	<b>187</b>
<b>11</b>	<b>Allgemein verständliche Zusammenfassung</b>	<b>188</b>
<b>12</b>	<b>Literatur</b>	<b>190</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Abhandlung der Umweltbelange im Umweltbericht	5
Tabelle 2:	Untersuchte Bauflächen (Untersuchung im Umweltbericht)	9
Tabelle 3:	Bewertung Tiere/ Pflanzen	18
Tabelle 4:	Bewertung Boden	22
Tabelle 5:	Bewertung Grundwasser	26
Tabelle 6:	Oberflächenwasser	28
Tabelle 7:	Retentionsvermögen	29
Tabelle 8:	Bewertung Schutzgut Klima	31
Tabelle 9:	Bewertung der Landschaftsräume	32
Tabelle 10:	Bewertung Landschaft	33
Tabelle 11:	Emissionen in Tonnen pro Jahr	35
Tabelle 12:	Zusammenfassende Bewertung aller untersuchten Bauflächen	181
Tabelle 13:	Geplante Entwicklungsflächen <b>FNP 1984 und FNP Zieljahr 2022</b>	182
Tabelle 14:	Beeinträchtigung Tiere/ Pflanzen bei Nichtdurchführung der Planung	185
Tabelle 15:	Differenz FNP 1984 zum FNP 2022	186

## 1 Einleitung

### 1.1 Beschreibung des Vorhabens – Beschreibung der Rahmenbedingungen Standort, Art und Umfang

Der Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal hat am 28.06.2006 eine Gesamtfortschreibung (3. Fortschreibung) des Flächennutzungsplanes beschlossen. Die Planungen und Neudarstellungen des Flächennutzungsplanes sind einer Umweltprüfung zu unterziehen, in der die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt ermittelt, beschrieben und bewertet werden.

Die Fläche des GvV Laucherttal beträgt 15.800 ha. Im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes sollen auf 50 Standorten in einem Gesamtumfang von ca. 86 ha Entwicklungsflächen, verteilt auf die Stadt Gammertingen (mit den Ortsteilen Bronnen, Mariaberg, Feldhausen, Harthausen und Kettenacker) und die Stadt Hettingen (mit dem Ortsteil Inneringen), Stadt Veringenstadt (mit dem Ortsteil Veringendorf) und die Gemeinde Neufra (mit dem Ortsteil Freudenweiler) geprüft werden.

Der vorliegende Umweltbericht stellt die Informationen bereit, die zur Durchführung dieser Umweltprüfung erforderlich sind.

### 1.2 Gesetzliche und planerische Rahmenbedingungen

#### Umweltbericht

Nach § 2a BauGB hat die Gemeinde im Aufstellungsverfahren dem Entwurf des Bauleitplans eine Begründung beizulegen, die neben den Zielen, Zwecken und wesentlichen Auswirkungen des Plans auch - als gesonderten Teil - einen Umweltbericht enthält. In ihm werden die aufgrund der Umweltprüfung ermittelten und bewerteten Belange des Umweltschutzes dargelegt.

#### Inhalte

Die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind in § 1 Abs. 6 Nr. 7 sowie in § 1a BauGB benannt. Die Inhalte des Umweltberichts sind in einer Anlage zu § 2 Abs. 4 und § 2a BauGB geregelt und entsprechend anzuwenden.

Der Umweltbericht nach § 2 Abs. 4 und § 2a Satz 2 Nr. 2 besteht aus

- **einer Einleitung mit folgenden Angaben:**
  - a) Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bauleitplans, einschließlich der Beschreibung der Festsetzungen des Plans mit Angaben über Standorte, Art und Umfang sowie Bedarf an Grund und Boden der geplanten Vorhaben, und Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes, die für den Bauleitplan von Bedeutung sind, und der Art, wie diese Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung berücksichtigt wurden,
- **einer Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen**, die in der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 Satz 1 ermittelt wurden, mit Angaben der
  - a) Bestandsaufnahme der einschlägigen Aspekte des derzeitigen Umweltzustands, einschließlich der Umweltmerkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden,
  - b) Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung und bei Nichtdurchführung der Planung,
  - c) geplanten Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen und
  - d) in Betracht kommenden anderweitigen Planungsmöglichkeiten, wobei die Ziele und der räumliche Geltungsbereich des Bauleitplans zu berücksichtigen sind,

- folgenden zusätzlichen Angaben:
  - a) Beschreibung der wichtigsten Merkmale der verwendeten technischen Verfahren bei der Umweltprüfung sowie Hinweise auf Schwierigkeiten, die bei der Zusammenstellung der Angaben aufgetreten sind, zum Beispiel technische Lücken oder fehlende Kenntnisse,
  - b) Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen der Durchführung des Bauleitplans auf die Umwelt und
  - c) allgemein verständliche Zusammenfassung der erforderlichen Angaben nach dieser Anlage.

Die inhaltliche Gliederung orientiert sich an den oben aufgeführten gesetzlichen Vorgaben.

#### Untersuchungsumfang

Untersuchungsumfang und -tiefe legt die Gemeinde gemäß § 2 Abs. 4 BauGB selbst fest. Die Umweltprüfung bezieht sich auf das, was nach gegenwärtigem Wissensstand und allgemein anerkannten Prüfmethoden sowie nach Inhalt und Detaillierungsgrad des Bauleitplans angemessenerweise verlangt werden kann.

In die zusammenfassende Erklärung der Gemeinde, die dem Flächennutzungsplan nach der Bekanntmachung beigelegt wird, fließen die Ergebnisse des Umweltberichts ein. Die zusammenfassende Erklärung enthält Angaben über die Art und Weise, wie die Umweltbelange und die Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung im Flächennutzungsplan berücksichtigt wurden, und aus welchen Gründen der Plan nach Abwägung mit den geprüften, in Betracht kommenden anderweitigen Planungsmöglichkeiten gewählt wurde.

Für die Bestandserfassung und -bewertung werden vorhandene Unterlagen (Landschaftsplan, sonstige Fachpläne), Informationen von Ortskennern, sowie eigene Kartierungen herangezogen.

#### Gegenstand der Umweltprüfung

Die nach dem BauBG §1 Abs. 6 bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes in der Umweltprüfung zu berücksichtigende Umweltbelange werden im Umweltbericht folgenden Schutzgütern bzw. Kapiteln zugeordnet:

Tabelle 1: Abhandlung der Umweltbelange im Umweltbericht

Umweltbelange nach BauGB §1 Abs. 6	Abhandlung im Umweltbericht (innerhalb der Steckbriefe der Standortprüfung)
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 a) BauGB: Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt	Schutzgut Tiere und Pflanzen (Arten und Lebensräume) Schutzgut Boden Schutzgut Wasser (Grund-, Oberflächenwasser) Schutzgut Luft / Klima Schutzgut Landschaft
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 b) die Erhaltungsziele und der Schutzzweck der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und der Europäischen Vogelschutzgebiete im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes	Schutzgut Tiere und Pflanzen (Arten und Lebensräume)
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 c) umweltbezogene Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt,	Schutzgut Mensch

<b>Umweltbelange nach BauGB §1 Abs. 6</b>	<b>Abhandlung im Umweltbericht (innerhalb der Steckbriefe der Standortprüfung)</b>
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 d) umweltbezogene Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter	Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 e) die Vermeidung von Emissionen sowie der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern,	Schutzgut Klima / Luft, Schutzgut Boden, Wasser
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 f) die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die sparsame und effiziente Nutzung von Energie,	weitere Umweltbelange, Vermeidungsmaßnahmen
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 g) die Darstellungen von Landschaftsplänen sowie von sonstigen Plänen, insbesondere des Wasser-, Abfall- und Immissionsschutzrechts,	Vermeidungsmaßnahmen, Ausgleichsmaßnahmen, Planungsempfehlungen
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 h) die Erhaltung der bestmöglichen Luftqualität in Gebieten, in denen die durch Rechtsverordnung zur Erfüllung von bindenden Beschlüssen der Europäischen Gemeinschaften festgelegten Immissionsgrenzwerte nicht überschritten werden,	Schutzgut Klima / Luft
§ 1 Abs. 6 Nr. 7 i) die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Belangen des Umweltschutzes nach den Buchstaben a, c und d,	Kapitel 4.8
<b>Umweltbelange nach BauGB §1a "Ergänzende Vorschriften zum Umweltschutz"</b>	<b>Abhandlung im Umweltbericht</b>
§ 1a Abs. 2 sparsamer Umgang mit Grund und Boden, Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen, es sollen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung genutzt werden Begrenzung der Bodenversiegelung auf das notwendige Maß	Kapitel 6.2
§ 1a Abs. 3 Vermeidung und Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz)	Kapitel 6.2 und 6.3

### Vorgehensweise

In die Umweltprüfung werden alle geplanten Flächenausweisungen und Neudarstellungen des Flächennutzungsplans, die dem Hoheitsbereich des Gemeindeverwaltungsverbandes unterliegen und die voraussichtlich mit erheblichen Umweltauswirkungen verbunden sind, einbezogen. Zusätzlich werden alle potentiellen Entwicklungsflächen einer Standortprüfung unterzogen.

## 2 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Flächennutzungsplans

### 2.1 Inhalte und Ziele für die Entwicklung von Siedlungsflächen / neuen Bauflächen

#### 2.1.1 Sparsamer Umgang mit Grund und Boden

Zur Begrenzung der Inanspruchnahme von Grund und Boden bei der *Innenentwicklung* soll auf die Nutzung bereits ausgewiesener Bauflächen hingewirkt, die Innenentwicklung einschließlich der Umnutzung von brachliegenden ehemals baulich genutzten Flächen verstärkt und die Baulandreserven mobilisiert werden.

Die Entflechtung evtl. vorhandener Gemengelagen soll gefördert, die Nutzung leerstehender Gebäude, insbesondere in alten Ortskernbereichen angestrebt und auf eine angemessene Verdichtung bestehender Siedlungsgebiete soll hingewirkt werden.

Bei der Anlage von Neubaugebieten am Ortsrand (*Außenentwicklung*) soll durch eine sachgerechte Abwägung zwischen dem Bodenschutz und der lockeren Bebauung am Siedlungsrand zu einer verträglichen Siedlungsentwicklung beigetragen werden.

Den Erfordernissen des Klimaschutzes soll Rechnung getragen werden. Der Grundsatz nach Satz 1 ist in der Abwägung nach § 1 Abs. 7 zu berücksichtigen.

#### 2.1.2 Ziele der Raumordnung und Landesplanung

Das Plangebiet liegt in der Region Bodensee-Oberschwaben. Der aktuelle Regionalplan wurde am 30.09.1994 durch die Verbandsversammlung als Satzung beschlossen und durch die oberste Landesplanungsbehörde, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, am 04.04.1996 genehmigt.

Mit dem Inkrafttreten der Verbindlichkeit durch Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg ersetzt er den ersten Regionalplan von 1981. Der im Juni 2006 genehmigte Teilregionalplan „Windenergie 2006“ wurde durch die Änderung des Landesplanungsgesetzes mit der Teilfortschreibung des Regionalplanes „Teilregionalplan Windenergie 2012“ neu aufgestellt. Der Entwurf vom 20.07.2012 ist aktuell maßgebend.

Aussagen aus der Raumnutzungskarte:

Gammertingen ist der Siedlungsschwerpunkt im Planungsgebiet. Ein Grundsatz ist die Erhaltung der dezentralen Siedlungsstruktur in der Region und die Konzentration der Siedlungsentwicklung vorrangig in den Siedlungsbereichen (Siedlungsschwerpunkten).

Ein Großteil des Planungsgebietes ist als Bereich zur Sicherung von Wasservorkommen (Pl.S. 3.2.5) ausgewiesen. Teile der Waldflächen sind als schutzbedürftige Bereiche für die Forstwirtschaft ausgewiesen.

Es befinden sich zahlreiche schutzbedürftige Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege von regionaler und überregionaler Bedeutung im Planungsgebiet (s. Kap. 3.2).



Grünzäsuren oder regionale Grünzüge sind im Geltungsbereich nicht ausgewiesen, die eingeschlossenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Gebiet sind jedoch Bestandteil der regionalen Grünzüge.

Genauere Aussagen zum Regionalplan sind der Begründung -Teil A zu entnehmen. Mit diesen Vorgaben werden Rahmenbedingungen für die Siedlungsentwicklung gesetzt.

## 2.2 Wohn-, Misch- und Gewerbeflächen für die Siedlungsentwicklung

Der Umfang für die Ausweisung neuer Bauflächen begründet sich aus der Ermittlung des Flächenbedarfs. Die ausführliche Bedarfsermittlung unter Benennung der relevanten Faktoren ist in der Begründung zum FNP enthalten.

Zur Deckung des ermittelten Bedarfs sind im FNP folgende Flächen zur Entwicklung vorgesehen:

### Gammertingen

Wohnbauflächen .....	5,47 ha
Gemischte Bauflächen .....	0,92 ha
Gewerbliche Bauflächen .....	21,13 ha
Sonderbauflächen .....	2,83 ha
Aussiedlerhof .....	1,75 ha

Die geplanten Bauflächen liegen in Gammertingen und den Ortsteilen Bronnen, Marienberg, Feldhausen, Harthausen und Kettenacker.

### Hettingen

Wohnbauflächen .....	7,12 ha
Gemischte Bauflächen .....	2,14 ha
Gewerbliche Bauflächen .....	19,57 ha

Die geplanten Bauflächen liegen in Hettingen und dem Ortsteil Inneringen.

### Veringenstadt

Wohnbauflächen .....	5,80 ha
Gemischte Bauflächen .....	3,60 ha
Gewerbliche Bauflächen .....	5,49 ha

Die geplanten Bauflächen liegen in Veringenstadt und dem Ortsteil Veringendorf.

### Neufra

Wohnbauflächen .....	1,39 ha
Gemischte Bauflächen .....	0,41 ha
Gewerbliche Bauflächen .....	6,85 ha

Die geplanten Bauflächen liegen in Neufra und dem Ortsteil Freudenweiler.

Die Verwirklichung der geplanten Flächen erfolgt sukzessive entsprechend des jeweiligen Bedarfs.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Potentiellen Entwicklungsflächen nach der jeweiligen Gemarkung und der Art der Baufläche mit fortlaufenden Nummern (W1, ...) dargestellt. Im weiteren Bericht werden die Gebiete unter diesen Nummern aufgeführt. Änderungen zum Vorentwurf wurden in allen nachfolgenden Tabellen blau markiert:



Tabelle 2: Untersuchte Bauflächen (Untersuchung im Umweltbericht)

Entwicklungsfläche	Flächengröße (ha)	Art	Name
Gammertingen	2,87	W1	Vordere Lohschachenäcker
	2,32	G1	Hacken
	4,46	G2	IKG Neufraer Berg
	8,33	G3	IKG Neufraer Berg
	0,68	G4	Bronnener Gasse
	0,53	Gr	Friedhof
	2,15	S1	Wendelsteinklinik
	0,10	S2	Hansmichel
Bronnen	0,58	S1	Rotes Kreuz
Feldhausen	0,40	W1	Im Brühl
	1,19	W2	Hettinger Weg
	0,51	M1	Am Friedhof
	0,41	M2	Lugenwiesen
	1,75	A1	Kalkofen
Harthausen	1,01	W1	Bergäcker
	4,88	G1	Gaßäcker
Kettenacker	0,46	G1	Burgelewiesen
Hettingen	1,28	W1	Langensteig
	0,45	M1	Hauptstraße
	5,58	G1	Langensteig III
	1,09	G2	Langensteig
	0,39	G3	Erweiterung Langensteig I
Inneringen	0,72	W1	Abrundung Birkenweg
	0,40	W2	Ortsmitte
	3,76	W3	Zentral
	0,96	W4	Lohwiesen
	1,69	M1	Abrundung Brühlstraße
	7,49	G1	IKG Berg
	5,02	G2	IKG Ebnet
Veringenstadt	4,22	W1	Beim Äußeren Kreuz
	0,94	W2	An der Reute
	0,27	M1	Gassenberg
	0,88	M2	Hagenberg
	2,46	G1	Egenloch
	0,68	G1red	Egenloch
	0,68	Gr	Beim Äußeren Kreuz
	0,80	Gr	Egenloch
Veringendorf	0,64	W1	Ober Brühl
	0,91	M1	Hochbergstraße
	0,24	M2	Ober Brühl
	1,30	M3	Rübberghalde
	1,41	G1	Bitteläcker
	0,94	G2	Kachelstein

Entwicklungsfläche	Flächengröße (ha)	Art	Name
Neufra	0,46	W1	Mühlgut
	0,93	W2	Bronnener Weg
	2,41	G1	IKG Hochberg
	3,50	G2	IKG Hochberg
Freudenweiler	0,10	M1	Lerchenweg
	0,31	M2	Lerchenweg
	0,94	G1	Ebinger Straße

### 2.3 Grünflächen für die Siedlungsentwicklung

Geplante Öffentliche Grünflächen:

**Gammertingen** – Friedhofserweiterung .....0,53 ha

**Veringenstadt** – Friedhofserweiterung 0,68 ha  
Sportplatzenerweiterungen 0,80 ha

### 3 Fachgesetzliche und fachplanerische Ziele des Umweltschutzes und deren Berücksichtigung

Im Folgenden werden die für den Flächennutzungsplan bedeutenden fachgesetzlichen und fachplanerischen Ziele des Umweltschutzes und deren Berücksichtigung erläutert.

#### 3.1 Tiere und Pflanzen

##### *Bundesnaturschutzgesetz*

Gemäß § 1 BNatSchG (Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege) werden insbesondere die das Schutzgut Tiere und Pflanzen betreffenden Ziele berücksichtigt:

- Abs. 2: Zur dauerhaften Sicherung der biologischen Vielfalt sind entsprechend dem jeweiligen Gefährdungsgrad insbesondere
1. lebensfähige Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten zu erhalten und der Austausch zwischen den Populationen sowie Wanderungen und Wiederbesiedelungen zu ermöglichen,
  2. Gefährdungen von natürlich vorkommenden Ökosystemen, Biotopen und Arten entgegenzuwirken,
  3. Lebensgemeinschaften und Biotope mit ihren strukturellen und geografischen Eigenheiten in einer repräsentativen Verteilung zu erhalten; bestimmte Landschaftsteile sollen der natürlichen Dynamik überlassen bleiben.
- Abs. 6: Freiräume im besiedelten und siedlungsnahen Bereich einschließlich ihrer Bestandteile, wie Parkanlagen, großflächige Grünanlagen und Grünzüge, Wälder und Waldränder, Bäume und Gehölzstrukturen, Fluss- und Bachläufe mit ihren Uferzonen und Auenbereichen, stehende Gewässer, Naturerfahrungsräume sowie gartenbau- und landwirtschaftlich genutzte Flächen, sind zu erhalten und dort, wo sie nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, neu zu schaffen.

##### *Landesnaturschutzgesetz*

Gemäß § 1 NatSchG (Grundsätze des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Erholungsvorsorge), Abs. 2 werden die das Schutzgut Tiere und Pflanzen betreffenden Grundsätze berücksichtigt:

10. Zur Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts ist die biologische Vielfalt zu erhalten und zu entwickeln.
11. Die wild lebenden Tiere und Pflanzen und ihre Lebensgemeinschaften sind als Teil des Wirkungsgefüges des Naturhaushalts in ihrer natürlichen und historisch gewachsenen Artenvielfalt zu schonen. Ihre Biotope und ihre sonstigen Lebensbedingungen sind zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Seltene oder in ihrem Bestand bedrohte heimische Tier- und Pflanzenarten sind einschließlich ihres Lebensraums zu erhalten und zu fördern.
14. Auch im besiedelten Bereich sollen Grünflächen und Grünbestände erhalten werden; Grünbestände sollen Wohn- und Gewerbebereichen zweckmäßig zugeordnet werden; noch vorhandene Naturbestände, wie Wald, Hecken, Wegraine, Saumbiotope, Bachläufe, Weiher sowie sonstige ökologisch bedeutsame Kleinstrukturen sind zu erhalten und zu entwickeln.

Das Landschaftsrahmenprogramm liefert auf Landesebene Ziele und Maßnahmen zur Verwirklichung der Grundsätze des Naturschutzes. Das aus dem Jahr 1983 stammende Planwerk wird auf Fachebene weitergeführt und thematisch ergänzt.

Der *Landschaftsrahmenplan* als Fachplan zum Regionalplan konkretisiert die Ziele des Landschaftsrahmenprogramms auf regionaler Ebene.

Der Landschaftsrahmenplan zum Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, wird derzeit aufgestellt. Für die Landschaftsplanung verwertbare Ergebnisse liegen noch nicht vor. Deshalb werden die im Hinblick auf Natur und Landschaft relevanten Ziele und Grundsätze des rechtsverbindlichen Regionalplans angeführt.

Die im Regionalplan beschriebenen und damit verbindlichen Festlegungen werden bei der Fortschreibung des FNP berücksichtigt. Die das Schutzgut Tiere und Pflanzen betreffenden Vorgaben sind in der Darstellung der schutzbedürftigen Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege zu sehen.

Diese werden in großräumige Gebiete von regionaler und überregionaler Bedeutung, sowie in Gebiet von regionaler Bedeutung unterteilt. Innerhalb des Gemeindeverwaltungsverbands liegen folgende schutzbedürftige Bereiche:

- Heckenlandschaft östlich Hettingen (regional + überregional)
- Bereich nördlich von Bronnen, westl. der Lauchert, vorwiegend Wald (regional)
- Bereiche nordwestlich von Neufra, vorwiegend Offenland und Talbereiche der Fehla (regional)
- Teufelstal nördlich von Freudenweiler, Waldflächen (regional)
- Bereiche am östlichen Ortsrand von Neufra (regional)
- Fehllatal mit angrenzenden Hangbereichen von Neufra bis Hermentingen (regional)
- Bereiche um das Lauchert- und Büttental zwischen Veringenstadt und Veringendorf (regional)

## 3.2

### Schutzgebiete

**Naturschutzgebiete** nach § 23 BNatSchG, § 26 NatSchG

- Naturschutzgebiet „Fehllatal“, zwischen Neufra und Hettingen
- Naturschutzgebiet " Herdle", nördlich von Neufra

**Landschaftsschutzgebiete** nach § 26 BNatSchG, § 29 NatSchG

- Landschaftsschutzgebiet " Laucherttal mit Nebentälern "

**Naturpark** nach § 27 BNatSchG, § 30 NatSchG

- Naturpark " Obere Donau "

**Naturdenkmale** (§ 28 BNatSchG, § 31 NatSchG):

Im Gebiet des Gemeindeverwaltungsverbands befinden sich 57 Naturdenkmale.

**Besonders geschützte Biotope** (§ 30 BNatSchG, § 32 NatSchG):

Im Gebiet des GVV Laucherttal befinden sich insgesamt 1.827 amtlich kartierte Biotope.

**Europäisches Schutzgebietssystem "NATURA 2000"** (§§ 32 ff. BNatSchG, §§ 36 ff. NatSchG):

Im Gebiet des GVV liegen Teilflächen des FFH-Gebiets 7821-341 „Gebiete um das Laucherttal“.

Im Gebiet der GVV Laucherttal liegen Teile des Vogelschutzgebietes 7820-441 „Südwestalb und Oberes Donautal“

### Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung

Mit der Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt erfolgt zugleich die nach § 1a Abs. 3 BauGB geforderte Prüfung des Vorliegens eines Eingriffs in Natur und Landschaft bzw. dessen Vermeidung oder Ausgleich im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes. Entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Ausgleich werden beschrieben. Weiterhin werden Vorgaben für die verbindliche Bauleitplanung formuliert.

### Besonderer Artenschutz nach § 42 BNatSchG

Auf dieser Planungsebene erfolgen Hinweise inwieweit durch die Neudarstellungen im FNP Belange des bes. Artenschutzes berührt werden können mit Hinweisen zu den im weiteren Verfahren wahrscheinlich zu untersuchenden Tier- und Pflanzenarten.

Hinweis: bei Betroffenheit von *streng* geschützten Arten nach der FFH-Richtlinie und bei Betroffenheit von europäischen Vogelarten hat die Gemeinde keinen Abwägungsspielraum wie im Gegensatz dazu bei Betroffenheit von *besonders* geschützten Arten.

## 3.3

### Boden

Wesentliche fachgesetzliche Vorgaben sind das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) sowie das Bundes- und Landesnaturschutzgesetz (§ 1 Abs. 3 Nr. 2 BNatSchG, § 2 Abs. 1 Nr. 4 NatSchG). Nach § 1 BBodSchG (Zweck und Grundsätze) sollen zur nachhaltigen Sicherung der Bodenfunktionen schädliche Bodenveränderungen abgewehrt, der Boden und Altlasten sowie hierdurch verursachte Gewässerverunreinigungen saniert und Vorsorge vor nachteiligen Einwirkungen auf den Boden getroffen werden.

Sollten im Zuge einzelner geplanter Vorhaben Altstandorte bzw. Altlasten betroffen sein, sind zur Gefahrenabwehr nach § 4 Abs. 4 BBodSchG vor Realisierung der Vorhaben Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Die Flächen mit erwiesenen Bodenbelastungen sowie die Verdachtsflächen bzw. die Flächen mit Entsorgungsrelevanz sind in der Planzeichnung des Flächennutzungsplans dargestellt und gekennzeichnet.

Ein Eingriff in die Bodenfunktionen löst laut BBodSchG keinen Ausgleichsbedarf aus, erhebliche negative Auswirkungen auf den Boden werden im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung abgearbeitet.

## 3.4

### Wasser

Wesentliche fachgesetzliche Vorgaben sind das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sowie das Bundes- und Landesnaturschutzgesetz (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 BNatSchG, § 2 Abs. 1 Nr. 6 und 7 NatSchG). Nach § 1a, Abs. 1 WHG sind die Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu sichern. Sie sind so zu bewirtschaften, dass sie dem Wohl der Allgemeinheit und im Einklang mit ihm auch dem Nutzen Einzelner dienen, vermeidbare Beeinträchtigungen ihrer ökologischen Funktionen und der direkt von ihnen abhängende Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt unterbleiben und damit insgesamt eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet wird.

### Wasserschutzgebiete (§ 19 WHG, § 24 WG)

Im Plangebiet befinden sich insgesamt sieben rechtskräftig ausgewiesene Wasserschutzgebiete. Insgesamt liegen ca. 90 % der Fläche des Plangebiets innerhalb der Wasserschutzgebiete. Negative Auswirkungen der Bebauung auf das Grundwasser

und die Wassergewinnung müssen in der verbindlichen Bauleitplanung durch geeignete Festsetzungen verhindert werden.

### **Überschwemmungsgebiete (§ 31b WHG, §§ 77f. WG)**

Im Untersuchungsgebiet liegen die amtlich festgesetzten und im Plan dargestellten Überschwemmungsgebiete „Lauchert“ und „Fehla“. Hier sind entlang der beiden Flüsse Bereiche in unterschiedlicher Breite als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen.

Daneben gelten nach § 32 WHG, §77 (1) WG im Außenbereich

- Gebiete zwischen oberirdischen Gewässern und Deichen oder Hochufern
- Gebiete, die bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis überschwemmt oder durchflossen werden, und
- Gebiete, die auf der Grundlage einer Planfeststellung oder Plangenehmigung für die Hochwasserentlastung oder Rückhaltung beansprucht werden

als Überschwemmungsgebiete, ohne dass es einer weiteren Festsetzung bedarf.

Nach § 78a WG ist die Ausweisung von Bauflächen innerhalb eines Überschwemmungsgebiets nur unter bestimmten Bedingungen möglich. Zu diesen gehören u. a. die Schaffung eines umfang- und funktionsgleichen Ausgleichs für den Verlust der Retentionsfläche und die Vermeidung von nachteiligen Auswirkungen für Ober- und Unterlieger.

### **Hochwassergefahrenkarten**

Im Land Baden-Württemberg werden in einem gemeinsamen Projekt zwischen Land und Kommunen flächendeckend Hochwassergefahrenkarten erstellt. Der aktuelle Bearbeitungsstand für das Plangebiet im Regierungsbezirk Tübingen wird in Teil A zum Flächennutzungsplan dargestellt.

### **Abwasserbeseitigung (§ 18a WHG, § 45b WG)**

Die ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung ist laut Wasserhaushaltsgesetz bzw. baden-württembergischem Wassergesetz Aufgabe der Gemeinden. Die Abwasserbeseitigung ist Teil A, Kapitel 9.1 zu entnehmen.

## **3.5**

### **Luft und Klima**

Zum Schutz der menschlichen Gesundheit verpflichtet das Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) zur Einhaltung von Immissionsschutzgrenzwerten für bestimmte Luftschadstoffe (22. BImSchV).

Das Plangebiet liegt außerhalb eines Verdichtungsraumes (Kategorie "Ländlicher Raum im engeren Sinne"). Insofern weist das Plangebiet eine vergleichsweise geringe Emissionsrate auf (Emissionskataster, UMEG 2004). Von Überschreitungen der Grenzwerte der 22. BImSchV ist deshalb nicht auszugehen.

Unter den Gesichtspunkt Luft und Klima fallen auch die Aussagen zu regenerativen Energiequellen. Auf regionaler Ebene erfolgte im Teilregionalplan Windenergie 2006 (22.06.2006) die Darstellung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen. Dieser wurde durch die Änderung des Landesplanungsgesetzes mit der Teilfortschreibung des Regionalplanes „Teilregionalplan Windenergie 2012“ neu aufgestellt.

Der Entwurf vom 20.07.2012 sieht für das Gebiet der GvV Laucherttal **keine Vorranggebiete** für regional bedeutsame Windenergieanlagen vor. Zur Steuerung der Windkraftnutzung wurde für das Verbandsgebiet beschlossen dennoch einen Teilflächennutzungsplan „Windkraft“ aufzustellen. Der momentan sich im Verfahren befindender Teilflächennutzungsplan mit Umweltbericht „Windkraft“ ist Bestandteil des Flächennutzungsplans 2022.

### 3.6 Landschaft (Landschaftsbild, Erholungsvorsorge)

Nach den Naturschutzgesetzen von Bund und Land ist die Landschaft in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit auch wegen ihrer Bedeutung als Erlebnis- und Erholungsraum des Menschen zu sichern. Darüber hinaus sind historische Kulturlandschaften und -landschaftsteile von besonderer Eigenart, einschließlich solcher von besonderer Bedeutung für die Eigenart oder Schönheit geschützter oder schützenswerter Kultur-, Bau- und Bodendenkmäler, zu erhalten (§ 1 Abs. 4 u. 5, BNatSchG, § 2 Abs.1 Nr. 12 u.13, NatSchG).

Die Freiflächen im Plangebiet werden im Flächennutzungsplan entsprechend ihrer derzeitigen Nutzung (Fläche für Landwirtschaft, Wasserflächen, Flächen für Land- oder Forstwirtschaft) sowie teilweise zusätzlich als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft ausgewiesen. Weitergehende Ausweisungen oder Darstellungen im Sinne der naturschutzrechtlichen Grundsätze finden sich im Landschaftsplan des Gemeindeverwaltungsverbands.

### 3.7 Mensch /Wohnumfeldfunktionen

#### *Luftqualität*

Siehe Aussagen unter Punkt 3.5 (Luft und Klima)

#### *Lärm / Geräusche*

Für schädliche Umwelteinflüsse durch Lärm und Geräusche stellt ebenfalls das BImSchG die gesetzliche Grundlage dar. Das Gesetz verpflichtet zur Einhaltung von Immissionsrichtwerten, die abhängig von der Schutzwürdigkeit eines Gebietes unterschiedlich definiert sind. Aufgrund der Lage des Plangebiets im ländlichen Raum sind nur im näheren Umfeld der B 32 und B 313 und in direktem Umfeld der Landesstraßen größere Lärmimmissionen zu erwarten.

#### *Abfallwirtschaft*

Für die Abfallentsorgung im Gebiet des GvV ist der Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft des Landkreises Sigmaringen zuständig. Die Entsorgung wird getrennt nach Wertstofffraktionen durchgeführt. Insgesamt ist die allgemeine Müllentsorgung im Planungsgebiet langfristig sichergestellt. Mit dem Verwertungskonzept ist eine umweltfreundliche Behandlung anfallender Abfälle gewährleistet. Die Befahrung mit Abfallsammelfahrzeugen wird auch in Wohngebieten sichergestellt.

### 3.8 Kultur- und sonstige Sachgüter

#### **Kultur- und Baudenkmäler**

Im Plangebiet befinden sich zahlreiche Kultur- und Baudenkmäler. Eine komplette Auflistung findet sich in Teil A der Begründung.

#### **Bodendenkmäler**

Im Plangebiet sind mehrere archäologische Fundstellen und Denkmäler bekannt. Diese sind im Teil A der Begründung aufgelistet und im zeichnerischen Teil des Flächennutzungsplanes dargestellt.

#### **Sonstige Sachgüter**

Gebäude, bauliche Anlagen oder Verkehrsflächen sind entsprechend den Darstellungsmöglichkeiten des FNP 2022 übernommen. Land- bzw. forstwirtschaftlich genutzte Flächen sind als Flächen für Landwirtschaft bzw. für die Forstwirtschaft dargestellt.



## 4 Bestandsaufnahme des Umweltzustands (Schutzgüter)

Nachfolgende Aussagen stellen eine Zusammenfassung der Bestandserfassungen und -bewertungen aus dem Landschaftsplan des Gemeindeverwaltungsverbands dar. Diese ist ergänzt um Aussagen zu den Themenbereichen Mensch / Bevölkerung sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einschließlich der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Schutzgütern. Soweit möglich beschränken sich die Aussagen auf die Bereiche, die künftig Veränderungen / Planungen unterliegen.

### 4.1 Tiere und Pflanzen (inkl. biologische Vielfalt)

Die Bestandserfassung erfolgte im August 2009 nach dem Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben und Bewerten von Arten, Biotopen, Landschaft (LfU 2001). Die Bewertung erfolgt nach dem Basismodul der Bewertung der Biotoptypen Baden- Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung (nach LUBW, 2005) mit einer 5-stufigen Skala:

<b>Stufe A</b>	sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung
<b>Stufe B</b>	hohe naturschutzfachliche Bedeutung
<b>Stufe C</b>	mittlere naturschutzfachliche Bedeutung
<b>Stufe D</b>	geringe naturschutzfachliche Bedeutung
<b>Stufe E</b>	keine bis sehr geringe naturschutzfachliche Bedeutung

Als Biotoptypen mit sehr hoher naturschutzfachlicher Bedeutung sind zum Beispiel naturnahe Wälder, Quellen und naturnahe Bach- und Flussabschnitte zu nennen.

Beispiele für Biotoptypen hoher naturschutzfachlicher Bedeutung sind unter anderem Streuobst, Magerwiesen, Feldhecken und Feldgehölze. Intensiv genutzte Wiesen und naturferne Waldbestände besitzen dagegen nur eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung.

Unter Biotoptypen mit geringer Bedeutung fallen zum Beispiel Ackerflächen oder stark ausgebauter Bach- und Flussabschnitte. Keine oder nur eine sehr geringe naturschutzfachliche Bedeutung besitzen vor allem die Biotoptypen der Siedlungs- und Infrastrukturf Flächen, wie versiegelte Flächen.

Die potentielle Bedeutung der Biotoptypen für die Fauna wird bei der Bewertung berücksichtigt. So erfährt zum Beispiel ein Garten mit älterem Obstbaumbestand durch seine Bedeutung für die Avifauna und Kleinsäuger eine Aufwertung und erhält, anstatt einer sehr geringen Bedeutung eine mittlere Bedeutung.

### Aussagen zu den vorgefundenen Tierarten im Plangebiet

Die im Rahmen der Erstellung des Landschaftsplanes von der Verwaltungsgemeinschaft durchgeführten Befragungen von Ortskennern und die Auswertung vorhandener Daten (Artenschutzprogramm, Arten- und Biotopschutzkonzeption 1991) lieferte eine Übersicht über die im Plangebiet vorkommenden gefährdeten und potenziell gefährdeten Tierarten.

Allerdings ist anzumerken, dass die Fundorte von Arten aus dem Artenschutzprogramm nur in einem Raster dargestellt sind, aus diesem Grund können die Aussagen bei den Entwicklungsflächen nur unscharf getroffen werden. Die Arten- und Biotopschutzkonzeption kann ebenfalls nur Verbreitungsschwerpunkte der jeweiligen Arten darstellen. Auf die Darstellung im Landschaftsplan sei hier verwiesen.

Im Rahmen der Untersuchung der Entwicklungsflächen wurden auch potentielle Habitate für geschützte und/oder gefährdete Tierarten mit aufgenommen.

### **Zielartenkonzept**

Das Zielartenkonzept Baden-Württemberg (ZAK) – erstellt 1996 als Fachbeitrag zum Arten- und Biotopschutz im Rahmen der Fortschreibung des Landschaftsrahmenprogramms – formuliert für 13 naturräumliche Bezugsräume Baden-Württembergs regionalisierte Indikatoren, Standards und Qualitätsziele für die Belange des Arten- und Biotopschutzes. Das Untersuchungsgebiet liegt im ZAK-Bezugsraum „Schwäbische Alb“.

Als Voraussetzung für die Anwendung in der kommunalen Planungspraxis erfolgte im „Informationssystem ZAK“, eine wesentliche räumliche Konkretisierung der Zielvorgaben, realisiert v. a. durch Zuweisung besonderer kommunaler Schutzverantwortungen (s. u.), eine räumlich differenziertere und aktualisierte Verbreitungsanalyse für ausgewählte Zielarten auf Ebene der 54 Naturräume 4. Ordnung Baden-Württembergs sowie die Ergänzung zielartenbezogener Maßnahmenbewertungen. Schwerpunkt des „Informationssystem ZAK“ ist die Berücksichtigung der Zielkategorie ‚Spezieller Populationsschutz‘, die artbezogen die landesweit prioritären Schutz- und Entwicklungsziele für den Arten- und Biotopschutz definiert.

Besondere Schutzverantwortung / Entwicklungspotenziale aus landesweiter Sicht besteht in der Gemeinde Gammertingen für folgende Anspruchstypen (Zielartenkollektive):

- Kalkfelsen, Kalkschotterflächen
- Kalkmagerrasen
- Mittleres Grünland
- Steinriegel

Besondere Schutzverantwortung / Entwicklungspotenziale aus landesweiter Sicht besteht in der Gemeinde Hettingen für folgende Anspruchstypen (Zielartenkollektive):

- Kalkfelsen, Kalkschotterflächen
- Kalkmagerrasen
- Lichte Trockenwälder
- Mittleres Grünland
- Steinriegel

Besondere Schutzverantwortung / Entwicklungspotenziale aus landesweiter Sicht besteht in der Gemeinde Neufra für folgende Anspruchstypen (Zielartenkollektive):

- Höhlen und Stollen
- Kalkfelsen, Kalkschotterflächen
- Kalkmagerrasen
- Mittleres Grünland
- Steinriegel

Besondere Schutzverantwortung / Entwicklungspotenziale aus landesweiter Sicht besteht in der Gemeinde Veringerstadt für folgende Anspruchstypen (Zielartenkollektive):

- Kalkfelsen, Kalkschotterflächen
- Kalkmagerrasen
- Lichte Trockenwälder
- Mittleres Grünland

#### 4.1.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Tiere und Pflanzen

Tabelle 3: Bewertung Tiere/ Pflanzen

Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt						
Entwicklungsfläche	Art	Flächen-größe (ha)	Betroffener Biotoptyp	Bewertung		
				sehr hoch	hoch	mittel
Gammertingen	W1	2,87	33.40 Wirtschaftswiese 36.50 Magerrasen basenreicher Stdorte 41.21 Feldhecke trockenwarmer Standorte		0,70 0,17	2,00
	G1	2,32	33.40 Wirtschaftswiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,08	0,88
	G2	4,46	35.64 grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation			0,09
	G3	8,33	--			
	G4	0,68	33.40 Wirtschaftswiese 52.33 Gewässerbegleitender Auwald		0,05	0,07
	Gr	0,53	33.40 Wirtschaftswiese			0,53
	S1	2,15	33.41 Fettwiese 33.52 Fettweide mittlerer Standorte 35.64 Grasreiche ausd. Ruderalvegetation 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum 59.20 Mischwald aus Laub- und Nadelbäumen		0,08 0,05	0,52 0,24 0,29  9 Stck 0,86
	S2	0,10	--			
Bronnen	S1	0,58	33.41 Fettwiese			0,53
Feldhausen	W1	0,40	33.40 Wirtschaftswiese			0,40
	W2	1,19	33.40 Wirtschaftswiese			0,73
	M1	0,51	33.52 Fettweide			0,51
	M2	0,41	33.41 Fettwiese			0,41
	A1	1,75	33.41 Fettwiese			1,75
Harthausen	W1	1,01	--			
	G1	4,88	33.40 Wirtschaftswiese 45.30 Einzelbaum		2 Stck.	0,61
Kettenacker	G1	0,46	33.40 Wirtschaftswiese			0,46
Hettingen	W1	1,28	33.40 Wirtschaftswiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,15	1,13
	M1	0,45	33.40 Wirtschaftswiese 35.42 gewässerbegleitende Hochstaudenflur		0,05	0,28
	G1	5,58	33.40 Wirtschaftswiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,15	0,50
	G2	1,09	33.40 Wirtschaftswiese 33.40a Wirtschaftswiese artenreich			0,42 0,52
	G3	0,39	33.40 Wirtschaftswiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,1	0,29
Inneringen	W1	0,72	33.40 Wirtschaftswiese			0,72
	W2	0,40	33.40 Wirtschaftswiese 45.40 Streuobstbestand 45.30 Einzelbaum		0,05 4 Stck	0,35
	W3	3,76	-- Einzelbaum			1 Stck
	W4	0,96	33.40 Wirtschaftswiese 45.30 Einzelbaum			0,88 1 Stck

Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt						
Entwicklungs- fläche	Art	Flächen- größe (ha)	Betroffener Biotoptyp	Bewertung		
				sehr hoch	hoch	mittel
	M1	1,69	33.41 Fettwiese			1,62
	G1	7,49	33.41 Fettwiese 45.30 Einzelbaum			1,87 1 Stck
	G2	5,02	33.41 Fettwiese 41.10 Feldgehölz		0,04	2,00
Veringenstadt	W1	4,22	33.40 Wirtschaftswiese 33.50 Weide mittlerer Standorte 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,09	1,04 0,49
	W2	0,94	33.40 Wirtschaftswiese 45.40 Streuobstbestand		0,19	0,28
	M1	0,27	45.40 Streuobstbestand		0,23	
	M2	0,88	33.40 Wirtschaftswiese 41.10 Feldgehölz		0,23	0,49
	G1	2,46	33.40 Wirtschaftswiese			0,11
	G1 red	0,68	-- 41.10 Feldgehölz		0,27	
	Gr	0,68	33.40 Wirtschaftswiese 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,07 0,06	0,38
	Gr	0,80	33.40 Wirtschaftswiese 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,19 0,04	0,13
	W1	0,64	33.40 Wirtschaftswiese			0,64
Veringendorf	M1	0,91	35.64 grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation 45.30 Einzelbaum			0,16 2 Stck
	M2	0,24	33.40 Wirtschaftswiese			0,04
	M3	1,30	33.40 Wirtschaftswiese 45.30 Einzelbaum 45.40 Streuobstbestand		0,62	0,68 1 Stck
	G1	1,41	33.40 Wirtschaftswiese 35.44 Sonstige Hochstaudenflur 35.64 grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation 41.10 Feldgehölz 45.30 Einzelbaum 45.40 Streuobstbestand		0,11 0,07 0,16	0,95 0,06 12 Stck
	G2	0,94	33.40 Wirtschaftswiese			0,29
	W1	0,46	33.40 Wirtschaftswiese 45.30 Einzelbaum			0,33 1 Stck
	W2	0,93	33.40 Wirtschaftswiese 33.41 Fettwiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,12	0,29 0,07
Neufra	G1	2,41	33.40 Wirtschaftswiese 41.22 Feldhecke mittl. Standorte		0,18	1,98
	G2	3,50	33.40 Wirtschaftswiese 33.40a Wirtschaftswiese artenreich 41.22 Feldhecke mittl. Standorte 41.22b Feldhecke mittl. Standorte (nicht ausgeprägt)		0,17 0,12	1,51 1,58
	M1	0,10	--			
	M2	0,31	45.30 Einzelbaum			3 Stck
Freudenweiler	G1	0,94	33.40 Wirtschaftswiese 33.52 Fettweide			0,27 0,6

## 4.2 Boden

**Bodentypen** Gemäß der Bodenübersichtskarte (BÜK) von Baden-Württemberg (GLABW 1993) kommen im Verbandsgebiet nachstehende Bodentypen vor.

- **Großflächig** im Bereich der Massenkalk des Weißjuras auf der Flächenalb (BÜK Nr. 78):  
Vorherrschend flach- und mittelgründige Böden aus kalksteinschuttführendem, schluffigem und schluffig-tonigem Lehm über schuttführendem Ton, tonigem Lehm und Kalksteinersatz; vereinzelt aus geringmächtigem sandigen Lehm über sandigem Dolomitzersatz.
- Im Bereich der stark geneigten bis steilen **Talhänge** und schmalen **Trockentalsohlen** (BÜK Nr. 101):  
Geringmächtiger, kalksteinschuttführender, schluffiger und schluffig-toniger Lehm über Kalkstein und Kalksteinschutt; in Trockentälern schuttführender, schluffiger und toniger Lehm.
- In den **Talauen** der Lauchert und Fehla (BÜK Nr. 106):  
Schwach kalksteingrushaltiger schluffiger Lehm, lokal über lockerem Sinterkalk oder über Kalksteinkies.
- Flache **Unterhänge, Terrassen** und **Schwemmflächen** in den **Tälern** der Lauchert und Fehla (BÜK Nr. 104):  
Kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-toniger Lehm, teilweise mit Kalksteinschutt im nahen Untergrund.
- kleinräumig im **welligen bis flachhügeligen** Bereich der **Albhochfläche** (BÜK Nr. 82):  
Mittel- und mäßig tiefgründige Böden aus kalksteinschuttführendem, schluffigem und schluffig-tonigem Lehm über schuttführenden lehmigem Ton und Ton aus Kalksteinersatz.
- Kleinräumig in **Tiefenbereichen** von breiten, verzweigten, oft durch flache Erhebungen und Karsthohlformen gegliederten **Trockentalsenken** sowie **Talsohlen schmaler Trockentäler** mit stark geneigten Talhängen und mit kolluvialer Füllung (BÜK Nr. 95):  
Schluffiger und schluffig-toniger Lehm über tonigem Lehm und Ton, insgesamt mit wechselndem Gehalt an Kalksteinschutt.
- vereinzelt im **flachwelligen bis hügeligen** Bereich der **Albhochfläche** (BÜK Nr. 80):  
Mergelgrusführender, schluffiger und schluffig-toniger Lehm über Mergelsteinersatz, vereinzelt über grusführendem Ton und Kalksteinersatz.
- vereinzelt im Bereich **welliger bis hügeliger** Hochflächen oder schmalen Rücken der Alb, überdeckt von Juranagelfluh **bei Inneringen** (BÜK Nr. 84):  
Kalksteinkieshaltiger schluffiger Lehm und schluffig-toniger Lehm, teilweise tongründig oder über Kalksteinkies.

Für die Bewertung der Böden werden die Funktionen

- Lebensraum für Bodenorganismen
- Standort für die natürliche Vegetation
- Standort für Kulturpflanzen (natürliche Bodenfruchtbarkeit)
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf
- Filter und Puffer für Schadstoffe
- landschaftsgeschichtliche Urkunde

herangezogen, wobei die Datenlage für eine Einstufung der Leistungsfähigkeit der Böden als "Lebensraum für Bodenorganismen" derzeit nicht hinreichend (Umweltministerium Baden-Württemberg, 1995) ist.

**Anmerkung** Für die Bodenfunktionen „Standort für die natürliche Vegetation“, „Standort für Kulturpflanzen“ (natürliche Bodenfruchtbarkeit), „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“ liegen mittlerweile flächendeckende Bewertungen auf Grundlage der Bodenschätzung vor (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB)).

Bei der Ermittlung der erheblichen Umweltauswirkungen durch die Siedlungsausweisungen werden die 3 letztgenannten, sog. abiotischen Bodenfunktionen der Eingriffsbewertung zugrunde gelegt. Falls die Bodenfunktion „Standort für natürliche Vegetation“ jedoch den Bewertungsklassen A (sehr hoch = 5) oder B (hoch = 4) zugeordnet ist, wird auch diese berücksichtigt.

Laut LUBW (2005) werden alle versiegelten Böden für alle Bodenfunktionen der Bewertungsklasse E (sehr gering = 1) zugeteilt. Alle nicht versiegelten Flächen im Innenbereich, für die keine Kartengrundlagen vorliegen, werden pauschal in die Bewertungsklasse D (gering = 2) eingestuft.

Für Böden, die einer Veränderung oder Belastung (Abgrabungen, Auffüllungen, bereits versiegelte/überbaute Flächen, erhöhte Schadstoffgehalte) unterliegen, werden bei den Bodenfunktionen hinsichtlich des Grads der Veränderung Abschlüsse gemacht.

Als Standort für Kulturpflanzen dient der Boden dem Menschen als Nahrungs- und Rohstoffquelle. Ein wertvoller Boden im Sinne dieser Funktion ist ein fruchtbarer Boden.

Im gesamten Plangebiet herrschen Böden mit einer geringen Bodenfruchtbarkeit vor. Nur sehr kleinflächig sind Böden mit einer hohen Fruchtbarkeit vorhanden.

Die Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf beschreibt die Fähigkeit von Böden durch Aufnahme und Rückhaltung von Niederschlagswasser den Abfluss zu vermindern (UMBW 1995).

Größtenteils weisen die Böden im Plangebiet nur eine geringe Bewertung auf, was mit der Durchlässigkeit der hohen Durchlässigkeit der Bodentypen zusammenhängt. Im Bereich der Bachauen ist die Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf zum Teil als sehr hoch zu bewerten.

Die Funktion als Filter und Puffer für Schadstoffe beschreibt die Fähigkeit von Böden Schadstoffe zurückzuhalten, aus dem Stoffkreislauf zu entfernen und ggf. abzubauen (UMBW 1995). So bestimmen die Beschaffenheit der Böden und ihre Nutzung entscheidend die Qualität des sich neu bildenden Grundwassers.

Die physiko-chemische Filterleistung nimmt mit steigendem Tongehalt zu. Im Plan-gebiet ist aufgrund der teilweise relativ hohen Lehm- und Tongehalte die Filter- und Pufferkapazität der Bodentypen auf vielen Flächen hoch. Im Bereich der Böden mit geringerem Tongehalt sind die Filter und Pufferkapazität lediglich gering oder mittel bewertet.

Böden der jeweiligen Standorte mit ihren Eigenschaften wie z. B. Wasser- und Luft-haushalt, Nährstoffhaushalt, bestimmen die natürlich vorkommenden Pflanzenge-sellschaften (Funktion als Standort für die natürliche Vegetation). Veränderungen der Standorteigenschaften bewirken Änderungen in den Artenanteilen oder in der Artenzusammensetzung.

Von besonderer Bedeutung für eine natürliche, vielfältige und schutzwürdige Vege-tation sind die Extrem- und Sonderstandorte (nährstoffarm, stark nass, stark tro-cken, etc.). Insbesondere die Böden mit extremen Feuchtigkeitsverhältnissen in Kombination mit Nährstoffarmut und die dazugehörige, eng auf diese Standortfakto-ren angewiesene Flora sind in der Kulturlandschaft im Zuge zahlreicher Meliorati-onsmaßnahmen selten geworden und daher höchst schützenswert.

Zum anderen werden Böden hervorgehoben, die eine bislang weitgehend ungestör-te Bodenbildung, die zu einer natürlichen Profildifferenzierung führt, aufweisen. Hierzu gehören alle Wälder des Untersuchungsraums.

Ein Schwerpunkt der mit hoch bewerteten Standorte findet sich rund um Gammer-tingen, östlich von Hettingen, nördlich Mariaberg, nordwestlich Veringenstadt und Hermentingen sowie um den Ort Inneringen und begründet sich auf die teilweise trockenen Standortverhältnisse und das damit verbundenem Biotopentwicklungspo-tential in diesem Bereich.

#### 4.2.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Boden

Tabelle 4: Bewertung Boden

Boden			Bodenfunktionen											
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Natürliche Bodenfruchtbarkeit			Ausgleichskörper im Wasserhaushalt			Filter und Puffer für Schadstoffe			Standort für Natürliche Vegetation		
			sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel
Gammertingen	2,87	W1								0,26		1,38	1,49	
	2,32	G1								2,07			2,32	
	4,46	G2			0,71			0,75		0,75		0,61	3,10	0,04
	8,33	G3			3,45			5,45		7,61			1,48	3,41
	0,68	G4			0,35			0,35		0,35				
	0,53	Gr											0,35	
	2,15	S1								1,44		1,97	0,09	0,04
	0,10	S2										0,10		
Bronnen	0,58	S1										0,58		
Feldhausen	0,40	W1			0,40	0,40				0,40				
	1,19	W2											1,14	
	0,51	M1			0,51	0,51				0,51				
	0,41	M2			0,41	0,41				0,41				
	1,75	A1			1,75			1,75		1,75				
Harthausen	1,01	W1			0,21		0,21		0,21	0,21			0,61	
	4,88	G1			1,50		1,50	3,26	1,50	3,26				3,26
Kettenacker	0,46	G1			0,18			0,42			0,42			



Boden			Bodenfunktionen											
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Natürliche Bodenfruchtbarkeit			Ausgleichskörper im Wasserhaushalt			Filter und Puffer für Schadstoffe			Standort für Natürliche Vegetation		
			sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel	sehr hoch	hoch	mittel
Hettingen	1,28	W1										1,24	0,01	
	0,45	M1												
	5,58	G1								3,35		1,01	3,41	1,15
	1,09	G2								0,38			0,48	0,38
	0,39	G3												0,39
Inneringen	0,72	W1			0,72		0,72			0,72				
	0,40	W2			0,38	0,38				0,38				
	3,76	W3			3,61	3,40	0,15			3,61				
	0,96	W4			0,96		0,96			0,96				
	1,69	M1			1,55	0,86	0,69			1,55				
	7,49	G1								2,59			6,69	
	5,02	G2								2,93	1,92			4,85
Veringenstadt	4,22	W1			0,70			1,01		2,88			2,68	1,20
	0,94	W2			0,74			0,74		0,44	0,30			
	0,27	M1									0,23			0,23
	0,88	M2						0,78			0,78			0,78
	2,46	G1			1,89			1,86		1,86			0,39	
	0,68	G1red			0,48			0,48		0,48				
	0,68	Gr											0,68	
	0,80	Gr			0,36			0,71			0,71			0,35
Veringendorf	0,64	W1			0,53			0,53		0,53			0,09	
	0,91	M1			0,71			0,79		0,40	0,39			
	0,24	M2			0,24			0,24		0,24				
	1,30	M3			1,15			1,20		1,20				0,08
	1,41	G1			0,40			0,40		0,48	0,33		0,50	1,40
	0,94	G2			0,90		0,15	0,72		0,90				
Neufra	0,46	W1			0,39	0,39				0,39				
	0,93	W2										0,71	0,22	
	2,41	G1								0,78			2,15	0,26
	3,50	G2								1,17		0,49	1,33	1,11
Freudenweiler	0,10	M1					0,10			0,10				0,10
	0,31	M2					0,09			0,09			0,23	0,09
	0,94	G1					0,27			0,27				0,94

### 4.3 Wasser

#### Grundwasser

Die Wasserversorgung wird in Gammertingen, Bronnen, Mariaberg, Veringenstadt und Veringendorf von den Orten selbst bestritten. Quelfassungen bestehen in Bronnen, Hettingen, Veringenstadt, Veringendorf und Hermentingen. Feldhausen und Harthausen sind an das Verbandswasserwerk Gammertingen angeschlossen, Hettingen und Inneringen an den Wasserversorgungsverband „Mittlere Lauchert“, Kettenacker an die Albwasserversorgungsgruppe VII.

Die Gemeinde Neufra bezieht ihr Wasser aus der eigenen Lichtensteinquelle. Die Quellschüttung ist ausreichend, allerdings liegt das Wasser im Härtebereich 3. Das Wasser wird zukünftig im Wasserwerk Bronnen aufbereitet. Hermentingen und Freudenweiler beziehen das Wasser vom Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb aus der Gallusquelle in Hermentingen.

Das Bearbeitungsgebiet ist weitestgehend der Hydrogeologischen Einheit des Oberjura, (Schwäbische Fazies) einem Grundwasserleiter (GWL), zugeordnet (LUBW A, 2008; GLA 1985). In diesen Karstgrundwasserleitern ist die Ergiebigkeit regional stark unterschiedlich. Der Karstgrundwasserleiter besteht aus zahllosen korrosiv erweiterten Hohlräumen, die das Speichervermögen des Aquifers (langfristiges Karstwasser) bestimmen.

Die wenigen großdimensionierten Abflussbahnen wirken als Drainage und bestimmen das kurzfristige Karstwasser. Dieses Hohlraumsystem bewirkt hohe Grundwasserfließgeschwindigkeiten und geringe bis fehlende Filtration (GLA 1985).

Die Täler der Lauchert und der Fehla sind der Hydrogeologischen Einheit der Jungquartären Flusskiese und Sande, einem Grundwasserleiter (GWL), zugeordnet (LUBW A, 2008; GLA 1985). Die Porengrundwasserleiter der Flusstäler wirken zusätzlich für die seitlich bzw. von unten zuströmenden Kluft- und Karst-Wässer als Filter.

Als Hauptkriterium für die Bewertung wird die Durchlässigkeit der oberen grundwasserführenden hydrogeologischen Einheiten herangezogen. Als Grundwasserleiter mit hoher Durchlässigkeit werden die vorliegenden Formationen des Oberjura und der Jungquartären Flusskiese und Sande als **hoch** eingestuft (LFU 2005 A).

Die Empfindlichkeit der Grundwasservorkommen wird durch deren Verschmutzungsempfindlichkeit charakterisiert. Diese hängt wesentlich von dem Reinigungsvermögen der Grundwasserleiter selbst sowie den überlagernden Deckschichten ab.

Durch die starke Verkarstung und die dadurch bedingte geringe Filtrationsleistung der Deckschichten ist das Karstgrundwasser grundsätzlich stark durch Verunreinigungen gefährdet und somit **hoch** empfindlich. Die Schadstoffe werden im Karst schnell und ungehindert transportiert und ins Grundwasser eingetragen. Die Talgrundwasserleiter werden meistens von Deckschichtenauflagen (Auelehme) gegen äußere anthropogene Einflüsse weitestgehend geschützt, jedoch können auch solche gut geschützten Flächen durch horizontalen Grundwasserfluss aus wenig geschützten Gebieten beeinflusst bzw. verunreinigt werden.

Besonders strenge Maßstäbe sind an die Gebiete zu richten, die der Trinkwassergewinnung für die Bevölkerung dienen. Deshalb wird die Empfindlichkeit der Wasserschutzgebiete der Zone III als hoch, der Zonen I und II (siehe Kap. 3.4) als sehr hoch bewertet.

## **Oberflächenwasser**

### ***Fließgewässer***

Die Hauptvorfluter im Bearbeitungsgebiet sind die Lauchert und die Fehla, beide Gewässer 2. Ordnung im Sinne des § 3 Abs. 1 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg (WG).

Die Lauchert durchfließt das Bearbeitungsgebiet in Nord-Südrichtung und mündet unterhalb von Sigmaringendorf in die Donau. Die ebenso in Nord-Südrichtung verlaufende Fehla mündet südlich von Hettingen in die Lauchert. Der einzige weitere Zufluss der Lauchert im Untersuchungsgebiet ist die Bütttau, die der Lauchert von Westen kommend zwischen Veringenstadt und Veringendorf zufließt.

Die Bedeutung von Oberflächengewässern im Hinblick auf ihre natürlichen Regulationsprozesse im Wasserhaushalt steigt mit der Naturnähe von Gewässerbett, Uferbereich (amphibischer Bereich) und vom gewässerbeeinflussten Umland.

Gegenüber stofflichen Einträgen wird die Empfindlichkeit aller Oberflächengewässer generell als hoch bewertet. Die Empfindlichkeit der Fließgewässer gegenüber Verbaumaßnahmen steigt mit deren Grad der Naturnähe. In der biologischen Gewässergütebeurteilung der LFU nach LAWA (LFU 1998) sind die Lauchert und Fehla als mäßig belastet eingestuft (Güteklasse II).

Im Jahr 2003 wurde für die Lauchert und Fehla im Bearbeitungsgebiet ein Gewässerentwicklungsplan erarbeitet (GEP 2003). Obwohl der Lauf der Lauchert durch die zahlreichen Mäander und Krümmungen naturnah anmutet, wurden die meisten Abschnitte im Zuge der Strukturkartierung nach LAWA als mäßig oder deutlich beeinträchtigt eingestuft (GEP 2003). Innerhalb der Ortslagen sind einige Abschnitte mit Ufermauern und Wehren verbaut. Hier sind die Abschnitte als stark oder sehr stark verändert erfasst.

Für detailliertere Angaben wird auf den bestehenden Gewässerentwicklungsplan verwiesen.

### ***Stillgewässer***

Im Bearbeitungsgebiet kommen keine natürlichen Stillgewässer vor. Vereinzelt finden sich künstlich aufgestaute Fischteiche und Waldhülen. Da auf den geplanten Entwicklungsflächen keine Stillgewässer auftreten, sind diese nicht bewertungsrelevant und fließen nicht in die Bilanz ein. Sie werden daher nicht näher behandelt.

### ***Natürliches Retentionsvermögen***

Neben den Oberflächengewässern im engeren Sinn werden alle Flächen hinsichtlich ihres natürlichen Wasserrückhaltevermögens bewertet.

Als natürliche Retentionsräume sind alle jene Flächen von Bedeutung, die geeignet sind, Hochwasserspitzen vorübergehend aufzunehmen, allgemein die Oberflächengewässer durch verzögerten Abfluss von Schweb- und Schadstofffracht zu entlasten und durch gespeicherte Niederschläge für eine stetige Abflusspende zu sorgen.

Im Planungsgebiet werden alle dicht mit Gehölzen bestockten Flächen (Wälder) mit einer sehr hohen Bedeutung hinsichtlich des Retentionsvermögens beurteilt. Dem Grünland kann zumindest aufgrund der ganzjährigen Vegetationsbedeckung eine hohe - mittlere Bedeutung zugeteilt werden. Ein Grünlandstreifen, der an die Gewässer grenzt, verhindert zudem ein Abschwemmen von Feinerde und Nährstoffen in die Gewässer.

Ackerbaulich genutzte Flächen besitzen aufgrund ihrer mäßigen und z.T. wechselnden Vegetationsbedeckung nur geringe Bedeutung. Negativ wirken sich die versiegelten Bereiche der Siedlungsgebiete aus, die den oberflächigen Abfluss und die Belastung der Vorfluter erhöhen. Deshalb ist die Bedeutung hinsichtlich des Retentionsvermögens gering-gehend zu beurteilen.

Die Empfindlichkeit gegenüber Überbauung und Versiegelung steigt mit zunehmender Bedeutung für das natürliche Retentionsvermögen.

#### 4.3.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Wasser

Tabelle 5: Bewertung Grundwasser

Wasser - Grundwasser						
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Durchlässigkeit der oberen grundwasserführenden hydrogeol. Einheiten			§ WSG
			sehr hoch	hoch	mittel	Zone III
Gammertingen	2,87	W1		2,9		
	2,32	G1		2,3		WSG Westliche Lauchert
	4,46	G2		4,5		
	8,33	G3		8,3		
	0,68	G4		0,7		
	0,53	Gr		0,5		
	2,15	S1		2,2		
	0,10	S2		0,1		WSG Zwiebelwiese
Bronnen	0,58	S1		0,6		WSG Laucherttal
Feldhausen	0,40	W1		0,4		WSG Zwiebelwiese
	1,19	W2		1,2		WSG Zwiebelwiese
	0,51	M1		0,5		WSG Zwiebelwiese
	0,41	M2		0,4		WSG Zwiebelwiese
	1,75	A1		1,8		WSG Zwiebelwiese
Harthausen	1,01	W1		1,0		WSG Zwiebelwiese
	4,88	G1		4,9		WSG Zwiebelwiese
Kettenacker	0,46	G1		0,5		WSG Kesselbrunnen/ Kohlplatte Zone IIIa
Hettingen	1,28	W1		1,3		WSG Brunnenhalde
	0,45	M1		0,5		
	5,58	G1		5,6		WSG Brunnenhalde
	1,09	G2		1,1		WSG Brunnenhalde
	0,39	G3		0,4		WSG Brunnenhalde
Inneringen	0,72	W1		0,7		WSG Rückhau
	0,40	W2		0,4		WSG Rückhau
	3,76	W3		3,8		WSG Rückhau
	0,96	W4		1,0		WSG Rückhau
	1,69	M1		1,7		WSG Rückhau
	7,49	G1		7,5		WSG Rückhau
	5,02	G2		5,0		WSG Rückhau

Wasser - Grundwasser						
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Durchlässigkeit der oberen grundwasserführenden hydrogeol. Einheiten			§ WSG
			sehr hoch	hoch	mittel	Zone III
Veringenstadt	4,22	W1		4,2		WSG Westliche Lauchert IIIA
	0,94	W2		0,9		WSG Westliche Lauchert IIIA
	0,27	M1		0,3		WSG Westliche Lauchert IIIB
	0,88	M2		0,9		WSG Westliche Lauchert Zone IIIA+B
	2,46	G1		2,5		WSG Westliche Lauchert
	0,68	G1red		0,7		WSG Westliche Lauchert
	0,68	Gr		0,7		WSG Westliche Lauchert
	0,80	Gr		0,8		WSG Westliche Lauchert
Veringendorf	0,64	W1		0,6		WSG Westliche Lauchert
	0,91	M1		0,9		WSG Westliche Lauchert
	0,24	M2		0,2		WSG Westliche Lauchert
	1,30	M3		1,3		WSG Westliche Lauchert
	1,41	G1		1,4		WSG Westliche Lauchert
	0,94	G2		0,9		WSG Westliche Lauchert
Neufra	0,46	W1		0,5		WSG Westliche Lauchert
	0,93	W2		0,9		WSG Westliche Lauchert
	2,41	G1		2,4		WSG Westliche Lauchert
	3,50	G2		3,5		WSG Westliche Lauchert
Freudenweiler	0,10	M1		0,1		WSG Westliche Lauchert
	0,31	M2		0,3		WSG Westliche Lauchert
	0,94	G1		0,9		WSG Westliche Lauchert

Tabelle 6: Oberflächenwasser

Wasser Oberflächengewässer							
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Bewertung			Angrenzende Gewässer	§ Ü-Gebiet
			sehr hoch	hoch	mittel		
Gammertingen	2,87	W1					
	2,32	G1					
	4,46	G2					
	8,33	G3					
	0,68	G4		x		Lauchert	ÜSG Lauchert angrenzend
	0,53	Gr					
	2,15	S1					
	0,10	S2					
Bronnen	0,58	S1					
Feldhausen	0,40	W1					
	1,19	W2					
	0,51	M1					
	0,41	M2					
Harthausen	1,75	A1					
	1,01	W1					
	4,88	G1					
Kettenacker	0,46	G1					
Hettingen	1,28	W1					
	0,45	M1					
	5,58	G1					
	1,09	G2					
	0,39	G3					
Inneringen	0,72	W1					
	0,40	W2					
	3,76	W3					
	0,96	W4					
	1,69	M1					
	7,49	G1					
	5,02	G2					
Veringenstadt	4,22	W1					
	0,94	W2					
	0,27	M1					
	0,88	M2					
	2,46	G1					
	0,68	G1red					
	0,68	Gr					
	0,80	Gr					
Veringendorf	0,64	W1					
	0,91	M1					
	0,24	M2					
	1,30	M3					
	1,41	G1		x		Lauchert	
	0,94	G2					
Neufra	0,46	W1		x		Fehla	ÜSG Fehla
	0,93	W2					
	2,41	G1					
	3,50	G2					
Freudenweiler	0,10	M1					
	0,31	M2					
	0,94	G1					

Tabelle 7: Retentionsvermögen

Wasser Retentionsvermögen					
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Bewertung		
			sehr hoch	hoch	mittel
Gammertingen	2,87	W1			x
	2,32	G1			x
	4,46	G2			
	8,33	G3			
	0,68	G4		x	
	0,53	Gr		x	
	2,15	S1			x
	0,10	S2			x
Bronnen	0,58	S1			x
Feldhausen	0,40	W1			x
	1,19	W2			x
	0,51	M1		x	
	0,41	M2			x
	1,75	A1			
Harthausen	1,01	W1			
	4,88	G1			x
Kettenacker	0,46	G1			x
Hettingen	1,28	W1			x
	0,45	M1		x	
	5,58	G1			x
	1,09	G2			x
	0,39	G3			x
Inneringen	0,72	W1		x	
	0,40	W2	x	x	
	3,76	W3		x	
	0,96	W4			x
	1,69	M1		x	
	7,49	G1			x
	5,02	G2			x
Veringenstadt	4,22	W1			x
	0,94	W2		x	
	0,27	M1	x		
	0,88	M2		x	x
	2,46	G1			x
	0,68	G1red	x		
	0,68	Gr			x
	0,80	Gr	x		x
Veringendorf	0,64	W1			x
	0,91	M1			x
	0,24	M2	x		x
	1,30	M3	x	x	
	1,41	G1	x	x	
	0,94	G2			x
Neufra	0,46	W1		x	
	0,93	W2			x
	2,41	G1			x
	3,50	G2	x		x
Freudenweiler	0,10	M1			x
	0,31	M2			x
	0,94	G1			x



#### 4.4 Luft und Klima

Landschaftsräume mit bestimmter Vegetationsstruktur, Topographie und Lage können zur Staubfilterung, Luftfeuchtigkeitserhöhung, Temperaturminderung und Steigerung der Luftvermischung wirksam werden. Diese Eignungen werden mit dem Begriff "Klimatisches Regenerationspotential" umschrieben.

Die Funktion eines klimaökologischen (klimatischen) Ausgleichsraumes kann ein Bereich dann erfüllen, wenn er einem benachbarten, belasteten Raum ("Wirkraum") zuzuordnen ist und hier bestehende klima- und lufthygienische Belastungen aufgrund von Lagebeziehungen und Luftmassenaustauschvorgängen abzubauen vermag.

Im Plangebiet können verschiedene Flächen und Landschaftsstrukturen anhand ihrer bioklimatischen und lufthygienischen Funktion unterschieden werden.

Die zusammenhängenden Waldgebiete dienen als Frischluftproduktionsflächen. Sie stehen in unmittelbarem Kontakt zum Wirkraum und erfüllen hohe Ausgleichsfunktionen.

Die Bedeutung der offenen Bereiche (Grünland, Acker) ist in deren Funktion als Kaltluftentstehungsgebiete zu sehen. Aufgrund der geneigten Oberflächenformen dieser Bereiche findet ein stetiger Abfluss von Kaltluft statt.

Den Landschaftsstrukturen können wie folgt bewertet werden (LFU 2005 A):

- von **sehr hoher** Bedeutung sind die in direktem Siedlungsbezug (belasteter Wirkraum) stehenden Kaltluftproduktionsflächen mit einer Neigung von mindestens 8,5 %, die bioklimatisch aktiven Waldflächen, die großflächigen Streuobstgebiete sowie die siedlungsrelevanten Kaltluftleitbahnen.
- von **hoher** Bedeutung sind Kaltluftproduktionsflächen mit Siedlungsbezug und einer Neigung zwischen 3,5-8,5 % sowie die Kaltluftleitbahnen ohne direkten Siedlungsbezug.
- von **mittlerer** Bedeutung sind Kaltluftentstehungsgebiete mit geringer Neigung und ohne direkten Siedlungsbezug, die aber am großräumigen Belüftungssystem teilnehmen.
- von **geringer bis sehr geringer** Bedeutung sind die Siedlungsgebiete, abgestuft je nach ihrer lufthygienischen Belastung.

Die Empfindlichkeit gegenüber Inanspruchnahme / Verlust klimaökologisch wirksamer Strukturen steigt mit deren zunehmender Bedeutung. Gegenüber Barrierewirkungen durch Dämme und Bauwerke oder thermische Barrierewirkungen durch wärmespeichernde Baumaterialien weisen alle siedlungsgerichteten Kalt- und Frischluftleitbahnen (Talzüge, Hänge) eine hohe Empfindlichkeit auf.

#### 4.4.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Klima

Tabelle 8: Bewertung Schutzgut Klima

Luft-Klima						
Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Bewertung			Beschreibung
			sehr hoch	hoch	mittel	
Gammertingen	2,87	W1		2,9		Kaltluftleitbahn, Siedlungs- und Hangbereich
	2,32	G1				
	4,46	G2				
	8,33	G3				
	0,68	G4		0,7		Talaue, Gewässernähe, Siedlungsbezug
	0,53	Gr				
	2,15	S1				
	0,10	S2				
Bronnen	0,58	S1		0,58		Seitenarm d. Laucherttals, Hangbereich, Siedlungsbezug
Mariaberg		0			0,0	Seitenarm d. Laucherttals, Hangbereich, Ergänzungsraum
Feldhausen	0,40	W1				
	1,19	W2				
	0,51	M1				
	0,41	M2				
	1,75	A1				
Harthausen	1,01	W1				
	4,88	G1				
Kettenacker	0,46	G1				
Hettingen	1,28	W1			1,3	Leichte Hangneigung nach W., mögl. Ergänzungsraum
	0,45	M1		0,5		Talaue, Gewässernähe, Siedlungsbezug
	5,58	G1				
	1,09	G2				
	0,39	G3				
Inneringen	0,72	W1				
	0,40	W2			0,4	Bioklimatisch aktive Fläche, Streuobst, Siedlungsbezug
	3,76	W3				
	0,96	W4				
	1,69	M1				
	7,49	G1				
	5,02	G2				
Veringenstadt	4,22	W1			4,2	Hochfläche, Siedlungsbezug.
	0,94	W2			0,9	Bioklimatisch aktive Fläche, innerorts
	0,27	M1			0,3	Bioklimatisch aktive Fläche, innerorts
	0,88	M2				
	2,46	G1			2,5	Nach SO geneigte Fläche, Gewerbegebiet als Wirkraum
	0,68	G1red			0,7	Nach SO geneigte Fläche, Industriegebiet als Wirkraum
	0,68	Gr				
	0,80	Gr			0,8	Nach SO geneigte Fläche, Industriegebiet als Wirkraum
Veringendorf	0,64	W1				
	0,91	M1				
	0,24	M2			0,2	Bioklimatisch aktive Fläche (Streuobstbestand)
	1,30	M3			1,3	Bioklimatisch aktive Fläche (Streuobstbestand)
	1,41	G1		1,4		Bioklimatisch aktive Fläche, im Talgrund, Siedlungsbezug
	0,94	G2				
Neufra	0,46	W1		0,5		Talraum, Kaltluftleitbahn, Siedlungsbezug
	0,93	W2				
	2,41	G1				
	3,50	G2				
Freudenweiler	0,10	M1				
	0,31	M2				
	0,94	G1				

#### 4.5 Landschaft (Landschaftsbild, Landschaftsbezogene Erholung)

**Vorbemerkung** Zur Bewertung des Landschaftsbildes und der Erholungseignung wird das Untersuchungsgebiet in verschiedene Teilräume / Landschaftsräume unterteilt. Abgrenzungskriterien sind Bodenbeschaffenheit, Topographie, Strukturausstattung und die Nutzung (LFU 2005 A).

Die Teilräume des Untersuchungsraums werden anhand nachstehender Kriterien bewertet. Eigenart und Vielfalt sind dabei Hauptkriterien, die Nebenkriterien fließen nur in Form von Auf- bzw. Abwertungen in die Gesamtbewertung ein (LFU 2005 A).

Die Bewertungen sind lediglich pauschaliert und können im Einzelfall je nach Ausprägung der jeweiligen Landschaftseinheit lokal variieren:

Tabelle 9: Bewertung der Landschaftsräume

Teilraum	Hauptkriterien		Nebenkriterien	Gesamt
	Vielfalt	Eigenart	Harmonie, Natürlichkeit, Zugänglichkeit, Einseh-, Erreichbarkeit, Geruch, Geräusche, Nutzungsmuster	
<b>naturnahe Waldflächen</b>	sehr hoch	sehr hoch	+/-	sehr hoch
<b>sonstige Waldflächen</b>	mittel	mittel	+/-	mittel
<b>Tallandschaften</b>	sehr hoch	hoch	+	sehr hoch
<b>struktureiche Offenlandschaft/hist. Kulturlandschaft,</b>	sehr hoch	sehr hoch	+/-	sehr hoch
<b>strukturarme Offenlandschaft</b>	mittel	mittel	+/-	mittel
<b>Siedlungsbereiche</b>	mittel-gering	mittel-gering	+/-	mittel-gering

#### 4.5.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Landschaft

Tabelle 10: Bewertung Landschaft

Entwicklungsfläche	Flächen-größe (ha)	Art	Landschaft - Landschaftsbild und landschaftsbezog. Erholung			LSG	Beschreibung
			sehr hoch	hoch	mittel		
Gammertingen	2,87	W1		2,9			Durch Feldhecken und Magerrasen strukturierter Hangbereich
	2,32	G1			2,3		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zwischen Fehla und Laucherttal. Gelände im Südwesten leicht abfallend und durch Feldhecken strukturiert.
	4,46	G2			4,5		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zwischen Fehla- und Laucherttal. Exponiert, ohne strukturgebende Elemente.
	8,33	G3			8,3		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zwischen Fehla- und Laucherttal. Exponiert, ohne strukturgebende Elemente.
	0,68	G4			0,7	x	Stark eingeschnit. Talau der Lauchert. Talgrund mit Fließgewässer u. strukturgebenden Gehölzen.
	0,53	Gr			0,5		Hangbereich im Siedlungsraum.
	2,15	S1		2,2		x	Land- u. forstw. geprägte Hochfläche nördl. Gammertingens, Gehölze bedeutend f. Klinik-Eingrünung
	0,10	S2			0,1		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche östlich von Gammertingen.
Bronnen	0,58	S1		0,6			Leicht eingeschnittenes Seitental der Lauchert. Hangbereiche bewaldet, Talgrund durch Heckensaume strukturiert.
Feldhausen	0,40	W1			0,4		LW-geprägte Hochfläche östlich des Laucherttals. Innerörtlicher Siedlungsbereich.
	1,19	W2			1,2		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche östlich des Laucherttals. Siedlungsrand.
	0,51	M1			0,5		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche westlich des Laucherttals. Siedlungsbereich.
	0,41	M2			0,4		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche westlich des Laucherttals. Siedlungsrand.
	1,75	A1			1,8		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche, Außenbereich
Harthausen	1,01	W1			1,0		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche. Siedlungsrandbereich.
	4,88	G1			4,9		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche. Siedlungsrandbereich.
Kettenacker	0,46	G1			0,5		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche mit vereinzelt Heckenstrukturen.
Hettingen	1,28	W1			1,3		Durch Kulturlandschaft, mit Gehölz bestandene Steinriegel, gegliederte Grünlandfläche.
	0,45	M1			0,5	x	Auwiese direkt an die Lauchert angrenzend, keine Infrastruktur für Erholung.
	5,58	G1			5,6		Intensiv genutzte Grünland- und Ackerflächen, mit Feldhecken auf leicht geneigtem Hangbereich. Keine Erholungsinfrastruktur vorhanden.
	1,09	G2			1,1		Leicht geneigte Grünlandfläche, keine Erholungsinfrastruktur vorhanden.
	0,39	G3		0,4			Historisch geprägte Kulturlandschaft. Durch Feldhecken auf Lesesteinriegel gegliederte Landschaft. Keine Erholungsinfrastruktur vorhanden.

Entwicklungs- fläche	Flächen- größe (ha)	Art	Landschaft - Landschaftsbild und landschaftsbezog. Erholung			LSG	Beschreibung
			sehr hoch	hoch	mittel		
Inneringen	0,72	W1			0,7		Innerörtliche Freifläche in Grünlandnutzung. Von Westen gut einsehbar.
	0,40	W2			0,4		Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche mit prägendem Charakter für das Ortsbild.
	3,76	W3			3,8		Strukturarme Grünlandfläche im Ortskern
	0,96	W4			1,0		Großflächige Grünlandnutzung am östlichen Ortsrand
	1,69	M1			1,7		Strukturarme Grünlandfläche am Ortskernrand
	7,49	G1		7,5			Starke Einsehbarkeit auf die geplante Baufläche von Osten, Norden und Westen
	5,02	G2		5,0			Starke Einsehbarkeit auf die geplante Baufläche von allen Seiten
Veringenstadt	4,22	W1			4,2		Hochfläche des Laucherttals. Hangbereich im Norden forstwirtschaftl. genutzt. von Nord – Westen gut einsehbar.
	0,94	W2			0,9	x	Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche.
	0,27	M1			0,3	x	Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche.
	0,88	M2			0,9	x	Innerörtliche Grünfläche im Hangbereich.
	2,46	G1			2,5	x	Landwirtschaftlicher Bereich am Siedlungsrand.
	0,68	G1red			0,7	x	Landwirtschaftlicher Bereich am Siedlungsrand.
	0,68	Gr			0,7		Hochfläche des Laucherttals. Hangbereich im Norden forstwirtschaftl. genutzt. von Nord – Westen gut einsehbar.
	0,80	Gr			0,8	x	Talaue der Lauchert. Stark eingeschnittener Talgrund. Innerörtliche Grünfläche.
Veringendorf	0,64	W1			0,6	x	Grünlandnutzung im Talgrund und am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Osten mit Feldgehölzen abgegrenzt.
	0,91	M1			0,9	x	Grünlandnutzung am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Osten mit Feldgehölzen abgegrenzt.
	0,24	M2			0,2	x	Innerörtliche Streuobstwiese mit ortsprägendem Charakter
	1,30	M3			1,3	x	Grünlandnutzung am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Westen mit Forst überstellt.
	1,41	G1			1,4	x	Grünlandnutzung im Hangbereich der Lauchert. Gut strukturiert und durch die angrenzende Lauchert abgegrenzt.
	0,94	G2		0,9		x	Landwirtschaftl. Nutzfläche sowie Grünlandnutzung im Laucherttal. Im Westen durch Wald und Kalkfelsen abgegrenzt.
Neufra	0,46	W1			0,5		Grünlandnutzung in der Talaue des Fehlaltals. Im Westen u. Osten durch bewaldete Hänge begrenzt.
	0,93	W2			0,9		Randliche Beeinträchtigung der für den Landschaftsraum typischen Heckenstrukturen
	2,41	G1			2,4		Grünland- und landwirtschaftliche Nutzung auf der Hochfläche Nordöstlich des Fehlaltals. Durch vorhandene Hecken gut strukturiert.
	3,50	G2			3,5		Grünland- und landwirtschaftliche Nutzung auf der Hochfläche Nordöstlich des Fehlaltals. Durch vorhandene Hecken gut strukturiert.
Freudenweiler	0,10	M1			0,1		Innerörtliche Grünfläche mit Wohnbebauung
	0,31	M2			0,3		Innerörtliche Grünfläche mit Wohnbebauung
	0,94	G1			0,9		Grünlandnutzung am Siedlungsrand.

## 4.6 Schutzgut Mensch

Im Rahmen des Umweltberichtes ist es wenig sinnvoll, sämtliche Bedürfnisse des Menschen als Schutzgutbestandteil zu betrachten (GASSNER und WINKELBRAND, 1997, in KÖPPEL et al, 2004). Deswegen beschränkt sich hier die Betrachtung des Schutzguts Mensch auf seine Gesundheit, sein Wohlbefinden und seine Lebensgrundlage.

Bei der Betrachtung der Gesundheit wird vorwiegend auf Luftreinheit geachtet, während beim Wohlbefinden auch der Lärm eine große Rolle spielt. Zur bestehenden Lärmbelastung liegen für das Gebiet keine Daten vor.

Daten zu Emissionen liegen jeweils nur für die einzelnen Gemeinden vor (Emissionskataster B-W, 2006, LUBW). Eine Bewertung der Luftreinheit kann somit nur für die gesamten Gemeindegebiete stattfinden. Die Schadstoffemissionen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 11: Emissionen in Tonnen pro Jahr

<b>Gemeinde</b> <b>Emissionen</b> <b>in Tonnen pro Jahr</b>	<b>Gammer-</b> <b>tingen</b>	<b>Hettingen</b>	<b>Neufra</b>	<b>Veringen-</b> <b>stadt</b>
CO	425	307	211	220
SO <sub>2</sub>	8	3	3	3
NO <sub>x</sub>	98	60	41	44
NMVOC	201	161	115	116
Staub	25	19	12	13
PM 10 (Feinstaub)	15	12	8	8
CH <sub>4</sub>	184	161	95	83
CO <sub>2</sub>	44,625	19,409	16,28	12,514
N <sub>2</sub> O	23	21	12	11
NH <sub>3</sub>	86	78	41	39

Dabei stammen die größten Emissionen von CO, NO<sub>x</sub>, Staub, PM 10 und CO<sub>2</sub> aus dem Verkehr, kleinen und mittleren Feuerungsanlagen und sonstigen technischen Einrichtungen.

Daten zu Immissionen und Luftqualität liegen für den Untersuchungsraum nicht vor.

Bei der Bewertung der geplanten Bauflächen für das Schutzgut Mensch wurde die voraussichtliche Lärm- und Immissionsbelastung des entstehenden Baugebietes auf die angrenzenden Flächen grob abgeschätzt bzw. die Verringerung von Wohn- und Wohnumfeldqualität durch Verlust von Naherholungsflächen berücksichtigt.

Die Bewertung für das Schutzgut Mensch erfolgt verbalargumentativ, eine quantitative Ermittlung des Ausgleichsbedarfs wurde aufgrund der fehlenden Datengrundlage nicht vorgenommen.

## 4.7 Kultur- und sonstige Sachgüter

### Kulturgüter

Kulturgüter können gegliedert werden in:

- mobile (z.B. Bücher, Gemälde, Plastiken), und
- immobile (Kirchen, Burgen, Schlösser, Bibliotheken etc.)

Bei immobilen Kulturgütern ist auch die Umgebung (z.B. Parks), soweit diese nicht selbst z.B. als historische Gärten, denkmalgeschützt ist zu berücksichtigen. Als wichtiges Kulturgut ist im vorliegenden Raum die landwirtschaftliche Flächennutzung zu sehen, die auch der Landschaft ihre charakteristische Ausprägung verleiht. Dieser Aspekt fließt bei der Bewertung des Landschaftsbildes in Kap. 4.5 ein.

### Bodendenkmäler

Bodendenkmäler sind im Boden liegende Überreste früherer Befestigungsanlagen, Siedlungen, Grenzziehungen, Kult- und Bestattungsplätze, Produktionsstätten, Wirt

### Sachgüter

Zu den sonstigen Sachgütern zählen die gesellschaftlichen Werte, die z.B. eine besondere Bedeutung haben oder hatten, z.B. Brücken, Türme, Tunnel, aber auch Gebäude, Geräte und dergleichen.

Sie sind aufgrund ihrer Bedeutung oder aber weil ihre Herstellung einen besonderen Konstruktionsaufwand erforderte, zu erhalten. Insbesondere noch unentdeckte archäologische Objekte sind durch die direkte Inanspruchnahme gefährdet. Dem kann begegnet werden, indem besonders geschichtsträchtige Standorte im Vorfeld einer Planung ausreichend untersucht werden.

### 4.7.1 Bewertung der Entwicklungsflächen hinsichtlich des Schutzguts Kultur- und sonstige Sachgüter

Die im Bereich der Entwicklungsflächen vorkommende Kultur- und sonstige Sachgüter sind in den Gebietsteckbriefen aufgeführt. Es handelt sich dabei um nach §2 DSchG geschützte Kulturdenkmale. Bei Inanspruchnahme der Flächen sind die Auflagen und Vorgaben der zuständigen Behörden (Landesdenkmalamt) zu berücksichtigen.



#### 4.8 Wirkunggefüge bzw. Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB die Wechselwirkungen zwischen den oben genannten Schutzgütern bzw. den einzelnen Belangen des Umweltschutzes ebenfalls zu berücksichtigen. Die wichtigsten Wechselwirkungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Schutzgut / Funktion	Wechselwirkungen mit anderen Schutzgütern
<b>Landschaft</b>	
Landschaftsbild	Das Erscheinungsbild der Landschaft hängt neben den Faktoren Relief, Geologie, Boden und Wasser (insbes. Oberflächengewässer) entscheidend von der Vegetations-/ Biotopstruktur ab. Naturnähe korrespondiert mit an die standörtlichen Gegebenheiten angepasste Landnutzung
Landschaftsbezogene Erholung	Neben der Infrastruktur spielt die Qualität des Landschaftsbildes eine entscheidende Bedeutung
<b>Tiere und Pflanzen</b>	
Tiere	Tierlebensräume werden von den Faktoren Vegetationsmuster, Boden und Wasser sowie den klimatischen Verhältnisse geprägt
Pflanzen	Die Struktur und Zusammensetzung der Vegetation wird neben der aktuellen Nutzung maßgeblich von den Faktoren Boden, Wasser (Grundwasserflurabstand, Oberflächengewässer), Relief - Kleinklima, und der Besiedlung mit Tierlebensgemeinschaften bestimmt
<b>Boden</b>	
	Maßgeblich für die Eigenschaften eines Bodens sind Ausgangsmaterial (Geologie), Wasserhaushalt, Klima sowie die Zusammensetzung der Vegetationsdecke.
<b>Wasser</b>	
Grundwasser	Die Grundwasserverhältnisse werden von den hydrogeologischen Verhältnissen, der Grundwasserneubildung durch Niederschlag oder Infiltration angrenzender Oberflächengewässer, dem Bewuchs (Pflanzen) bestimmt. Die Grundwasserneubildung wiederum hängt von klimatischen Faktoren (Niederschlag, Temperatur) sowie von den überlagernden Deckschichten (Boden) ab. Diese wiederum bestimmen die Verschmutzungsempfindlichkeit der Grundwasservorkommen.
Oberflächenwasser	Für das natürliche Retentionsvermögen sind neben Relief und Bodeneigenschaften auch der Bewuchs bzw. die Nutzung von Bedeutung
<b>Luft und Klima</b>	
	Die Vegetationsdecke ist maßgeblich für die Luftregeneration verantwortlich, die Funktionsfähigkeit von Luftaustauschbahnen hängt hauptsächlich von der Geländeformen sowie der Vegetation ab.
<b>Alle Schutzgüter / Funktionen</b>	
	Die anthropogene Vorbelastung durch Siedlungen (Bodenversiegelung, Flächenentzug für Naturhaushalt, Emissionen durch Hausbrand), Verkehr (Luftschadstoff- und Lärmemissionen, Versiegelung, Flächenentzug, Barriereeffekte), z.T. Landwirtschaft (intensive Nutzung mit einhergehender Verarmung, Dünge- und Biozideinsatz) verursacht für alle o.a. Schutzgüter Funktionseinschränkungen.

## 5 Wirkungsprognose

Gemäß dem Modell der ökologischen Wirkungsanalyse und der sich daraus ableitenden Konfliktanalyse erfolgt die Ermittlung der Vorhabenswirkungen (Kapitel 5.1). Die anschließende Verknüpfung mit den betroffenen Schutzgütern erfolgt in Kapitel 7 innerhalb der Steckbriefe der Standortprüfung.

Für die Abschätzung der Erheblichkeit wird eine Verknüpfungsregel zugrundegelegt. Mit zunehmender Bedeutung / Empfindlichkeit einer betroffenen Funktion und mit zunehmender Intensität der Projektwirkung steigt die Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigung.

Die nachfolgende Matrix dient als Anhalt für die Ermittlung der Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigungen:

Bedeutung / Empfindlichkeit der betroffenen Funktion		Intensität der Wirkung		
		hoch	mittel	gering
	sehr hoch / hoch	erheblich	erheblich	-, ggf. Einzelfallbetrachtung
	mittel	erheblich	-, ggf. Einzelfallbetrachtung	-
	gering	-, ggf. Einzelfallbetrachtung	-	-

Grundsätzlich wird der vorhandene Flächennutzungsplan (Nullvariante) als "Referenzzustand" der Konfliktanalyse zugrunde gelegt. In die Umweltprüfung werden auch die Bauflächen einbezogen, die im derzeit gültigen FNP als Planung dargestellt sind und auch künftig weiter verfolgt werden, die aber noch nicht rechtskräftig sind.

Die von den im FNP geplanten Bauflächen bzw. Neudarstellungen ausgehenden Wirkungen lassen sich zunächst hinsichtlich ihrer Dauer bzw. Irreversibilität einteilen.

Bei der Ermittlung der Umweltauswirkungen wird davon ausgegangen, dass im Zusammenhang mit der Anlage und dem Betrieb dauerhafte und nachhaltige Beeinträchtigungen entstehen.

Die baubedingten Beeinträchtigungen sind einerseits in diesem Planungsstadium noch nicht zu konkretisieren, andererseits treten diese nur temporär auf und können durch geeignete Minimierungsmaßnahmen i.A. auf ein unerhebliches Maß reduziert werden. Eine Benennung der geeigneten Maßnahmen erfolgt auf der Stufe des Bebauungsplanes.

Die von der Anlage und dem Betrieb der geplanten Bauflächen ausgehenden Umweltwirkungen sind ebenfalls entsprechend der gesetzlichen Vorgaben auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Sollten sich Ausgleichsmaßnahmen nicht vermeiden lassen, werden geeignete Maßnahmenbereiche aufgezeigt und dem Grunde nach festgelegt.

## 5.1 Ermittlung der Projektwirkungen - Allgemein

Die durch Bau, Anlage und Betrieb von Planungen / Vorhaben zu erwartenden Wirkungen lassen sich in folgende Faktoren unterteilen (nachfolgend unter dem angegebenen Buchstaben beschrieben):

### Wirkfaktoren

- A-** Luftverunreinigungen
- B-** Lärm
- C-** Abwasser
- D-** Abfall, Abraum, Überschussmassen
- E-** Flächenumwandlung
- F-** Versiegelung von Boden
- G-** Zerschneidung und Trennwirkungen
- H-** Wirkung auf angrenzende Flächen (Sekundärwirkung)

Von den oben aufgeführten Wirkfaktoren können diejenigen vorab ausgeschieden werden, die sich im Zusammenhang mit den vorgesehenen Bauflächen gegenüber dem Ist-Zustand nicht signifikant ändern oder für die aufgrund erforderlicher konkreter Objektplanungen auf dieser Planungsebene keine zuverlässigen Aussagen getroffen werden können .

### Hierzu gehören:

#### A- Luftverunreinigungen

Im Zusammenhang mit den geplanten Wohn- und Mischbauflächen stellen die zusätzlichen Emittenten durch Hausbrand keine signifikante Erhöhung der Emissionsrate dar, zumal beim Neubau von Feuerungsanlagen höhere Umweltstandards als bei Altanlagen anzusetzen sind. Der zusätzlich induzierte Verkehr und die damit verbundenen Emissionen sind angesichts des Gesamtverkehrsaufkommens vernachlässigbar. Dies gilt auch für geplante Gewerbeflächen (Bsp. SO<sub>2</sub>). Hierfür gelten die Vorgaben des BimSchG, die BimSchV und die Ta Luft, wonach zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung entsprechende Vorgaben eingehalten werden müssen.

#### B- Lärm

Wohnbauflächen und gemischte Bauflächen sind nicht als Lärmemittenten zu betrachten. Bezüglich der zusätzlich induzierten Verkehre gelten gleichermaßen die unter Punkt Luftverunreinigung getroffenen Aussagen, wonach keine signifikante Mehrbelastung zu erwarten ist. Für die geplanten Gewerbeflächen und Sportflächen regelt das BImSchG den Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Lärmbelastungen.

#### C- Abwasser

Die durch die geplanten Bauflächen möglicherweise zusätzlich anfallenden Abwässer werden unschädlich für die Umwelt in das vorhandene Kanalisationsnetz eingeleitet und behandelt.

#### D- Abfall, Abraum, Überschussmassen

Eine Zunahme des Müllaufkommens ist nicht in signifikantem Umfang zu erwarten. Durch die planerischen Vorgaben für die Erschließung von Bauflächen ist eine reibungslose Abholung im Rahmen des Abfallwirtschaftssystems gewährleistet. Im Zuge der Umsetzung der geplanten Bauflächen entsteht fallweise Abraum, Massenüberschuss durch Baugruben, Geländearbeiten etc..

Durch Massenabtrag entstehen einerseits Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden, weiterhin sind auf hydrogeologisch empfindlichen Flächen Beeinträchtigungen durch Entfernung der den Grundwasserleiter schützenden Deckschichten möglich.

Konkrete Aussagen hierzu sind auf dieser Planungsebene nicht möglich. Diese Thematik ist in der Umweltprüfung im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung abzuarbeiten.

#### **H- Wirkung auf angrenzende Flächen (Sekundärwirkung)**

Hierunter fallen die indirekt durch die Bauflächenausweisung verursachten Wirkungen wie z.B. verstärkter Nutzungsdruck auf Freiflächen aufgrund deren Verkleinerung (Landwirtschaft, Erholung). Aufgrund bestehender Auflagen für die Landwirtschaft auf empfindlichen Flächen (WSG, geschützte Biotope) sind hierdurch keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten. Auch eine durch Flächenverkleinerung intensivere umweltbelastende Erholungsnutzung kann ausgeschlossen werden.

Als weitere indirekte Wirkung können im Zuge einer Deponierung anfallender Überschussmassen Beeinträchtigungen aller Schutzgüter durch Flächenumwandlung und Geländeüberformung entstehen bzw. wird wertvoller Deponieraum verbraucht. Konkrete Aussagen sind auch hier aufgrund der Planungstiefe nicht möglich, es muss auf die nachfolgenden Verfahren verwiesen werden.

#### **Die Bewertung der Wirkungsintensität beschränkt sich somit auf**

##### **E- Flächenumwandlung**

Die Flächenumwandlung kann mit Beeinträchtigungen aller Funktionen der Schutzgüter einhergehen. Neben der Entfernung der Vegetationsdecke werden zumindest die obersten, belebten Bodenschichten entfernt und die Geländegestalt verändert.

Die Flächenumwandlung wird deshalb mit einer **hohen Wirkintensität** bewertet. Betroffene Schutzgüter: Boden, Wasser, Klima und Luft, Tiere und Pflanzen, Landschaft, Kultur- und sonstige Sachgüter

##### **F- Versiegelung von Boden**

Versiegelung von Boden bedeutet über die Wirkungen der Flächenumwandlung hinaus den völligen und auf absehbare Zeit irreversiblen Funktionsverlust aller natürlichen Bodenfunktionen, dies beinhaltet die Behinderung der Grundwasserneubildung aus Niederschlag, den Verlust des natürlichen Wasserrückhaltevermögens sowie den völligen Funktionsverlust klimaökologisch und lufthygienisch wirksamer Elemente.

Die **Wirkintensität der Bodenversiegelung** wird somit als **hoch** bewertet. Betroffene Schutzgüter: Boden, Wasser, Klima und Luft, Tiere und Pflanzen, Landschaft, Kultur- und sonstige Sachgüter

##### **G- Zerschneidung und Trennwirkungen**

Von möglichen Trenn- und Zerschneidungswirkungen können Erholungssuchende betroffen sein, wenn Wegeverbindungen unterbrochen werden und damit Erholungsräume nicht mehr oder nur noch erschwert erreichbar sind.

Weiterhin können Trennwirkungen auf die Fauna mit erheblichen Beeinträchtigungen verbunden sein, sofern Tierwanderwege bzw. ein Biotopverbundsystem durch bauliche Barrieren zerschnitten werden. Barrieren im Bereich von Kalt- Frischluftleitbahnen vermögen u.U. Luftqualität und Klima in Wirkräumen negativ zu beeinflussen.

Die **Wirkintensität wird deshalb als hoch** bewertet. Betroffene Schutzgüter: Klima und Luft, Tiere und Pflanzen, Landschaft (Erholung)

## 6 Konfliktanalyse, Maßnahmen und Ausgleichsbedarf

Im folgenden Kapitel wird kurz die Methodik der Konfliktanalyse, der Maßnahmenfindung und der Ermittlung des Ausgleichsbedarfs dargestellt. Diese Punkte werden innerhalb der Steckbriefe der Standortprüfung in Kapitel 7 abgehandelt.

### 6.1 Darstellung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen der Planung (Konfliktanalyse)

Die Konfliktanalyse beinhaltet die schutzgutbezogene Darstellung der Auswirkungen durch die einzelnen geplanten Bauflächen. Sofern relevant, wird darüber hinaus auf konkurrierende Belange mit Schutzausweisungen (z.B. nahegelegenes oder angrenzendes Natura 2000-Gebiet) und anderweitigen übergeordneten planerischen Vorgaben hingewiesen.

Hinweise für die nachfolgenden Verfahren:

Sofern durch einen Plan in Strukturen eingegriffen wird, die Lebensstätten von streng geschützten Tierarten und/ oder Vogelarten sind bzw. sein können, sind die planerischen Anforderungen, wie sie sich aus FFH-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie ergeben, zu beachten.

Bei von den Planungen betroffenen Arten, die nach der FFH- oder Vogelschutzrichtlinie nicht geschützt und damit nicht streng geschützt sind, jedoch in der Roten Liste BW mit Status 0 (ausgestorben, verschollen), 1 (vom Aussterben bedroht) oder 2 (stark gefährdet) geführt werden und damit in das Arten- und Biotopschutzprogramm B.W. aufgenommen wurden, ist der Abwägungsspielraum juristisch nicht abschließend geklärt, faktisch jedoch nahezu auszuschließen.

### 6.2 Vermeidung und Verminderung

Wirksam **vermeiden** lassen sich absehbare Beeinträchtigungen von Siedlungsgebieten hauptsächlich durch die Wahl der günstigsten **Alternative** (Wahl des günstigsten Standortes für das Baugebiet). Hierbei lassen sich **Standortalternativen** und **Bebauungsalternativen** unterscheiden.

Standortalternativen liegen zum derzeitigen Stand der Planung noch nicht vor und werden erst nach der ersten Anhörung ausgewählt. Bebauungsalternativen werden ebenfalls auf dieser Planungsebene noch nicht festgelegt. In den Steckbriefen werden lediglich Empfehlungen zur Flächeninanspruchnahme gemacht.

Zur Vermeidung und **Verminderung** der mit dem Vorhaben verbundenen Beeinträchtigungen sind vor allem Maßnahmen und Auflagen zum konkreten Bebauungsplan hinsichtlich Baustellenbetriebs, zur Bauausführung (Optimierung) und verkehrlichen Nutzung möglich. Die Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen hat Vorrang vor Ausgleich und Ersatz.

Die nachfolgend aufgelisteten generellen Verminderungsmaßnahmen werden in der weiteren Planung (verbindliche Bauleitplanung) weiter konkretisiert. Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen speziell für ein konkretes Baugebiet werden in den jeweiligen Steckbriefen der Entwicklungsflächen aufgeführt.

Darüber hinaus wird ggf. auf ergänzende und vertiefende Untersuchungen im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung hingewiesen.

- |                        |   |
|------------------------|---|
| <b>Boden/ Wasser</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschränkung der Nettoversiegelung in der weiteren Planung, auf ein unbedingt notwendiges Minimum (Straßenquerschnitte, Wendeplatten), sparsame Neuerschließung von Flächen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- nach Möglichkeit Teilversiegelung im Bereich der Hofflächen und Parkplätze (Rasengitter)</li> </ul> </li> <li>▪ Erhalt und Sicherung von Bereichen mit besonderer Bedeutung für das Schutzgut Boden wie naturnahe und/oder seltene Böden</li> <li>▪ Anpassen der Höhenplanung für das Baugebiet an das natürliche Gelände, mit dem Ziel einer möglichst ausgeglichenen Massenbilanz; dadurch werden die erforderlichen Veränderungen der Oberflächenformen auf ein Mindestmaß reduziert.</li> <li>▪ Sparsamer Umgang mit Grund und Boden, z. B. durch verdichtete Bauweisen</li> <li>▪ Reduzierung des Versiegelungsgrades</li> <li>▪ Verwendung versickerungsfähiger Beläge (gemäß § 1a Abs. 1 BauGB)</li> <li>▪ Vermeidung von Bodenverschmutzungen, von Nährstoffeinträgen in nährstoffarme Böden und von nicht standortgerechten Bodenveränderungen</li> <li>▪ schichtgerechte Lagerung und ggf. Wiedereinbau des Bodens</li> <li>▪ Schutz vor Erosion oder Bodenverdichtung</li> </ul>   |
| <b>Klima, Luft</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt von Luftaustauschbahnen (Vermeidung von Barrierewirkungen)</li> <li>▪ Erhalt kleinklimatisch wirksamer Flächen, z. B. Kaltluftentstehungsgebiete</li> <li>▪ Vermeidung der Aufheizung von Gebäuden durch Fassaden- und Dachbegrünung</li> <li>▪ Installation von Solarpanels zur Gewinnung regenerativer Energie und Entlastung der fossilen Energieträger anstelle von Dachbegrünung</li> <li>▪ Nutzung von Erdwärme in Gebieten die nicht innerhalb eines Wasserschutzgebiets liegen (Abstimmung mit dem Landratsamt, ob der Bau einer Erdwärmesonde aufgrund besonderer Georisiken, wie leicht lösliche Gesteine im Untergrund, artesisch gespanntes Grundwasser, Karsthohlräume oder Gasführung im Untergrund nicht oder nur mit entsprechenden Auflagen möglich ist) zur Gewinnung regenerativer Energie und Entlastung der fossilen Energieträger</li> </ul>  |
| <b>Pflanzen/ Tiere</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt und Sicherung von Bereichen mit besonderer Bedeutung für das Schutzgut Arten und Lebensräume, gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG, Lebensräume gefährdeter Arten (Rote-Liste-Arten) einschließlich ihrer Wanderwege</li> <li>▪ Vermeidung mittelbarer Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Arten durch Isolation, Zerschneidung oder Stoffeinträge             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt schutzwürdiger Gehölze, Einzelbäume, Baumgruppen und Alleen,</li> <li>- Erhalt möglichst vieler Gehölze am Siedlungsrand, Integration in den Bebauungsplan (Pflanzbindungen)</li> <li>- Verminderung der visuellen Störeffekte auf die Tierwelt der Freiflächen durch Eingrünung der Gebiete (vor allem Siedlungsrandlagen und Gebiete, die an sensible Talauen angrenzen)</li> <li>- Gehölzauswahl: Zur Eingrünung nur naturraum- und standorttypische Arten verwenden, bei der Gehölzauswahl die Empfehlungen der LfU berücksichtigen</li> <li>- Einsatz insektenschonender Beleuchtung in Neubaugebieten</li> <li>- Bündelung von Versorgungsleitungen und Wegen</li> <li>- Durchlässigkeit der Siedlungsränder zur freien Landschaft zur Förderung von Wechselbeziehungen</li> </ul> </li> <li>▪ Schaffung von Freihaltezonen in landschaftlich exponierten Bereichen (Maßnahme trägt auch zur Biotopvielfalt der offenen Kulturlandschaft bei)</li> </ul> |



- |                              |  |
|------------------------------|--|
| <b>Landschaftsbild</b>       | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt möglichst vieler älterer Bäume, sofern im Bebauungsplan möglich (Pflanzbindungen)</li> <li>▪ Gehölzauswahl: Zur Eingrünung nur standortheimische und landschaftstypische Arten verwenden,</li> <li>▪ Randeingrünung: Geplante Baugebiete am Siedlungsrand sollten aus Landschaftsbildgründen (weite Einsehbarkeit) mit landschaftstypischen Gehölzen in die Umgebung eingebunden werden.</li> <li>▪ Vermeidung einer Bebauung in Bereichen, die sich durch folgende landschaftsbildprägende Elemente auszeichnen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- naturnahe Gewässerufer</li> <li>- markante Einzelstrukturen des Reliefs (z. B. Kuppen, Hänge, Geländekanten)</li> <li>- Waldränder</li> <li>- einzeln stehende Bäume, Baumgruppen und Baumreihen</li> <li>- Hecken und Gebüschgruppen, insbesondere wenn diese strukturierende Funktion einnehmen</li> </ul> </li> <li>▪ Erhalt von Sichtbeziehungen und Ensemblewirkungen</li> <li>▪ Schaffung von Freihaltezonen in landschaftlich exponierten Bereichen</li> <li>▪ Aufrechterhaltung des für Erholungsaktivitäten nutzbaren Wegenetzes bzw. der Zugänglichkeit der Landschaft</li> <li>▪ Grünordnerische Maßnahmen innerhalb der geplanten Bauflächen zur Gestaltung eines hochwertigen Wohnumfeldes, z.B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- dauerhafte Begrünung von Flachdächern,</li> <li>- Baumüberstellung und Eingrünung von offenen Stellplätzen,</li> <li>- Eingrünung der Wohnstraßen, Wohnwege und Innenhöfe</li> </ul> </li> </ul> |
| <b>Kultur- und Sachgüter</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berücksichtigung von §20 DenkmalG bei zufälligen Funden im Zuge der Bautätigkeit</li> </ul>   |

### 6.3 Ausgleich

**Allgemeines** Nach § 1 a Abs. 3 BauGB erfolgt der Ausgleich in der Bauleitplanung durch geeignete Darstellung und Festsetzungen, ggf. auch durch städtebaulichen Vertrag oder durch geeignete Maßnahmen auf von der Gemeinde bereitgestellten Flächen.

Darstellungen als Flächen zum Ausgleich und Festsetzungen als Flächen oder Maßnahmen zum Ausgleich können auch an anderer Stelle als am Ort des Eingriffs erfolgen, soweit dies mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und den Zielen der Raumordnung sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege vereinbar ist.

Demnach sind insbesondere Festsetzungen zum Ausgleich im sonstigen Geltungsbereich des Eingriffsbebauungsplans als auch in einem eigenen Ausgleichsbebauungsplan möglich. Werden Eingriff und Ausgleich räumlich getrennt, können sie über eine Festsetzung einander zugeordnet werden. § 200a BauGB legt fest, dass der Ausgleich die landesrechtlich geregelten Ersatzmaßnahmen umfasst.

Nach § 1 a Abs. 3 Satz 4 BauGB ist ein Ausgleich nicht erforderlich, soweit die Eingriffe bereits vor der planerischen Entscheidung erfolgt sind oder zulässig waren.



**Methodik**

Der Flächenbedarf für den Ausgleich von erheblichen Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaft steigt mit der Wertigkeit der betroffenen Fläche und deren Größe. Da unter Umständen für einzelne Ausweisungen umfangreiche Kompensationsleistungen zu erbringen sind und dies einen wesentlichen Aspekt bei der bauleitplanerischen Abwägung darstellt, erfolgt im Rahmen des Umweltberichts eine überschlägige Ermittlung des hierfür jeweils erforderlichen Umfangs.

Neben Umfang und Schwere der Beeinträchtigung hängt der Flächenbedarf für Kompensationsmaßnahmen von der Qualität der vorgesehenen Maßnahmen ab. Je höher eine vorhandene Fläche aufgewertet werden kann – also je niedriger ihr Ausgangswert und je höher der angestrebte Zustand, desto geringer fällt der Umfang der Maßnahme aus.

**Bewertung des Eingriffs**

Zunächst wird die zugrundegelegte Eingriffsfläche für die verschiedenen Bauflächen ermittelt.

Dabei wird für die Schutzgüter Boden, Wasser und Klima bei Baugebieten ein Eingriffsfaktor gemäß der GRZ angesetzt (Wohnbauflächen= 0,4, Mischbauflächen = 0,6 und Gewerbeflächen = 0,8) bei den Grünflächen pauschal der Wert von 0,3. Beim Schutzgut Wasser wird der Ausgleichsbedarf ausschließlich über die Bewertung des Grundwassers ermittelt. Die Betroffenheit eines Oberflächengewässers wird gesondert erwähnt. Der Verlust an Retentionsraum ist über den Eingriff in die Schutzgüter Boden und Tiere und Pflanzen bereits abgedeckt.

Für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft wird zur Ermittlung der Eingriffsfläche bei den Bauflächen ein Faktor von 0,8, bei Grünflächen von 0,6 angesetzt. Mit diesem Abschlag wird pauschal der voraussichtliche Verlust der Schutzgutfunktionen berücksichtigt, da sich der Wertverlust bei diesen Schutzgütern nicht nur auf die bebaute Fläche bezieht.

Im zweiten Schritt erfolgt die Berechnung des Wertverlustes. Dabei wird der Wert der verschiedenen Schutzgüter in Werteinheiten von 1 (sehr gering) – 5 (sehr hoch) gemessen (s. Kap. 4 Bewertung des Umweltzustandes).

Es wird davon ausgegangen, dass auf der Eingriffsfläche (s. o.) nach dem Eingriff die Wertstufe 1 (sehr gering) für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Boden und Wasser erreicht wird. Nun wird die Differenz zur Wertstufe des Ausgangszustands ermittelt.

Diese Differenz zum Ausgangszustand, der Wertverlust, wird mit der Eingriffsfläche multipliziert. Den Ausgleichsbedarf in ha-Werteinheiten (haWE) erhält man mit folgender Formel:

$$\text{Eingriffsfläche in ha} \times \text{Wertverlust in Werteinheiten} = \text{Ausgleichsbedarf in haWE}$$

Beim Schutzgut Landschaft wird von einem Endzustand von gering (2) ausgegangen, ansonsten erfolgt die Rechnung wie oben.

Da in diesem ohnehin wenig belasteten Gebiet der Anteil von Wirkraum zu Ausgleichsraum verhältnismäßig gering ist, spielt der Verlust einer klimatisch aktiven Fläche eine untergeordnete Rolle. Beim Schutzgut Klima wird daher pauschal mit einem Wertverlust von einer Stufe gerechnet.

Da für die Ausgleichsmaßnahmen im Umweltbericht nur Suchräume vorgeschlagen werden, erfolgt in den Steckbriefen noch keine konkrete Berechnung des Wertzuwachses durch die empfohlenen Maßnahmen. Es wurde aber darauf geachtet, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen aus Landschaftsplan und anderen Fachplanungen für die Kompensation des jeweiligen Eingriffs überschlägig ausreichen bzw. den Ausgleichsbedarf übersteigen.

**Flächenbedarf für Ausgleichsmaßnahmen** In Kapitel 7 (Standortprüfung, Gebietssteckbriefe) wird der Ausgleichsbedarf für jedes Baugebiet nach Schutzgütern gegliedert aufgeführt.

Bei Realisierung im vorgesehenen Umfang können die Eingriffe in die Schutzgüter Tiere und Pflanzen, Wasser, Klima und Luft sowie Landschaft ausgeglichen werden.

Für das Schutzgut Boden werden – trotz eigens für dieses Schutzgut vorgesehener Maßnahmen Defizite verbleiben, da die Beeinträchtigung durch Bodenarbeiten stets schwerer wiegt als die mögliche Aufwertung bei der Umsetzung mit dem beim Eingriff gesicherten Oberboden.

Da es sich beim Boden um ein nicht vermehrbares Naturgut handelt, sind diese Defizite in der Regel nicht zu vermeiden. Deswegen hat das Umweltministerium Baden-Württemberg (2006) ein Modell entwickelt, in dem der Ausgleichsbedarf in das Schutzgut Boden monetär berechnet wird. Dieses kann auf der Ebene des Bebauungsplans zur Ermittlung des Eingriffes in das Schutzgut Boden herangezogen werden.




Da der Ausgleichsbedarf auf der Planungsebene des Umweltberichtes nur abgeschätzt werden kann, wird die genaue Bewertung der Ausgleichsmaßnahmen hinsichtlich Größe und Aufwertung im weiteren Verfahren ergänzt.

## 7

### **Standortprüfung Gebietssteckbriefe der potenziellen Baugebiete - Konfliktanalyse, Maßnahmen und Ausgleichsbedarf-**

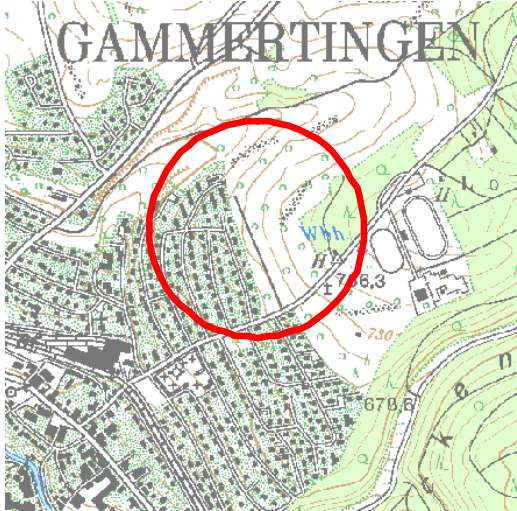
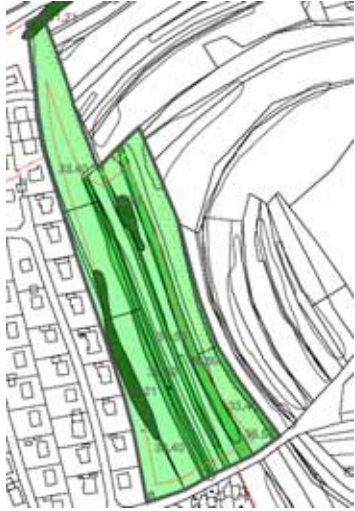
In den Gebietssteckbriefen der Konfliktanalyse, Maßnahmen und des Ausgleichsbedarfs wird auch eine zusammenfassende Bewertung des Gebiets nach der voraussichtlichen Schwere des Eingriffs vorgenommen. Die Bewertung des jeweiligen Gebietes ist in den Steckbriefen unten rechts symbolisch dargestellt.

Bei der Symbolik gilt folgende Aussage:




	<b>Geringes Eingriffsrisiko</b> Nach Betrachtung von abiotischen und biotischen Werten in Abwägung mit Flächengröße und Vorbelastung liegt ein geringes Eingriffsrisiko vor.
	<b>Mittleres Eingriffsrisiko</b> Nach Betrachtung von abiotischen und biotischen Werten in Abwägung mit Flächengröße und Vorbelastung liegt ein mittleres Eingriffsrisiko vor.
	<b>Hohes Eingriffsrisiko</b> Wegen besonderer Standortfunktionen und hoher biotischer Werte oder speziellen Belangen liegt ein hohes Eingriffsrisiko vor.

## 7.1 Entwicklungsflächen Stadt Gammertingen

### WOHNBAUFLÄCHEN – Gammertingen

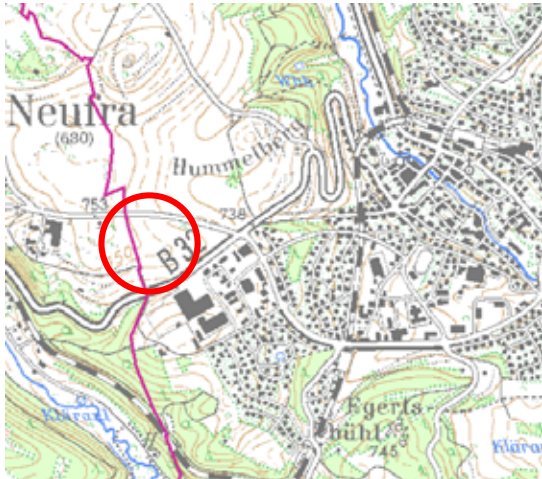

FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– Baugebiet „Vordere Lohschachenäcker“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Am östlichen Stadtrand von Gammertingen, nördlich angrenzend zur Friedhofsstraße, im Gewann „Vordere Lohschachenäcker“ Fl.-Nrn. 1207/15, 1209, 1210/1+ /2, 1211/1 + /2 und Teilflächen Fl.-Nrn. 1212, 1213	<b>2,87</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Westlich grenzt ein bestehendes Wohngebiet, nördlich und östlich grenzen Acker- und Wiesenflächen mit zahlreichen Heckenstrukturen an. In östlicher Richtung befindet sich die Sportanlage von Gammertingen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 36.50 Magerrasen basenreicher Standorte 41.21 Feldhecke trockenwarmer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Im Hangbereich stark nach Westen geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Innerhalb eines vorgeschlagenen Landschaftsschutzgebietes und des Vorrangbereiches „Gebiete von regionaler Bedeutung“.
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-

§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	3 Magerrasen u. 3 Hecken w Sportanlage Gammertingen (Nr. 177214377223) Biotopkomplex mit 2 Magerrasen nö Sportplatz Gammertingen (Nr. 177214377221)					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Magerrasen Standorte südexponiert. Kartiertes Vorkommen Zauneidechse, Widderchen, Silberdistel.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	-					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen			36.50 Magerrasen basenreicher Standorte 41.21 Feldhecke trocken-warmer Standorte	0,7  0,17	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	2
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,26	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	1,38	X	1,49	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser			X	--		
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		Kaltluftleitbahn, Siedlungs- und Hangbereich		--	
Landschaft	--		Durch Feldhecken und Magerrasen strukturierter Hangbereich		--	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
-						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingriffe in § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope (Magerrasen und Feldhecken) sind auf ein Minimum zu begrenzen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung auf ein Minimum reduzieren	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers auf der Fläche	Wasser					

Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)
<b>Tiere und Pflanzen</b>	5,29
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,31
Standort für die Natürliche Vegetation	4,00
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	3,48
<b>Klima</b>	1,15
<b>Landschaft</b>	4,59
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleich wird die Maßnahme WG1 (Entbuschung von Wacholderheiden) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) vorgeschlagen. Sie umfasst den Erwerb einer Fläche und deren langfristige Umwandlung in eine Wacholderheide in Ergänzung zum bestehenden Naturdenkmal im Gewann „Unterer Brand“ nordöstlich Gammertingen. Zur weiteren Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft kann teilweise die westlich an die vorgeschlagene Ausgleichsfläche angrenzende <b>vorgesehenen</b> Ökokon- tomaßnahme des Landschaftsplans (IB Blaser, 2010) Nr. 78 (Erstpflge zur Entwicklung von Wacholder- heide) herangezogen werden.</p> <p>Der Ausgleichsbedarf für die Schutzgüter Boden und Wasser kann durch diese Maßnahmen nicht kom- pensiert werden, das Schutzgut Boden muss daher monetär bewertet werden. Es verbleibt ein Aus- gleichsbedarf für das Schutzgut Wasser.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müs- sen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Aufgrund von Hinweisen auf das Vorkommen von besonders und streng geschützten Arten wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hin- aus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Tagfalter, Reptilien).</p> <p>Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegen- über Schadstoffeintrag empfohlen.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
Das Eingriffsrisiko ist aufgrund des hohen Flächenanteils an wertvollen Biotopstrukturen (Feldhecken-/Magerrasenkomplexe) und der besonderen Standorteigenschaften für das Schutzgut Boden („Filter und Puffer für Schadstoffe“ und „Standort für die Natürliche Vegetation“) mit <b>hoch</b> zu bewerten. Eine Inanspruchnahme der geplanten Wohnbaufläche sollte nach Möglichkeit vermieden bzw. auf ein Minimum reduziert werden.	<div style="text-align: center;">      </div>

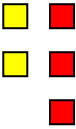




## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – Gammertingen

FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– Baugebiet „Haken“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 1</b>	Angrenzung zur Gemeinde Neufra, südlich der Gemeindestraße „Alte Steige“, im Gewann „Haken“ Fl.-Nrn. 3052-3055, 3056/1 und Teilflächen Fl.-Nrn. 2921/4, 2921/5, 2922.	<b>2,32</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b>  Westlich und südlich bestehendes Gewerbegebiet. Nördlich durch die Gammertinger Straße und westlich durch die Gemeindegrenze Neufra abgegrenzt.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker, Grünland  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Hecke an Straße südlich Gewann Haken, östlich Neufra (177214377051), Hecke südlich Gewann Haken, östlich Neufra (177214377050)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen nicht auszuschließen.

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,08	33.40 Wirt- schaftswie- se mittlerer Standorte	0,88
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	2,07	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	2,32	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zwischen Fehlta und Laucherttal. Gelände im Südwesten leicht abfallend und durch Feldhecken struktu- riert.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Aufgrund der Exposition stark einsehbar, allerdings Vorbelastung durch bereits bestehende Gewerbegebiete						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des Gewerbegebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Eingriff in § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop (Feldhecke) ist auf ein Minimum zu begrenzen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers auf der Fläche	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,60					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	4,97					
Standort für die Natürliche Vegetation	5,57					
Standort für Kulturpflanzen	--					


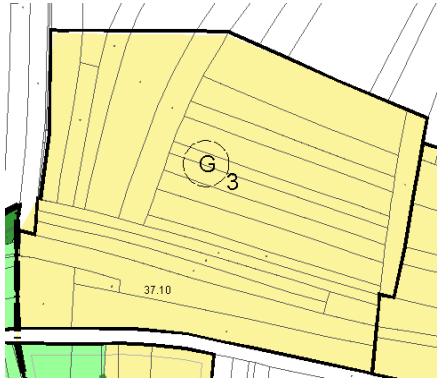


<b>Wasser</b>	5,52
<b>Klima</b>	--
<b>Landschaft</b>	1,86
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Suchraum für Ausgleichsflächen wird die nördlich des geplanten Gewerbegebietes liegende Maßnahme PG2 (Pflanzung von Gehölzen) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Hier sollen zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Boden und Wasser Heckenstrukturen geschaffen werden und eine Umwandlung von Ackerstreifen in extensives Grünland stattfinden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Aufgrund des Vorkommens wertvoller Lebensraumstrukturen für besonders und streng geschützte Arten wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse, Tagfalter, Reptilien). Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der amtlich kartierten Biotop (Feldhecken) und der hohen Bedeutung für die Schutzgüter Boden („Filter und Puffer für Schadstoffe“ und „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG) mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p> <p>Falls durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen der Erhalt der Feldhecken und eine verminderte Beeinträchtigung der Schutzgüter Boden und Wasser sichergestellt werden kann, kann das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> bewertet werden.</p>	


FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– IKG Baugebiet „Neufraer Berg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 2</b>	Nördlich der Gemeindestraße „Alte Steige“, im Gewann „Neufraer Berg“ - Fl.-Nrn. 3158/1, 3160, 3162, 3164, 3164/1, 3167, 3168/1, 3171, 3172/1, 3175/1	<b>4,04</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Offenland mit Ackernutzung. Südlich grenzt ein bestehendes Gewerbegebiet an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker <b>Biotoptypen:</b> 35.64 grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation 37.10 Acker 60.10 Bebaute Fläche 60.23 Schotterweg
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		-
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist weitgehend auszuschließen. Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		-
Kulturdenkmale		-
Altlasten		- (östlich angrenzend)

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		35.64 grasreiche ausd. Ruderalveg.	0,09
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,75
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,75	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	0,61	X	3,10	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,71
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zw. Fehla- und Lauercherttal. Exponiert, ohne strukturgebende Elemente.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Aufgrund der Exposition stark einsehbar.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Gewerbegebietes	Tiere /Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,14					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	1,20					
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,80					
Standort für die Natürliche Vegetation	9,39					
Standort für Kulturpflanzen	1,14					
Wasser	10,70					
Klima	--					
Landschaft	3,57					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Suchraum für Ausgleichsflächen wird die nördlich des geplanten Gewerbegebietes liegende Maßnahme PG2 (Pflanzung von Gehölzen) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Hier sollen zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Boden und Wasser Heckenstrukturen geschaffen werden und eine Umwandlung von Ackerstreifen in extensives Grünland stattfinden.						
Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						

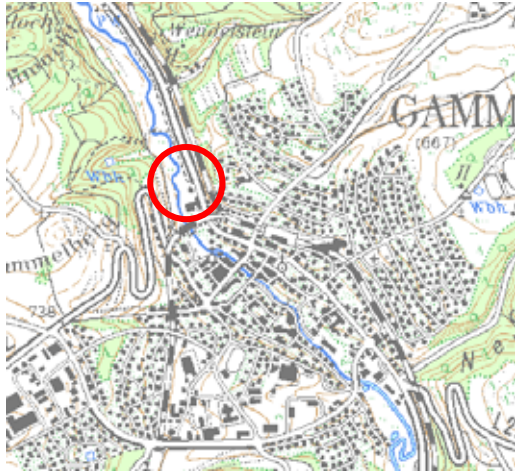

Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG muss durchgeführt werden.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Die Fläche weist eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Boden („Standort für die Natürliche Vegetation“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) auf. Weiterhin ist das Schutzgut Landschaft durch die starke Exposition hoch empfindlich. Da die Biotopausstattung geringwertig ist, wird das Eingriffsrisiko in der Gesamtbetrachtung mit <b>mittel</b> bewertet.</p>	<div>■</div> <div>■</div>

FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– IKG Baugebiet „Neufraer Berg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 3</b>	Angrenzung zur Gemeinde Neufra, nördlich der Gemeindestraße „Alte Steige“, im Gewann „Neufraer Berg“ - Fl.-Nrn. 3059/1, 3060/1, 3062, 3064/2, 3066, 3067, 3068, 3076, 3111/1, 3113, 3114, 3115/1, 3117, 3118, 3119, 3120/1, 3122, 3123 und Teilflächen Fl.-Nrn., 3069, 3070/1, 3074, 3075, 3088	<b>8,33</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Offenland mit Ackernutzung. Südlich grenzt ein bestehendes Gewerbegebiet an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker <b>Biotoptypen:</b> 37.10 Acker
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		-
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist weitgehend auszuschließen. Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		-
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

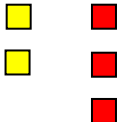
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		--	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	5,45
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	7,61	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	1,48	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	3,45
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche zw. Fehla- und Lauercherttal. Exponiert, ohne strukturgebende Elemente.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Aufgrund der Exposition stark einsehbar.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Gewerbegebietes	Tiere /Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	--					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	8,72					
Filter und Puffer für Schadstoffe	18,26					
Standort für die Natürliche Vegetation	3,55					
Standort für Kulturpflanzen	5,52					
Wasser	19,99					
Klima	--					
Landschaft	6,66					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Suchraum für Ausgleichsflächen wird die nördlich des geplanten Gewerbegebietes liegende Maßnahme PG2 (Pflanzung von Gehölzen) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Hier sollen zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Boden und Wasser Heckenstrukturen geschaffen werden und eine Umwandlung von Ackerstreifen in extensives Grünland stattfinden.						
Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						

Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG muss durchgeführt werden.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Die Fläche weist eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Boden („Standort für die Natürliche Vegetation“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) auf. Weiterhin ist das Schutzgut Landschaft durch die starke Exposition hoch empfindlich. Aufgrund der ausschließlich Ackernutzung ist die Biotopausstattung geringwertig.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird insbesondere aufgrund der Flächengröße mit <b>hoch</b> bewertet.</p>	



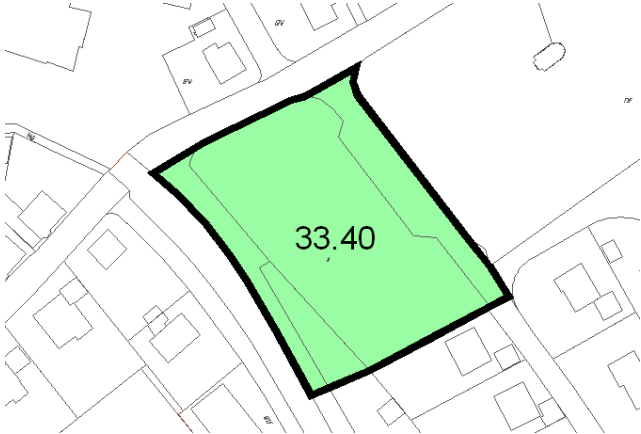


FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– „Bronnener Gasse“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 4</b>	An der nördlichen Stadteinfahrt von Gammertingen, westlich der Reutlinger Straße (B313), im Gewann „Bronnener Gasse“ - Fl.-Nr. 524/1, 528/2	<b>0,68</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Gebiet grenzt im Westen an die Lauchert und im Osten an die B 313. Im Süden befindet sich ein Gewerbegebiet und im Norden eine Wirtschaftswiese.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 44.30 Heckenzaun 60.10 Von Bauwerken bestandene Fläche
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Westen zur Lauchert hin abfallend
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		-
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Sonderbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821-341) (entlang Lauchert)
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Lauchert zwischen Gammertingen und Mariaberg (Nr. 177214377125)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist nicht auszuschließen.

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	Überschwemmungsgebiet „Lauchert“ (Nr. 590437000002.0001)					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		52.33 Gewässerbegleitender Auwaldstreifen	0,05	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,07
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--				X	0,35
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,35	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,35
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		X		--	
Retentionsfunktion	--		X			
Klima	--		Talaue, Gewässernähe, Siedlungszug		--	
Landschaft	--		Talaue der Lauchert. Stark eingeschnittener Talgrund mit Fließgewässer und strukturgebenden Gehölzen.		--	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Im Westen am gegenüberliegenden Lauchertufer vorhandene Nasswiesen-Brache (Nr. 177214377126)						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingriff in FFH-Gebiet Laucherttal vermeiden	Tiere/ Pflanzen					
Anlegen eines 10m breiten, extensiv genutzten Pufferstreifens zur Lauchert	Wasser, Tiere/ Pflanzen, Landschaftsbild					
Versiegelung minimieren	Boden, Wasser					
Direkte Einleitung von anfallendem Oberflächenwasser in die Lauchert vermeiden: Vorklärung	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,23					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,56					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,84					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,56					

<b>Wasser</b>	1,63
<b>Klima</b>	0,54
<b>Landschaft</b>	0,54
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleich bietet sich die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan (Büro 365°, 2003) an. Flussaufwärts wird zur Kompensation der Schutzgüter Landschaft, Klima und Tiere/ Pflanzen die Pflanzung von Gehölzen am gegenüberliegenden Lauchertufer vorgeschlagen. Darüber hinausgehender Ausgleichsbedarf (Schutzgut Wasser) kann durch das Aufweiten des Profils im Bereich des nördlich liegenden Abenteuerspielplatzes kompensiert werden. Detailliertere Informationen sind dem Gewässerentwicklungsplan zu entnehmen. Der Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Boden muss monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Durch die Überschneidung der geplanten Baufläche mit dem bestehenden FFH-Gebiet (Gebiete um das Laucherttal) ist durch eine FFH-Verträglichkeitsprüfung zu ermitteln, ob eine erhebliche Beeinträchtigung vorliegt. Aufgrund des Vorkommens wertvoller Lebensraumstrukturen für besonders und streng geschützte Arten wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse, Amphibien). Hydrologische Untersuchungen sind durch die Überschneidung mit dem Überschwemmungsgebiet Lauchert erforderlich.</p> <p>Die Lage im Landschaftsschutzgebiet (Laucherttal mit Nebentälern) erfordert einen Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Die Fläche weist eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden („Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“), Wasser, Landschaft und Klima auf. Weiterhin berührt sie drei Schutzgebiete (FFH-Gebiet „Gebiete um das Laucherttal“, Überschwemmungsgebiet und Landschaftsschutzgebiet). Daher ist das Eingriffsrisiko mit <b>hoch</b> zu bewerten. Durch Einhalten der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen (Vermeiden erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes) kann das Eingriffsrisiko verringert werden.</p>	



## GRÜNLÄCHEN – Gammertingen

FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– Öffentliches Grün südlich „Friedhof“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
	Westlich vom bestehendem Friedhof gelegen, Ecke Neckentalstraße und Friedhof- straße Fl.-Nr. 380	<b>0,53</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Zentral, umgeben v. Siedlungsgebiet.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Nach Westen mässig geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk- Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		-
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszu- richten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Grünfläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Über- schwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		-
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,53
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,35	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Hangbereich im Siedlungsraum.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,64					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,32					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,45					
Klima	--					
Landschaft	0,32					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleich für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft werden die Pflanzung von Einzelbäumen und die Schaffung von Gehölzstrukturen auf der zukünftigen Friedhofsfläche empfohlen.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG muss durchgeführt werden.						
Zusammenfassende Bewertung						
Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der mittleren Biotopwerte (Wirtschaftswiese) und der nur geringen zu erwartenden Versiegelung trotz der hohen Bedeutung für das Schutzgut Boden (Standort für die Natürliche Vegetation) mit gering zu bewerten.						<div></div>

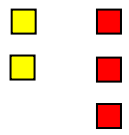



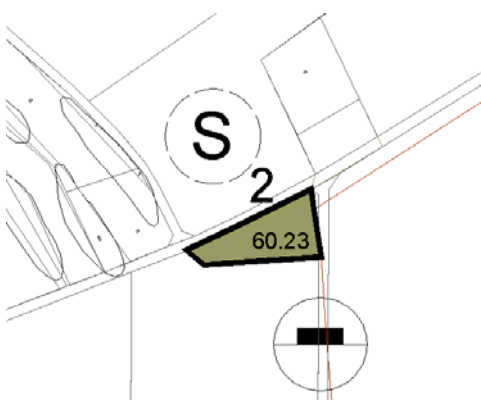
## SONDERBAULÄCHEN – Gammertingen

FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– Baugebiet „Wendelsteinklinik“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
S 1	Im Norden von Gammertingen, östlich der Reutlinger Straße (B313), im Gewann „Vordertal“ - Fl.-Nr. 632/15, 638, 652, 653, 3377	2,15
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Gebiet grenzt im Westen an die bestehende Klinik an, im Osten und Norden an Wald. Im Süden befinden sich Feldgehölze und Grünland.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Wildgehege, Hecken, Wald <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte 33.52 Fettweide mittlerer Standorte 35.64 Grasreiche Ruderalfläche 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaun 59.20 Mischbestand aus Laub- und Nadelbäumen 60.23 Schotterweg
Grunddaten		
Topographie	Nach Westen zur Klinik hin abfallend, nach Süden hin (Waldbereich) steiler Hang, Ebene im Bereich Fettwiese	
Geologie	Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation (Jura)	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	--	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Sonderbaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	

Landschaftsschutzgebiet	Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	1 Hecke befindet sich vollständig im geplanten Baugebeit: „Biotopkomplex mit sechs Hecken, so ehem. Burg Wendelstein (Nr. 177214377182), 3 Hecken Biotopkomplexes grenzen im Südosten direkt an das Baugebiet, bzw. ragen teilweise hinein.					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist nicht auszuschließen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	-					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,08  0,05	33.41 Fettwiese mittl. Standorte 33.52 Fettweide mittl. Standorte 35.64 Grasr. Ruderalveg. 45.30 Einzelbäume 59.20 Mischwald (Laub- u. Nadelw.)	0,52  0,24  0,29 9 Stck 0,86
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,44	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	1,97	X	0,09	X	0,04
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	--		--		--	
Landschaft	--		Land- und forstwirtschaftlich geprägte Hochfläche nördl. von Gammertingen		--	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Im Westen am gegenüberliegenden Lauchertufer vorhandene Nasswiesen-Brache (Nr. 177214377126)						



Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen	
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter
Eingrünung des geplanten Sondergebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima
Erhalt der gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG geschützten Hecken	Tiere/ Pflanzen, Landschaft
Versiegelung minimieren	Boden, Wasser
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser
<b>Ausgleichsbedarf</b>	<b>Verlust in ha Werteinheiten (haWE)</b>
<b>Tiere und Pflanzen</b>	3,37, 9 Einzelbäume
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	2,59
Standort für die Natürliche Vegetation	4,89
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	3,87
<b>Klima</b>	--
<b>Landschaft</b>	3,52
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Als Ausgleich bietet sich die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan (Büro 365°, 2003) an. Detailliertere Informationen sind dem Gewässerentwicklungsplan zu entnehmen. Der Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Boden muss monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Auf die Einhaltung des Waldabstandes gem. § 4 Abs. 3 LBO im B-Planverfahren wird hingewiesen.</p> <p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Aufgrund des Vorkommens wertvoller Lebensraumstrukturen für besonders und streng geschützte Arten wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse).</p> <p>Die Lage im Landschaftsschutzgebiet (Laucherttal mit Nebentälern) erfordert einen Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Die Fläche weist eine sehr hohe Bedeutung für das Schutzgut Boden (Standort für natürliche Vegetation) auf. Sie weist eine hohe Bedeutungen für die Schutzgüter Tiere und Pflanzen (Feldgehölz und Feldhecke) Boden („Standort für natürliche Vegetation“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“), Wasser und Landschaft auf. Außerdem liegen auf der Fläche mittlere Bewertungen für die Schutzgüter Tiere und Pflanzen und Boden vor.</p> <p>Weiterhin befindet sie sich teilweise im Landschaftsschutzgebiet „Laucherttal mit Nebentälern“. Im Südwesten und Südosten ragen vier § 32- Biotope ins Gebiet, ein Biotop befindet sich vollständig auf der Fläche.</p> <p>Daher ist das Eingriffsrisiko mit <b>hoch</b> zu bewerten. Durch Einhalten der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen (Eingrünung des geplanten Sondergebietes, Erhalt gem. § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG geschützten Hecken) kann das Eingriffsrisiko verringert werden.</p>	



FLÄCHENSTECKBRIEF –GAMMERTINGEN– Baugebiet „Hansmichel“						
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer					Größe in ha
S 2	Im Osten von Gammertingen, an der Gemarkungsgrenze Feldhausen / Harthausen, nördlich der Erdaushubdeponie „Hansmichel“					0,10
Lage im Raum		Biotoptypen				
						
<b>Umgebungsnutzung</b> Acker- und Grünlandnutzung mit zahlreichen Heckenstrukturen, östlich und südlich grenzt eine ehemalige Erddeponie an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Abstellfläche <b>Biotoptypen:</b> 60.23 Schotterfläche				
Grunddaten						
Topographie		Eben				
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation				
Planungsrecht						
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Geplantes Landschaftsschutzgebiet nach § 22 NatSchG				
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwickl. ist vorrangig am Bestand auszurichten.				
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Sonderbaufläche				
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten						
FFH-Gebiet		-				
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-				
Naturschutzgebiet		-				
Naturdenkmale		-				
Landschaftsschutzgebiet		-				
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-				
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.				
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)				
Kulturdenkmale		-				
Altlasten		-				
<b>Erhebliche betroffene Schutzgüter</b>		<b>sehr hoch</b>	<b>ha</b>	<b>hoch</b>	<b>ha</b>	<b>mittel</b> <b>ha</b>
<b>Tiere und Pflanzen</b>		--		--		-- <b>ha</b>

Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	0,10	--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima		Keine bioklimatische Relevanz				
Landschaft	--		--		Landwirtschaftl. geprägte Hochfläche östl. Gammertingens	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Westlich der geplanten Sonderbaufläche befindet sich ein Biotopkomplex mit 10 Hecken, im Gew. Baden-berg,w Harthausen (Nr. 177214377249)						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen		Eignung für folgende Schutzgüter				
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers auf der Fläche		Wasser				
Versiegelung auf ein Minimum reduzieren		Boden, Wasser				
Ausgleichsbedarf		Verlust in ha Werteinheiten (haWE)				
Tiere und Pflanzen		--				
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf		--				
Filter und Puffer für Schadstoffe		--				
Standort für die Natürliche Vegetation		0,18				
Standort für Kulturpflanzen		--				
Wasser		0,18				
Klima		--				
Landschaft		0,08				
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Zum Ausgleich für das Schutzgut Landschaft wird eine Eingrünung des Sondergebietes durch standort-gerechte Heckenpflanzung vorgeschlagen. Der erforderliche Bodenauftrag auf der Schotterfläche, um die pflanzung vornehmen zu können, kann auf das Schutzgut Boden angerechnet werden. Ein evtl. verblei-bendes Defizit muss monetär ausgeglichen werden. Es verbleibt ein Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Wasser. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müs-sen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Eine spezielle artenschutzrecht-liche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Die Bestim-mungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Die Fläche bietet besondere Standortfaktoren für das Schutzgut Boden (Standort für die Na-türliche Vegetation), ist jedoch zwischenzeitlich mit Schotter überprägt. Der Biotopwerte ist sehr gering bewertet (Schotter). Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der Kleinflächigkeit und der bereits bestehenden Vorbelastung durch eine Schotterfläche mit gering zu bewerten.						<div></div>


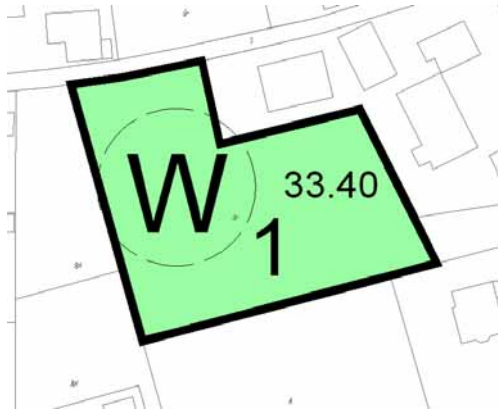
## SONDERBAUFLÄCHEN - BRONNEN

FLÄCHENSTECKBRIEF –BRONNEN– Baugebiet „Rotes Kreuz“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
S 1	Am westlichen Ortsrand von Bronnen und angrenzend zum Sondergebiet Schachen, am Schachenweg, im Gewann „Rotes Kreuz“. Fl.-Nr. 5851	0,58
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Nördlich der Baufläche grenzt ein größerer zusammenhängender Wald an. Im Osten befindet sich das bestehende Sondergebiet. Nach Süden schließt sich eine Ackerfläche und danach ein Waldgebiet an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie	Stark nach Süden geneigte Fläche im Hangbereich	
Geologie	Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Sonderbaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	
Landschaftsschutzgebiet	-	
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	-	
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Das Vorkommen geschützter Arten ist aufgrund von fehlenden Lebensraumstrukturen auszuschließen.	
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG Laucherttal Zone III (Nr 4150000000048)	
Kulturdenkmale	-	
Altlasten	-	


Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.41 Fettwiese mittl. Standorte	0,53
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	0,58	--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		Seitenarm des Laucherttals, Hangbereich, Siedlungsbezug		--	
Landschaft	--		Leicht eingeschnittenes Seitental der Lauchert. Hangbereiche bewaldet, Talgrund durch Heckensäume strukturiert.		--	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,85					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					
Standort für die Natürliche Vegetation	1,39					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	1,08					
Klima	0,35					
Landschaft	0,93					


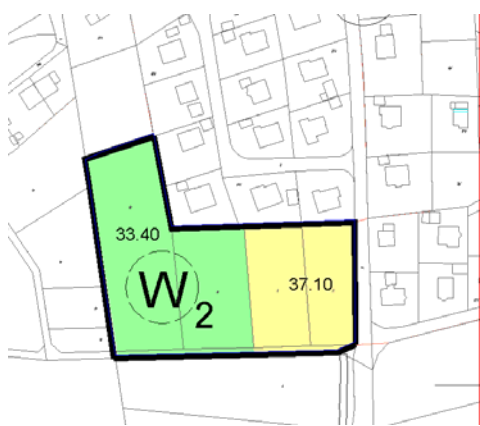
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Zur Kompensation für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Landschaft und Klima wird die Umsetzung der Ökokontomaßnahme 85/86 im nördlichen Teil vorgeschlagen. Ziel ist hier die Extensivierung von mäßig intensivem Grünland und Entwicklung zu einer artenreichen Salbei-Glatthaferwiese mit Übergang zur Magerwiese. Die Beeinträchtigung der Schutzgüter Boden und Wasser sollte durch Vermeidungsmaßnahmen minimiert werden. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, kann die Umsetzung einer Maßnahme aus dem Gewässerentwicklungsplan (Büro 365°, 2003), die Öffnung des verdolten Quellbaches Bronnenquelle im Ortsgebiet in Betracht gezogen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Die Bewertung der Schutzgüter ergibt für diese Fläche eine besondere Bedeutung für die Schutzgüter Landschaftsbild und Erholung, Klima (Hanglage), Boden (Standort für die Natürliche Vegetation) und Wasser (Lage im WSG). Da jedoch aufgrund der Lebensraumstrukturen (Wirtschaftswiese) keine geschützten Arten zu erwarten sind, wird das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> bewertet.</p>	<div style="text-align: center;">    </div>

## WOHNBAUFLÄCHEN – Feldhausen

FLÄCHENSTECKBRIEF –FELDHAUSEN– Baugebiet „Im Brühl“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Südlicher Ortsrand, Im Brühl, westlich der Inneringer Straße Fl.-Nr. 122	<b>0,40</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Baufläche ist außer dem südlichen Bereich umgeben von Wohn- und Mischgebieten. Im Süden grenzt die Straße „Im Brühl“ und Offenland mit Wiesen- und Ackerflächen an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lösssediment (lokal Abschwemmmassen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-



Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,4
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,40	--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,40	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,40
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		LW-geprägte Hochfläche östlich des Laucherttals. Innerörtlicher Siedlungsbereich.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
-						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Wohngebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,64					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,64					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,48					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,32					
Wasser	0,48					
Klima	--					
Landschaft	0,32					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Soweit Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind, wird auf die Maßnahme SG1 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem LP (IB Blaser, 10) verwiesen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Feldhausen durch Extensivierung von Flächen und die flächenhafte Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ist durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Für diese Fläche ergibt sich eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“ und „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG). Das Eingriffsrisiko ist dennoch aufgrund der geringen Flächengröße, der Lage im Innenbereich und der mittleren Biotopwerte (Wirtschaftswiese) mit <b>gering</b> zu bewerten.						

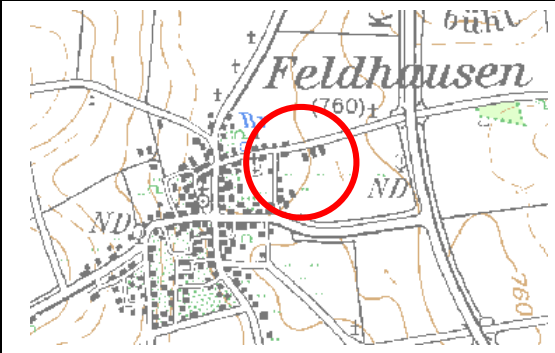
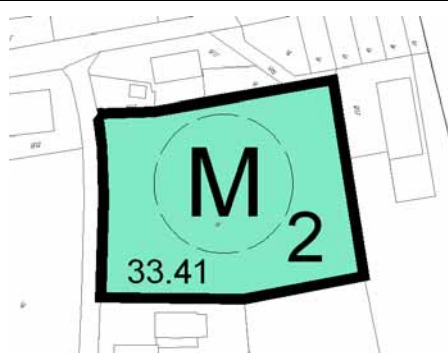
FLÄCHENSTECKBRIEF –FELDHAUSEN– Baugebiet „Hettinger Weg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
W 2	Südwestlicher Ortsrand, am Hettinger Weg, im Gewann „Links am Gammertinger Weg“ Fl.-Nrn. 188-191	1,19
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Baufläche ist im nördlichen und östlichen Bereich umgeben von Wohngebieten. Ins Offenland hin grenzen Wiesen- und Ackerflächen an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker, Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker
Grunddaten		
Topographie		Nach Süden leicht abfallend
Geologie		Lösssediment (lokal Abschwemmmassen) Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszu- richten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,73
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	1,14	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		LW- geprägte Hochfläche östlich des Laucherttals. Siedlungsrand.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Fehlende Eingrünung des Siedlungsrandes, starke Einsehbarkeit.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Wohngebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,17					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					
Standort für die Natürliche Vegetation	1,37					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	1,43					
Klima	--					
Landschaft	0,95					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleichsmaßnahme zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft sowie Boden und Wasser wird die Maßnahme SG1 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Feldhausen durch Extensivierung von vereinzelten Flächen und die flächenhafte Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Die Fläche weist eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Boden („Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG) auf. Die Biotopausstattung ist überwiegend mit mittel bewertet (Wirtschaftsgrünland). Da keine geschützten Arten zu erwarten sind und die Fläche an bestehende Bebauung angrenzt, wird das Eingriffsrisiko mit gering bewertet.						■

## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN – FELDHAUSEN

FLÄCHENSTECKBRIEF –FELDHAUSEN– Baugebiet „Am Friedhof“							
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer					Größe in ha	
M 1	Südlich des Friedhofes und westlich vom Maiengässle Fl.-Nr. 69					0,51	
Lage im Raum		Biotoptypen					
							
<b>Umgebungsnutzung</b> Umgeben von bestehendem Mischgebiet. Nördlich befindet sich der Friedhof, restliche Umgebung bestehend aus landwirtschaftlich geprägter Baustruktur.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.52 Fettweide mittlerer Standorte					
Grunddaten							
Topographie		Eben					
Geologie		Lösssediment (lokal Abschwemmmassen)					
Planungsrecht							
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft					
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.					
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche					
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten							
FFH-Gebiet		-					
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-					
Naturschutzgebiet		-					
Naturdenkmale		-					
Landschaftsschutzgebiet		-					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)					
Kulturdenkmale		-					
Altlasten		-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter		sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen		--		--		33.52 Fettweide mittlerer Standorte	0,51



<b>Boden</b>						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,51	--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,51	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,51
<b>Wasser</b>						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
<b>Klima</b>		Keine bioklimatische Relevanz				
<b>Landschaft</b>	--	--	Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche westlich des Lauercherttals. Siedlungsbereich.			
<b>Mensch</b>	--	--	--			
<b>Sonstige Erheblichkeit</b>						
<b>Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen</b>						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung der geplanten Mischbaufläche und Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
<b>Ausgleichsbedarf</b>	<b>Verlust in ha Werteinheiten (haWE)</b>					
<b>Tiere und Pflanzen</b>	0,82					
<b>Boden</b>						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	1,22					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,92					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,61					
<b>Wasser</b>	0,90					
<b>Klima</b>	--					
<b>Landschaft</b>	0,41					
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>						
Sollte sich bei Berücksichtigung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen weiterer Ausgleichsbedarf ergeben, wird die Maßnahme SG1 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Feldhausen durch Extensivierung von vereinzelter Flächen und die flächenhafte Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>						
Für die Fläche ergibt sich eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden („Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Dennoch wird das Eingriffsrisiko aufgrund der nur mittleren Biotopwerte (Fettweide), der Lage im Innenbereich und der Kleinflächigkeit mit gering bewertet.						■

FLÄCHENSTECKBRIEF –FELDHAUSEN– Baugebiet „Lugenwiesen“									
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer						Größe in ha		
M 2	Östlicher Ortsrand, am Maiengässle, im Gewann „Lugenwiesen“ Fl.-Nr. 62						0,41		
Lage im Raum				Biototypen					
									
<b>Umgebungsnutzung</b> Umgeben von bestehendem Mischgebiet. Östlich und südlich grenzen landwirtschaftliche Flächen mit Acker- und Grünland an.				<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biototypen:</b> 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte					
Grunddaten									
Topographie				Eben					
Geologie				Lösssediment (lokal Abschwemmmassen)					
Planungsrecht									
Regionalplan 1996				Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft					
Landesentwicklungsplan 2002				Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.					
Flächennutzungsplan 2022				Geplante Mischbaufläche					
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten									
FFH-Gebiet				-					
EU-Vogelschutz-Richtlinie				-					
Naturschutzgebiet				-					
Naturdenkmale				-					
Landschaftsschutzgebiet				-					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope				-					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten				Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr				WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)					
Kulturdenkmale				-					
Altlasten				-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter				sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen				--		--		33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	0,41
Boden									

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,41	--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,41	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,41
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche westlich des Lauchertals. Siedlungsrand.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Fehlende Eingrünung des Siedlungsrandes, von Norden starke Einsehbarkeit.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung der geplanten Mischbaufläche und Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,82					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,98					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,74					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,49					
Wasser	0,72					
Klima	--					
Landschaft	0,33					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Sollte sich bei Berücksichtigung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen weiterer Ausgleichsbedarf ergeben, wird die Maßnahme SG1 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem Landschaftsplan empfohlen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Feldhausen durch Extensivierung von vereinzelt Flächen und die flächenhafte Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Für die Fläche ergibt sich eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden („Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Dennoch wird das Eingriffsrisiko aufgrund der nur mittleren Biotopwerte (Fettwiese), der Lage im Innenbereich und der Kleinflächigkeit mit gering bewertet.						



**AUSSIEDLERSTANDORTE – Feldhausen**

<b>FLÄCHENSTECKBRIEF – FELDHAUSEN– Aussiedlerstandort „Kalkofen“</b>		
<b>Nut- zung</b>	<b>Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer</b>	<b>Größe in ha</b>
<b>A 1</b>	Im Süden von Feldhausen, im Gewann „Kalkofen“ Teilfläche Fl.-Nr. 703	<b>1,75</b>
<b>Lage im Raum</b>		<b>Biotoptypen</b>
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Fläche liegt im Süden von Feldhausen, außerhalb der Siedlungsfläche. Die angrenzende Nutzung besteht überwiegend aus landwirtschaftlicher Nutzung.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> <b>Grünland</b>  <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		<b>Eben</b>
Geologie		Lösssediment (lokal Abschwemmmassen) / Grenze zu: Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen
Flächennutzungsplan 2022		Geplanter Aussiedlerhof
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		„Bäumele (Winterlinde)“ in östlich angrenzendem Flurstück
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist weitgehend auszuschließen. Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

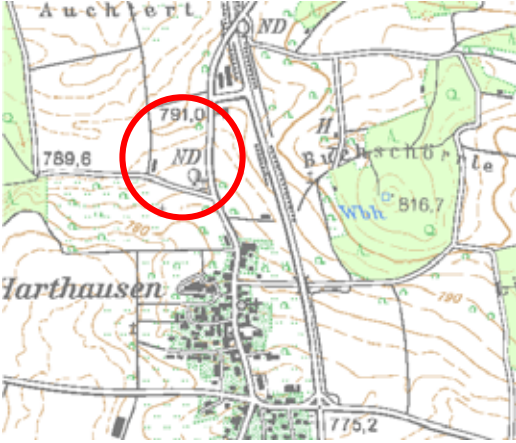

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		x	1,75
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	1,75
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,75	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	1,75
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche, Außenbereich	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Aussiedlerhofes und Pflanzung von Bäumen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	2,80					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	2,10					
Filter und Puffer für Schadstoffe	3,15					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	2,10					
Wasser	3,15					
Klima	--					
Landschaft	1,40					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleich für das Schutzgut Landschaft werden die Eingrünung sowie Pflanzung von Einzelbäumen auf dem zukünftigen Aussiedlerhof empfohlen. Als Suchraum für weitere Ausgleichsflächen wird die östlich des geplanten Gewerbegebietes liegende Maßnahme PG3) (Pflanzung von Gehölzen) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Hier sollen entlang eines Feldweges Gehölzstrukturen geschaffen werden und eine Umwandlung von Ackerstreifen in extensives Grünland stattfinden. Genaue Maßnahmen werden im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Eine Kartierung bodenbrütender Vogelarten wird empfohlen. Es ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Es besteht eine hohe Bedeutung für die Bodenfunktion „Filter und Puffer für Schadstoffe“ und das Schutzgut Wasser (Lage im WSG). Das Eingriffsrisiko ist daher und aufgrund der Flächengröße sowie des mittleren Biotopwerts (Fettwiese) zusammenfassend mit mittel zu bewerten.						<input type="checkbox"/>
						<input type="checkbox"/>

## WOHNBAUFLÄCHEN – HARTHAUSEN

FLÄCHENSTECKBRIEF –HARTHAUSEN– Baugebiet „Bergäcker“						
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer					Größe in ha
W 1	Südlicher Ortsrand, westlich der Trochtfinger Straße, im Gewann „Bergäcker“ Grund und Straßäcker“Fl.-Nrn. Teilflächen Fl.-Nr. 69, 45, 473, 476					1,01
Lage im Raum			Biotoptypen			
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Fläche ist umgeben von landwirtschaftlichen Nutzflächen, insbesondere Ackerland. Nordöstlich grenzt die Fläche an den Siedlungsrand mit Wohn- und Mischbaugebieten.			<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker <b>Biotoptypen:</b> 37.10 Acker 60.63 Mischtyp Nutz- und Ziergarten 60.21 Straße			
Grunddaten						
Topographie			Nach Südwesten leicht abfallend			
Geologie			Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation			
Planungsrecht						
Regionalplan 1996			Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft			
Landesentwicklungsplan 2002			Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentw. ist vorrangig am Bestand auszurichten.			
Flächennutzungsplan 2022			Geplante Wohnbaufläche			
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten						
FFH-Gebiet			-			
EU-Vogelschutz-Richtlinie			-			
Naturschutzgebiet			-			
Naturdenkmale			-			
Landschaftsschutzgebiet			-			
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope			-			
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten			Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.			
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr			WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)			
Kulturdenkmale			-			
Altlasten			-			
<b>Erhebliche betroffene Schutzgüter</b>			<b>sehr hoch</b>	<b>ha</b>	<b>hoch</b>	<b>ha</b>
<b>Tiere und Pflanzen</b>			--		--	
<b>Boden</b>						

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,21	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	X	0,21	X	0,21	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,61	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,21
<b>Wasser</b>						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		--	
<b>Klima</b>						
Keine bioklimatische Relevanz						
<b>Landschaft</b>	--		--		LW- geprägte Hochfläche. Sied- lungsrandbereich.	
<b>Mensch</b>	--		--		--	
<b>Sonstige Erheblichkeit</b>						
Keine vorhandene Ortsrandeingrünung. Starke Einsehbarkeit.						
<b>Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen</b>						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Reduzierung der Baufläche entlang des bestehenden Ortsrandes	alle					
Eingrünung der geplanten Mischbaufläche und Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
<b>Ausgleichsbedarf</b>	<b>Verlust in ha Werteinheiten (haWE)</b>					
<b>Tiere und Pflanzen</b>	--					
<b>Boden</b>						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,25					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,59					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,73					
Standort für Kulturpflanzen	0,17					
<b>Wasser</b>	1,20					
<b>Klima</b>	--					
<b>Landschaft</b>	0,81					
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>						
Als Ausgleich wird die Maßnahme SG2 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Harthausen durch Extensivierung von vereinzelt Flächen und die flächenhafte Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Weiterhin sind die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete zu beachten. Die Entwicklung der Bebauung sollte entsprechend des Bedarfs ausgerichtet werden. Die Prüfung einer möglichen Reduzierung der Baufläche und damit der Angleich an den bestehenden Ortsrand wird empfohlen.						
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>						
Bei Bebauung der gesamten Fläche wird das Schutzgut Landschaft stark beeinträchtigt, da sich die Bebauung nicht an den bestehenden Ortsrand anpasst. Das Eingriffsrisiko wird daher und aufgrund der hohen Bedeutung für die Schutzgüter Boden (hpts. „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG) trotz der geringwertigen Biotopausstattung (Acker) mit <b>mittel</b> bewertet. Durch Reduzierung der Baufläche und Anpassung an den Ortsrand kann das Eingriffsrisiko verringert werden.						<div><div></div><div></div></div>

## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – HARTHAUSEN



FLÄCHENSTECKBRIEF –HARTHAUSEN– Baugebiet „Gaßäcker“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 1</b>	Außerhalb, im Norden von Harthausen, im Gewinn „Gaßäcker“ Fl.-Nrn. 136, 151	4,88
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Baufläche grenzt an das im Osten bestehende Gewerbegebiet. Die restliche Umgebung ist von Acker- und Grünlandnutzung geprägt.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker, Grünland <b>Biotoptypen:</b> 37.10 Acker 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum 60.10 Von Bauwerken bestandene Fläche 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Nach Süden leicht abfallend
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		Linden innerhalb der Baufläche
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Zwiebelwiese Zone III (Nr. 4370000000097)

Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.30 Einzelbaum	2 St.	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,61
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	1,50	X	3,26
Filter und Puffer für Schadstoffe	X	1,50	X	3,26	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	1,50
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--				X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche. Siedlungsrandbereich.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Keine vorhandene Ortsrandeingrünung. Starke Einsehbarkeit.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der Grünlandfläche (Teilfläche Flurstück 151)	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Boden, Wasser					
Erhalt der Linden (ND)	Tiere/ Pflanzen, Landschaft					
Eingrünung nach Süden	Tiere/ Pflanzen, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,98, 2 Einzelbäume					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	8,82					
Filter und Puffer für Schadstoffe	12,62					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	2,40					
Wasser	11,76					
Klima	--					
Landschaft	3,90					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme wird die Maßnahme Sg2 (Entwicklung von ortsumgebenden Streuobstgürteln) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Ziel ist die Ortsrandeingrünung von Harthausen durch Extensivierung der bestehenden Grünlandfläche und die Pflanzung von regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten.</p> <p>Darüber hinaus anfallender Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Landschaft kann durch die Umsetzung der Ökokonto-Maßnahme Nr. 117 kompensiert werden. Auf dem Flurstück 517 ist die Umwandlung von Acker in eine artenreiche Salbei-Glatthafer-Wiese und die Pflanzung einer Feldhecke sowie Einrichtung eines 5m breiten vorgelagerten Krautsaumes vorgesehen.</p> <p>Die Beeinträchtigung der Schutzgüter Wasser und Boden sollte soweit als möglich durch Verminderungsmaßnahmen auf der Fläche minimiert werden. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, ist für das Schutzgut Boden ein monetärer Ausgleich erforderlich.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Auf der Fläche herrschen geringe Biotopwerte vor (Acker). Demgegenüber besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (insbes. „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG).</p> <p>Aufgrund der weiterhin hohen zu erwartenden Beeinträchtigung des Schutzgutes Landschaftsbild (starke Einsehbarkeit) wird das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> bewertet.</p>	<div> <div></div> <div></div> </div>





## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – KETTENACKER

FLÄCHENSTECKBRIEF –KETTENACKER– Baugebiet „Burgelewiesen“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 1</b>	Südwestlicher Ortsrand, südlich der Lusthofer Straße (K8204) im Gewann „Burgelewiesen“ Fl.-Nrn. 206 und Teilflächen Fl.-Nr. 744	0,46
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Im Osten grenzt die Fläche an ein bestehendes Gewerbegebiet. Im südlichen Bereich grenzt Offenland mit Wiesen- und Ackerflächen an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lösssediment (lokal Abschwemmmassen); Lacunosa- mergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzwürdiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszu- richten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Über- schwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Kesselbrunnen / Kohlplatte Zone IIIa (Nr. 4150000000039)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,46
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,42
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		X	0,42
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,18
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlich geprägte Hochfläche mit vereinzelt Heckenstrukturen.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Keine vorhandene Ortsrandeingrünung. Starke Einsehbarkeit.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Gewerbegebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,74					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,67					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,67					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,29					
Wasser	1,20					
Klima	--					
Landschaft	0,37					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleichsmaßnahme wird die Ökokontomaßnahme Nr. 54 vorgeschlagen. Sie beinhaltet eine Extensivierung von Grünland sowie die Entfernung von Bauschutt und Müll auf dem Flurstück 246 westlich von Kettenacker. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Die Fläche weist hohe Bedeutung für das Schutzgut Wasser auf (Lage im WSG). Das Eingriffsrisiko ist dennoch aufgrund der Kleinflächigkeit und der nur mittleren Biotopwerte mit gering zu bewerten.						<div></div>

## 7.2 Entwicklungsflächen Stadt Hettingen

### WOHNBAUFLÄCHEN – Hettingen



FLÄCHENSTECKBRIEF – HETTINGEN– Baugebiet „Langensteig“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Außerhalb, im Osten von Hettingen, zwischen der Bubenhofenstraße und der Inneringer Straße, im Gewann „Langensteig“ Fl.-Nrn. 3040, 3040/1, 3041, 3041/1	<b>1,28</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Westlich grenzt ein Wohngebiet an. Südlich der Inneringer Straße große zusammenhängende Acker- und Grünlandflächen. Im Osten zahlreiche Heckenstrukturen und in ca. 100 m Luftlinie ein bestehendes Gewerbegebiet. Nördlich der Bubenhofenstr. Sind ebenfalls zahlreiche Heckenstrukturen innerhalb von Grün- und Ackerland vorzufinden.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Hecken  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Leichte Hangneigung nach Westen
Geologie		Lacunosamergel, Untere und Obere Felsenkalkformation (Jura)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Vorgeschlagenes LSG nach § 22 NatSchG
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplantes Wohngebiet
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-

Landschaftsschutzgebiet	-					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	9 Hecken u. 9 Steinriegel nö Gew. Auf der Tafel,ö Hettin- gen (Nr. 177214378284): davon ragen 3 Hecken in das geplante Baugebiet hinein, sowie 1 ausschließlich rand- lich					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Kartiertes Vorkommen geschützter Arten: Neuntöter, Dorngrasmücke, Feldgrashüpfer. Vorkommen von weite- ren Arten (insbesondere Tagfalter) ist nicht auszuschlie- ßen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Über- schwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG Brunnenhalde, Zone III (Nr. 4370000000060)					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,15	33.40 Wirt- schaftswiese mittl. Standor- te	1,13
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	1,24	X	0,01	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		--		Leichte Hangnei- gung nach Westen, möglicher Ergän- zungsraum.	
Landschaft	--		--		Durch mit Gehölz bestandene Stein- riegel gegliederte Grünlandfläche.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope (Feldhecken und Steinriegel) sind nach Mög- lichkeit zu erhalten und in die Bebauungspla- nung zu integrieren. Nicht vermeidbare Eingrif- fe sind auf ein Minimum zu reduzieren.	Tiere / Pflanzen, Klima, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					

Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)
<b>Tiere und Pflanzen</b>	2,17
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	--
Standort für die Natürliche Vegetation	2,00
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	1,54
<b>Klima</b>	0,51
<b>Landschaft</b>	1,02
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme für das Schutzgut Tiere/ Pflanzen, Landschaft und Boden bietet sich die Pflanzung einer Baumreihe entlang der Maybachstraße bzw. die Ergänzung der Feldhecken entlang der Inneringer Straße sowie die Extensivierung des vorgelagerten Grünlandstreifens (Ökokontomaßnahme 50, 53) an. Verbleibender Ausgleichsbedarf kann über die Ökokontomaßnahme 49 (Entwicklungspflege von Hecken) ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeintrag empfohlen.</p> <p>Da es Hinweise auf das Vorkommen von besonders und streng geschützten Arten auf der Fläche gibt, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Tagfalter, Fledermäuse, Heuschrecken, Reptilien).</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Das Baugebiet wurde auf weniger als die Hälfte der Fläche verkleinert. Das Eingriffsrisiko ist dennoch aufgrund der sehr hohen Wertigkeiten beim Schutzgut Boden „Standort für die natürliche Vegetation“ mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p> <p>Eine Inanspruchnahme der geplanten Wohnbaufläche sollte, aufgrund der wertvollen Biotopstrukturen mit Funktion der Biotopvernetzung und Lebensraum besonders geschützter Arten (Feldhecken und Steinriegel) sowie besonderer Standorteigenschaften für die Schutzgüter Boden (insbes. als „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG), nach Möglichkeit vermieden bzw. auf ein Minimum reduziert werden.</p>	





## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN – Hettingen

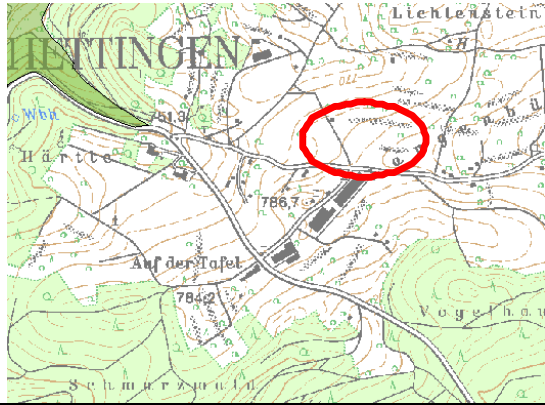

FLÄCHENSTECKBRIEF – HETTINGEN– Baugebiet „Hauptstraße“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>M1</b>	zentral, Südlich M 1, westlich der Hauptstraße, zwischen der Lauchert und B 32 Fl.-Nrn. 270/11-270/13 und Teilflächen Fl.-Nrn. 2300/22, 270/7	<b>0,45</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Die Baufläche ist umgeben von bestehendem Mischgebiet. Im Westen grenzt die Lauchert und die Bahn an. Stark eingeschnittenes Flusstal. Westlich Waldbestände und offene Felsformationen entlang der Hangbereiche.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 35.42 Gewässerbegleitende Hochstaudenflur 60.21 völlig versiegelte Straße 60.63 Mischtyp von Nutz- und Ziergarten Gartenanlage
Grunddaten		
Topographie		Ebene Fläche in der Flussaue
Geologie		Hochwassersediment (Quartär)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		-
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung vorrangig am Bestand auszurichten. Grundsätzlich keine Siedlungsentwicklung mehr in hochwassergefährdeten Bereichen.
Flächennutzungsplan 2022		Geplantes Mischbaugebiet
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821-341)
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Grenzt direkt an Fließgewässer an (Lauchert)






Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		35.42 Gewässerbegleitende Hochstaudenflur	0,05	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,28
Boden	k.A.					
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		X		--	
Retentionsfunktion	--		X			
Klima	--		Talaue, Gewässernähe, Siedlungsbezug		--	
Landschaft	--		--		Auwiese direkt an die Lauchert angrenzend	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Überschwemmungsgebiet „Lauchert“ (Nr. 590437000002.0001) grenzt direkt an						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingriff in FFH-Gebiet Laucherttal vermeiden	Tiere/ Pflanzen					
Anlegen eines 10m breiten, extensiv genutzten Pufferstreifens zur Lauchert	Wasser, Tiere/ Pflanzen, Landschaftsbild					
Versiegelung minimieren	Boden, Wasser					
Direkte Einleitung von anfallendem Oberflächenwasser in die Lauchert vermeiden: Vorklärung	Wasser					
Pflanzung von Einzelheistern entlang der Lauchert	Tiere/ Pflanzen, Landschaft					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,57					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	k.A.					
Filter und Puffer für Schadstoffe	k.A.					
Standort für die Natürliche Vegetation	k.A.					
Standort für Kulturpflanzen	k.A.					
Wasser	0,81					
Klima	0,27					
Landschaft	0,36					




Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Entstehender Ausgleichsbedarf kann weitestgehend auf der Fläche ausgeglichen werden. Sollte darüber hinaus noch Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Tiere/ Pflanzen bestehen, können flussabwärts weitere Gehölzpflanzungen vorgenommen werden (s. GEP 2003). Für das Schutzgut Boden sind auf dieser Fläche keine Angaben verfügbar.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Aufgrund der Überschneidung mit dem FFH-Gebiet „Gebiet um das Laucherttal“ ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Insgesamt ergibt sich für die Fläche durch die direkte Nähe und teilweise Überschneidung mit drei Schutzgebieten (FFH-Gebiet „Gebiete um das Laucherttal“, Landschaftsschutzgebiet und Überschwemmungsgebiet) und der dadurch entstehenden Pufferfunktion zur angrenzenden Bebauung ein <b>mittleres</b> Eingriffsrisiko. Sind erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes „Gebiete um das Laucherttal“ auszuschließen, kann das Eingriffsrisiko entsprechend verringert werden.</p>	<div style="text-align: center;">    </div>

FLÄCHENSTECKBRIEF – HETTINGEN– Baugebiet „Langensteig III“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G1</b>	Außerhalb, im Osten von Hettingen, nördlich der Bubenhofenstraße im Gewann „Langenbühl“ - Fl.-Nrn. 3127-3133, 3133/1, Teilflächen Fl.-Nrn. 3122-3125, 3133/2	<b>5,58</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Ausgeprägte Kulturlandschaft. Planungsgebiet ist umgeben von Grünland- und Ackernutzung mit zahlreichen Heckenstrukturen. Südlich befindet sich ein bestehendes Gewerbegebiet.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker, Hecken  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.61 Intensivgrünland 33.62 Grünlandansaat 37.10 Acker 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 60.23 Schotterweg
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Norden geneigte Hangfläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation (Jura)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Vorgeschlagenes LSG nach § 22 NatSchG
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbefläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Biotopkomplex mit <b>15</b> Hecken im Gew. Langenbühl, ö. Hetting. (Nr. 177214378403): <b>davon 2 Hecken im geplanten Gewerbegebiet</b>

Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten auf der Fläche selbst nicht nachgewiesen. Vorkommen aufgrund von angrenzendem Vogelschutzgebiet und der vorhandenen Biotopstrukturen wahrscheinlich. Fläche erfüllt aufgrund der angrenzenden Lebensräume mit hoher Bedeutung für die Flora und Fauna eine Pufferfunktion.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG Brunnenhalde, Zone III (Nr. 4370000000060)					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittl. Standorte	0,15	33.40 Wirtschaftswiese mittl. Standorte	0,50
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	3,35	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	1,01	X	3,41	X	1,15
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Intensiv genutzte Grünland- und Ackerflächen, mit Feldhecken auf leicht geneigtem Hangbereich.	
Mensch			Lärmimmissionen auf nahe gelegene bestehende und geplante Wohngebiete wahrscheinlich			
Sonstige Erheblichkeit						
Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ (Nr. 7820-441) grenzt direkt nordöstlich und südöstlich an.						
Überbauung von im Ökokonto vorgeschlagenen Ausgleichsflächen						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope (Biotopkomplex mit Feldhecken) sind nach Möglichkeit zu erhalten und in die Bebauungsplanung zu integrieren. Nicht vermeidbare Eingriffe sind auf ein Minimum zu reduzieren.	Tiere / Pflanzen, Klima, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					

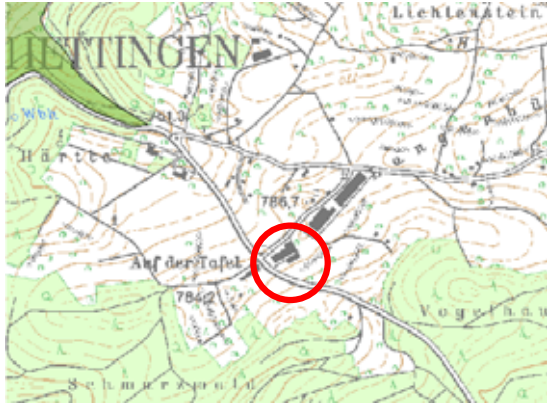
Durchgrünung des Gewerbegebietes	Tiere / Pflanzen, Klima, Landschaft
Dachbegrünung	Wasser, Klima, Tiere/ Pflanzen
Einrichten einer Pufferzone zum direkt angrenzenden SPA-Vogelschutzgebiet	Tiere/ Pflanzen
<b>Ausgleichsbedarf</b>	<b>Verlust in ha Werteinheiten (haWE)</b>
<b>Tiere und Pflanzen</b>	1,16
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	8,04
Standort für die Natürliche Vegetation	11,42
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	13,44
<b>Klima</b>	--
<b>Landschaft</b>	4,46
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme für alle betroffenen Schutzgüter können die Ökokontomaßnahme Nr. 33 und 34 herangezogen werden, die eine Umwandlung von Acker, bzw. Fettwiese in extensives Grünland, sowie die Schaffung von extensiven Säumen bzw. Feldhecken vorsieht. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, können weitere Maßnahmen aus dem Suchraum HH1 (Extensivierung, Pflege und Entwicklung der Hecken, s. Landschaftsplan) entwickelt werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeintrag empfohlen.</p> <p>Aufgrund der direkten Angrenzung des SPA-Vogelschutzgebietes „Südwestalb und Obere Donau“ muss eine <b>Natura2000</b>-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> ist durchzuführen. Darüber hinaus wird aufgrund des angrenzenden SPA-Vogelschutzgebietes eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel).</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es bestehen besondere Standorteigenschaften für die Schutzgüter Boden (als „Standort für die natürliche Vegetation“ und „(Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin sind hochwertige Biotope betroffen (<b>geschützter</b> Biotopkomplex mit Hecken).</p> <p>Das Eingriffsrisiko ist mit <b>hoch</b> zu bewerten. Durch Einrichtung einer Pufferfläche zum SPA-Vogelschutzgebiet, die erhebliche Beeinträchtigungen verhindern kann, und Erhaltung der amtlich kartierten Biotope ist eine Verringerung des Eingriffsrisikos möglich.</p>	<div style="text-align: center;">      </div>

FLÄCHENSTECKBRIEF – HETTINGEN– Baugebiet „Langensteig“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 2</b>	Außerhalb, im Westen von Hettingen, an der Inneringer Straße, im Gewann „Langensteig“ - Fl.-Nr. 3039, Teilflächen Fl.-Nrn. 507/4, 509/1, 3043	<b>1,09</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Ausgeprägte Kulturlandschaft mit ackerbaulicher Nutzung. Östlich grenzt ein Gewerbegebiet an. Nördlich und westlich überwiegende Grünlandnutzung mit Feldheckenstrukturen. Südlich der Inneringer Straße große zusammenhängende Acker- und Grünlandflächen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Straße <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.40a Artenreiche Wirtschaftswiese mittl. Standorte 60.21 Straße (völlig versiegelt)
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Norden geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation (Jura)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Angrenzender Biotopkomplex mit Hecken u. Steinriegel nördl. Gew. Auf der Tafel, ö Hettingen
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Verbreitungsgebiet der Dorngrasmücke
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Brunnenhalde, Zone III (Nr. 4370000000060)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
<b>Tiere und Pflanzen</b>	--		--		33.40 (a) Wirtschafts- wiese mittl. Standorte (artenreich)	0,42 (0,52)
<b>Boden</b>						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,38	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,48	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
<b>Wasser</b>						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
<b>Klima</b>	Keine bioklimatische Relevanz					
<b>Landschaft</b>	--		--		Leicht geneigte Grünlandfläche, landschaftstypisch	
<b>Mensch</b>	--		--		--	
<b>Sonstige Erheblichkeit</b>						
--						
<b>Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen</b>						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung des geplanten Mischgebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
<b>Ausgleichsbedarf</b>	<b>Verlust in ha Werteinheiten (haWE)</b>					
<b>Tiere und Pflanzen</b>	1,50					
<b>Boden</b>						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,91					
Standort für die Natürliche Vegetation	1,15					
Standort für Kulturpflanzen	--					
<b>Wasser</b>	2,64					
<b>Klima</b>	--					
<b>Landschaft</b>	0,87					
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>						
Als Ausgleichsmaßnahme für alle betroffenen Schutzgüter kann eine Teilfläche der Ökokontomaßnahme Nr. 74 umgesetzt werden, die eine Umwandlung von Acker in extensives Grünland, sowie die Schaffung von extensiven Säumen bzw. Feldhecken vorsieht.						
An der nordwestlichen Grenze der geplanten Baufläche sollten Heckenstrukturen zur Biotopvernetzung zwischen den nördlich und südlich angrenzenden Heckengebieten entwickelt werden (s. Vernetzungsmaßnahme PH3, Landschaftsplan 2010)						
Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						

Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeintrag empfohlen.</p> <p>Da es Hinweise auf das Vorkommen von besonders und streng geschützten Arten auf der Fläche gibt, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel).</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ist durchzuführen.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
Aufgrund der Vorbelastung durch das angrenzende Gewerbegebiet und das Vorkommen von Biotopen mittlerer Wertigkeit (Wirtschaftswiese) besteht trotz der hohen Bedeutung für das Schutzgut Wasser (Lage im WSG) ein mittleres Eingriffsrisiko.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>


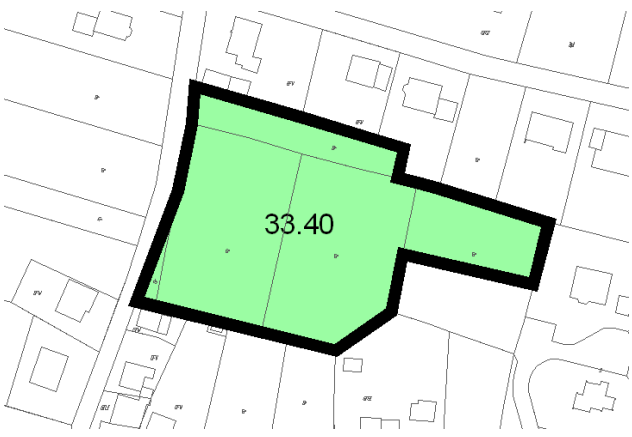


FLÄCHENSTECKBRIEF – HETTINGEN– Baugebiet „Erweiterung Langensteig I“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 3</b>	Außerhalb, im Osten von Hettingen, im Gewinn „Langensteig/Sandgrube“ Teilfläche Fl.-Nr. 3103.	<b>0,39</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Ausgeprägte Kulturlandschaft. Westlich grenzt bestehendes Gewerbegebiet an. Ansonsten umgeben von Grünland und Acker mit Heckenstrukturen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Südosten geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation (Jura)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbefläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		Angrenzend nach Osten SPA Gebiets-Nr. 7820-441
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop		Biotopkomplex mit Hecken ö Gew. Auf der Tafel, ö Hettingen (Nr. 177214378283)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Auf der Fläche Vorkommen von Neuntöter, Dorngrasmücke. Weitere geschützte Arten (Tagfalter, Heuschrecken) sind nicht auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG Brunnenhalde, Zone III (Nr. 4370000000060)


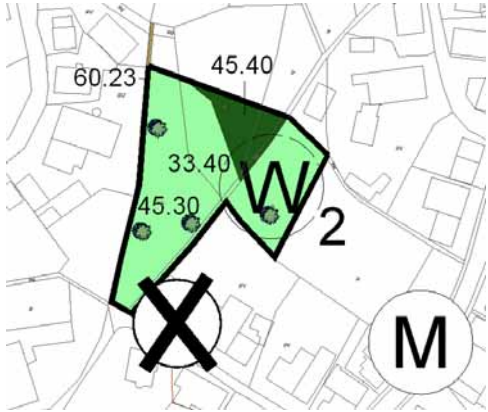
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,1	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,29
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--	X		--		
Oberflächenwasser	--	--		--		
Retentionsfunktion	--	--		X		
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--	Historisch geprägte Kulturlandschaft. Durch Feldhecken auf Lesesteinriegel gegliederte Landschaft.		--		
Mensch						
Sonstige Erheblichkeit						
Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ (Nr. 7820-441) grenzt direkt östlich an, Fläche stellt eine wichtige Pufferzone zum Vogelschutzgebiet dar.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop (Biotopkomplex mit Feldhecken) sind nach Möglichkeit zu erhalten und in die Bebauungsplanung zu integrieren. Nicht vermeidbare Eingriffe sind auf ein Minimum zu reduzieren.	Tiere / Pflanzen, Klima, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,70					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,96					
Klima	--					
Landschaft	0,62					

Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Als Ausgleich für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft wird die Umsetzung der Ökokontomaßnahme Nr. 38 im östlich angrenzenden Heckengebiet vorgeschlagen, die eine Extensivierung einer Fettwiese und die Schaffung von Krautsäumen vorsieht. Es verbleibt ein Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Wasser.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeintrag empfohlen.</p> <p>Da Sekundärwirkungen auf das direkt angrenzende SPA-Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ nicht auszuschließen sind, muss eine <b>Natura2000</b>-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.</p> <p>Weiterhin ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> durchzuführen. Darüber hinaus wird aufgrund der nachgewiesenen Arten auf der Fläche eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Tagfalter, Heuschrecken).</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Für die Fläche ergibt sich eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Wasser (Lage im WSG) und Landschaft (historisch geprägte Kulturlandschaft). Weiterhin sind geschützte Biotope betroffen (Biotopkomplex mit Hecken). Die Fläche erfüllt eine wichtige Pufferfunktion für das direkt angrenzende SPA-Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“.</p> <p>Das Eingriffsrisiko ist daher mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p>	<div>■</div> <div>■</div> <div>■</div>

## WOHNBAUFLÄCHEN – INNERINGEN

FLÄCHENSTECKBRIEF – INNERINGEN – Baugebiet „Abrundung Birkenweg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Nordwestlicher Ortsrand, am Birkenweg, östlich vom Gewann „Große Westwiesen“ Fl.-Nrn. 473, 474/1, 481/2, 490/1	<b>0,72</b>
<b>Lage im Raum</b>		<b>Biotoptypen</b>
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Die Baufläche befindet sich innerhalb einer gewachsenen Siedlungsfläche. Westliche Abgrenzung ist der Birkenweg.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		Leicht nach Süden geneigte Fläche
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der vorhandenen Strukturen nicht zu erwarten
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirt- schaftswiese mittl. Standorte	0,72
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,72	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,72	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,72
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Innerörtliche Freiflä- che in Grünlandnut- zung. Von Westen gut einsehbar.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung der geplanten Baufläche	Tiere/ Pflanzen, Klima, Landschaft					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,15					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,86					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,86					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,58					
Wasser	0,84					
Klima	--					
Landschaft	0,58					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Die Wirkung des Eingriffs kann durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen weitestgehend redu- ziert werden. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, kann auf die Maßnahme SH1, Pflanzung von Streuobst aus regionaltypischen, hochstämmigen Sorten zur Ortsrandeingrünung von Inneringen aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) zurückgegriffen werden. Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen.						
Zusammenfassende Bewertung						
Das Eingriffsrisiko ist unter Einhaltung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen auf- grund der Lage im Innenbereich als gering einzustufen.						■


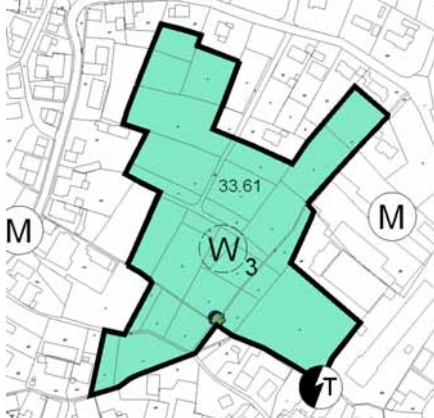
FLÄCHENSTECKBRIEF –INNERINGEN– Baugebiet „Ortsmitte“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
W 2	Nahe Ortsmitte, innerhalb der Ring- und Römerstraße sowie die Gammertinger Straße Fl.-Nrn. 250, 250/1, 251/1, 253/3, 253/5, 253/6, 5842, und Teilfläche Fl.-Nr. 5841	0,40
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Die Baufläche befindet sich innerhalb einer gewachsenen Siedlungsfläche und liegt östlich der Ringstraße. Der Ortskern ist ca. 250 m Luftlinie südlich vom Baugebiet.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Streuobstbestand <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum 45.40 Streuobstbestand 60.23 Schotterweg
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen nicht auszuschließen. Die Streuobstwiese ist potenzieller Lebensraum für Fledermäuse und Vögel.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-




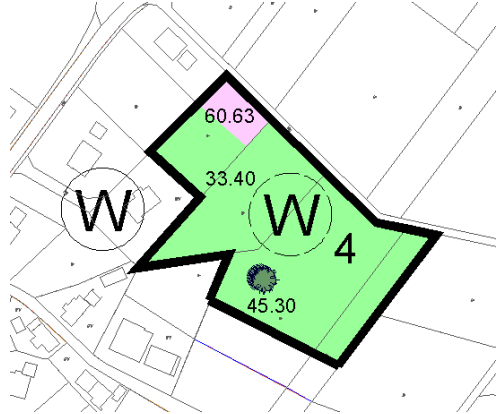
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.40 Streuobstbestand 45.30 vier Obstbäume	0,05	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,35
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,38	--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,38	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,38
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X		X		--	
Klima	--		--		Bioklimatisch aktive Fläche, Streuobstbestand, Siedlungsbezug	
Landschaft	--		--		Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche mit prägendem Charakter für das Ortsbild	
Mensch					Verminderung der Wohnumfeldqualität durch Versiegelung	
Sonstige Erheblichkeit						
Altlasten -Verdachtsfläche im näheren Umfeld						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt älterer Streuobstbäume	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Erhalt der traditionellen Fußwegbeziehungen	Mensch Wohn-/ Wohnumfeld					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,68 zuzügl. 4 Bäume					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,61					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,46					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,30					
Wasser	0,48					
Klima	0,16					
Landschaft	0,32					



<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Landschaft und Klima wird die Entwicklung von extensiv genutzten Streuobstwiesen zur Ortsrandeingrünung von Inneringen (SH1, s. Landschaftsplan 2010) vorgeschlagen. Ein Ausgleich für das Schutzgut Boden muss monetär erfolgen. Es verbleibt ein Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Wasser.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Weiterhin ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> durchzuführen. Darüber hinaus sollte eine vertiefte tierökologische Untersuchung stattfinden (Vögel, Fledermäuse).</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p><b>Durch eine Flächenreduzierung des Baugebiets wird auf Überbauung einer Streuobstwiese weitgehend verzichtet und das Eingriffsrisiko gesenkt.</b></p> <p>Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der hohen Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“ und „Ausgleichskörper im Wasserrkreislauf“) und Wasser (Lage im WSG), der extensiven Nutzungsformen und des alten Streuobstbestands mit <b>mittel</b> zu bewerten.</p>	<input type="checkbox"/>  <input type="checkbox"/>

FLÄCHENSTECKBRIEF –INNERINGEN– Baugebiet „Zentral“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 3</b>	Große Freifläche zentral, zwischen den Kreisstraßen K 8201 und K 8203 Fl.-Nrn. 304, 317, 174/5, 280/3, 284/3, 286/2, 286/4, 302/1, 303/1, 306/1, 306/2, 307/1, 310/1, 310/2, 310/3, 312/1, 312/2, 313/1, 313/2, 314/1, 314/2, 317/1, 322/2, 335/1, 335/2, 363/3 und Teilflächen Fl.-Nrn. 329/1, 5831/1, 5834/1, 5835, 5866/1	<b>3,76</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Umgeben von Mischgebiete innerhalb des gewachsenen Ortskerns. Im Westen wird die Baufläche von der K 8201 und in süd- bis südöstliche Richtung der K 8203 umgeben.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.61 Intensivwiese 45.30 Einzelbaum
Grunddaten		
Topographie		Ebene Mulde
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		45.30 Einzelbaum	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	3,40	X	0,15	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	3,61	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	3,61
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünland, strukurarm	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der vereinzelter Streuobstbestände	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Vernetzende Durchgrünung des Gebietes mit Anbindung an das Offenland	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung auf ein Mindestmaß zu reduzieren	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1 Einzelbaum					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	5,62					
Filter und Puffer für Schadstoffe	4,33					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	2,89					
Wasser	4,56					
Klima	--					
Landschaft	3,01					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleichsmaßnahmen für alle Schutzgüter werden die Ökokontomaßnahmen 20b und 21 empfohlen, die eine Extensivierung von Ackerfläche bzw. Fettwiese und die Entwicklung von Feldhecken mit vorgelagerten Säumen südwestlich des Ortes vorsieht. Sollte darüber hinaus noch Ausgleichsbedarf bestehen, kann die Entwicklung von Ackerrandstreifen in westlicher sowie südlicher Richtung zur Biotopvernetzung mit dem FFH-Gebiet fortgeführt werden (s. AH2, Landschaftsplan 2010). Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Die Bestimmungen für WSG sind zu beachten. Weiterhin ist eine saP mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen.						
Zusammenfassende Bewertung						
Hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Da das Vorkommen von geschützten Arten aufgrund der geringwertigen Biotopausstattung (Intensivwiese) ausgeschlossen werden kann, wird das Eingriffsrisiko insgesamt mit mittel bewertet.						<div><div></div><div></div></div>


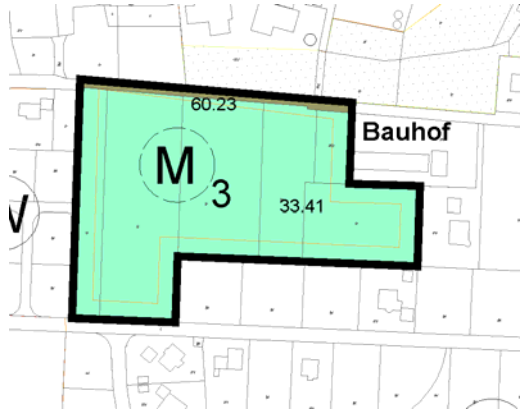
FLÄCHENSTECKBRIEF –INNERINGEN– Baugebiet „Lohwiesen“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 4</b>	Östlicher Ortsrand an der Schelmengasse, östlich der Hohenzollernstraße (K 8203), im Gewann „Lohwiesen“ Fl.-Nrn. 816 und Teilflächen Fl.-Nrn. 815, 817/2, 818	<b>0,96</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Siedlungsrandbereich, nach Norden und Osten hin Grünlandnutzung. Westlich und südlich Wohngebiete. Im Osten, ca. 600 m entfernt, befindet sich ein Sondergebiet mit Wochenendhäusern. Der Ortskern liegt ca. 700 m Luftlinie westlich der Baufläche.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Garten  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum 60.63 Mischtyp von Zier- und Nutzgarten
Grunddaten		
Topographie		Nach Süd und Osten mässig geneigte Fläche
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum	0,88
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,96	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,96	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,96
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Großflächige Grünlandnutzung am östlichen Ortsrand	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Starke Einsehbarkeit auf die geplante Baufläche von Nord - Osten.						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung der geplanten Baufläche	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Erhalt der Einzelbäume	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung auf ein Mindestmaß zu reduzieren	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,41 zuzügl. 1 Einzelbaum					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	1,15					
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,15					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,77					
Wasser	1,20					
Klima	--					
Landschaft	0,77					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
Als Ausgleichsmaßnahme wird die Extensivierung von Flächen und Pflanzung von Streuobst angrenzend an das geplante Baugebiet vorgeschlagen (s. SH1 Landschaftsplan 2010). Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen.	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
Es besteht eine besondere Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin ist die Fläche stark einsehbar. Aufgrund der mittleren Biotopausstattung (Wirtschaftsgrünland) ist ein Vorkommen geschützter Arten nicht zu erwarten.  Das Eingriffsrisiko wird mit <b>mittel</b> bewertet.	<input type="checkbox"/>  <input type="checkbox"/>





## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN – INNERINGEN

FLÄCHENSTECKBRIEF – INNERINGEN – Baugebiet „Abrundung Brühlstraße“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 1	Südliches Mischgebiet von Inneringen, an der Brühlstraße und westlich vom Bauhof Fl.-Nrn. 608-612	1,69
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Innerhalb einer gewachsenen Siedlungsfläche im südlichen Ortskernbereich. Westlich befindet sich der Bauhof.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Weg <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte 60.23 Schotterweg
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		Eben
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-



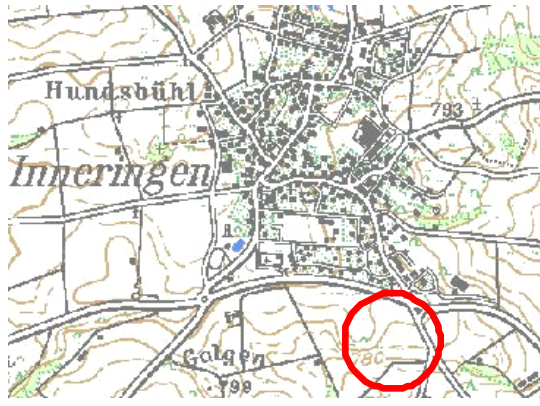

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.41 Fettwiese mitt.S.	1,62
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,86	X	0,69	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,55	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	1,55
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünlandfläche Strukturarme	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Eingrünung und Durchgrünung der geplanten Baufläche	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	2,59					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	3,31					
Filter und Puffer für Schadstoffe	2,79					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	1,86					
Wasser	3,06					
Klima	--					
Landschaft	1,35					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Als Ausgleichsmaßnahme für alle Schutzgüter wird die Ökokontomaßnahme Nr. 13a vorgeschlagen, die die Extensivierung einer Ackerfläche sowie die Anlage von Feldhecken mit vorgelagerten Säumen südlich von Inneringen anstrebt. Genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen.						
Zusammenfassende Bewertung						
Hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lager im WSG). Aufgrund der mittleren Biotopwerte (Wirtschaftsgrünland) ist das Vorkommen von geschützten Arten auszuschließen. Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der bestehenden Vorbelastung durch die Lage im Innenbereich mit gering zu bewerten.						■

## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – INNERINGEN

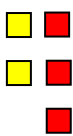
FLÄCHENSTECKBRIEF –INNERINGEN– Baugebiet „IKG-Berg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 1</b>	Südöstlicher Ortsrand, südlich der Inneringer Straße (L 415), im Gewann „Berg“ Fl.-Nrn. 5069, 5070, 5172/1, 5172/2, 5173 sowie Teilfläche Fl.-Nrn.6107	7,49
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Siedlungs- randbereich im Süd – Osten. Im Norden grenzt nach der L 415 das bestehende Gewerbegebiet an. Die restliche Umgebung besteht aus Grün- land- und ackerbaulicher Nutzung mit einge- streuten Feldgehölzen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker, Straße <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwiese 33.62 Grünlandansaat 37.10 Acker 45.30 Einzelbaum 60.21 Straße
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		Leicht nach Westen und Osten geneigte Fläche.
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Frei- räumen, Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten ist bis auf bodenbrütende Vogelarten aufgrund der gegebenen Strukturen auszu- schließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Über- schwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erheblich betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		X	1,87
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	2,59	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	6,69	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		Starke Einsehbarkeit auf die geplante Baufläche von N, O und Westen			
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Ein- und Durchgrünung der geplante Baufläche	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Dachbegrünung	Wasser, Klima, Tiere/ Pflanzen					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	2,99					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	6,22					
Standort für die Natürliche Vegetation	16,06					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	18,00					
Klima	--					
Landschaft	11,98					

Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>2013 haben die Städte Hettingen und Veringenstadt das Bebauungsplanverfahren für das IKG „Berg“ eingeleitet und in diesem Zusammenhang nach geeigneten Ausgleichsflächen gesucht. Folgende Maßnahmen wurden vor allem unter dem Gesichtspunkt entwickelt, den Landwirten die Bewirtschaftung nicht unnötig zu beschweren:</p> <p>A 1: „Entwicklung einer Magerwiese mittlerer Standorte“ (Flurstück 5063 in Hettingen – Inneringen)</p> <p>A 2: „Entwicklung einer Magerwiese mittlerer Standorte“ (Flurstück 5057 in Hettingen – Inneringen)</p> <p>A 3: „Entwicklung zum Biotopkomplex Fettweide / Magerweide mittl. Standorte sowie Wacholder- Zwergstrauch und Ginsterheide“ (Flurstücke 3717 sowie 6189 in Hettingen – Inneringen)</p> <p>A 4: „Entwicklung zur artenreichen Fettwiese mittlerer Standorte“ (Flurstück 470 in Veringenstadt – Hermentingen)</p> <p>A 5: „Entwicklung einer artenreichen Magerwiese mittlerer Standorte“ (Flurstück 1084 in Veringenstadt)</p> <p>Sollte im Zuge des Bebauungsplanverfahrens weitere Ausgleichsbedarf erforderlich werden, werden weitere Ausgleichsfläche gesucht, um das Eingriffsdefizit zu kompensieren.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Die Bestimmungen für WSG sind zu beachten. Weiterhin ist eine saP mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchzuführen.</p> <p>Eine bedarfsorientierte Erschließung (abschnittsweise Realisierung der Umsetzung) wird empfohlen.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Besondere Standortfaktoren für die Schutzgüter Boden (insbes. als „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin ist die Fläche von drei Seiten her stark einsehbar und der Eingriff bewirkt die Überprägung eines naturraumtypischen Landschaftsbildes. Die Biotopausstattung ist geringwertig (Acker, Grünlandansaat) bis mittel (Fettwiese), ein Vorkommen geschützter Arten daher bis auf bodenbrütende Vogelarten auszuschließen.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird insgesamt mit <b>mittel</b> beurteilt.</p>	<div>■</div> <div>■</div>

FLÄCHENSTECKBRIEF –INNERINGEN– Baugebiet „IKG-Ebnet“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 2</b>	Südlicher Ortsrand und südlich der Inneringer Straße (L 415), im Gewann „Ebnet“ - Fl.-Nrn. 4565, 4566 und Teilfläche im Gewann „Dietenhalde“ - Fl.-Nrn. 4567 u. 6117	<b>5,02</b>
<b>Lage im Raum</b>		<b>Biotoptypen</b>
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Siedlungsrandbereich im Süden. Im Norden grenzt nach der L 415 ein Mischgebiet an. Die restliche Umgebung besteht aus Grünland- und ackerbaulicher Nutzung mit eingestreuten Feldgehölzen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker, Straße <b>Biotoptypen:</b> 33.41 Fettwies 33.62 Grünlandansaat 37.10 Acker 41.10 Feldgehölz 60.21 Straße
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		Leicht nach Westen und Osten geneigte Fläche.
Geologie		Jüngere Juranagelfluh
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen, Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		„Gebiete um das Laucherttal“ (Nr. 7821341) ca. 33 m vom südwestlichen Rand entfernt
EU-Vogelschutz-Richtlinie		–
Naturschutzgebiet		–
Naturdenkmale		–
Landschaftsschutzgebiet		–
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Feldgehölz und Hecke nördl. Gew. Ebnet, südl. Inneringen (Nr. 178214378102)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten (Vögel) aufgrund der gegebenen Strukturen ist nicht auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		Wasserschutzgebiet Rückhau, Zone III (Nr. 4370000000085)
Kulturdenkmale		–
Altlasten		–

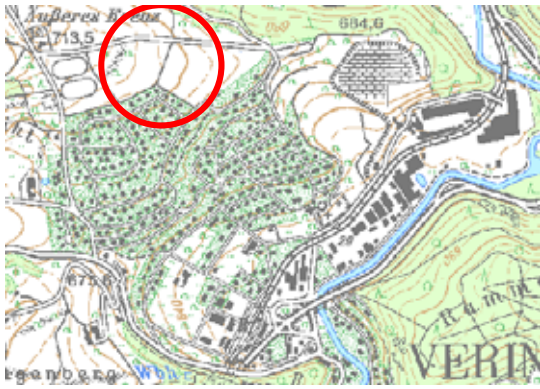

Erheblich betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz	0,04	33.41 Fettwiese	1,87
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	2,93	X	1,92
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		Starke Einsehbarkeit auf die geplante Baufläche von allen Seiten			
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG geschützten Hecken und des Feldgehölzes	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Gewährleistung einer ausreichenden Pufferfläche zum FFH-Gebeit	Tiere und Pflanzen					
Ein- und Durchgrünung der geplante Baufläche	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versiegelung ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Dachbegrünung	Wasser, Klima, Tiere/ Pflanzen					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	3,30					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	12,60					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	12,00					
Klima	--					
Landschaft	8,03					

Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Als Ausgleich für das Schutzgut Boden wird der Suchraum AH1 (Entwicklung von extensiven Ackerrandstreifen) aus dem Landschaftsplan empfohlen. Der verbleibende Ausgleichsbedarf muss monetär vergütet werden. Für das Schutzgut Landschaft kann zusätzlich zur Einhaltung der Verminderungsmaßnahmen die Ökokontomaßnahme Nr. 99 herangezogen werden, die die Pflanzung einer Baumreihe entlang der L415 am südlichen Ortsrand von Inneringen vorsieht.</p> <p>Es verbleibt Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Wasser. Die genaue Lage der Ausgleichsfläche wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Aufgrund der Nähe zum FFH-Gebiet „Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821341)“ ist eine FFH-Vorprüfung und ggfs. eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG muss durchgeführt werden. Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten aufgrund der vorhandenen Biotopausstattung nicht auszuschließen ist, wird weiterhin eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Vögel).</p> <p>Die Bestimmungen für WSG sind zu beachten.</p> <p>Eine bedarfsorientierte Erschließung (abschnittsweise Realisierung der Umsetzung) wird empfohlen.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Besondere Standortfaktoren für die Schutzgüter Boden (insbes. als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin ist die Fläche von allen Seiten her stark einsehbar und der Eingriff bewirkt die Überprägung eines naturraumtypischen Landschaftsbildes.</p> <p>Weiterhin sind geschützte Biotope (Feldgehölze und Hecken) betroffen. Die sonstige Biotopausstattung ist überwiegend als geringwertig (Acker, Grünlandansaat) bis mittel (Fettwiese), einzustufen. Das FFH-Gebiet „Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821341)“ befindet sich in unmittelbarer Nähe. Eine ausreichende Pufferfläche muss gewährleistet sein. Der Eingriff ist daher mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p> <p>Bei Erhalt des Feldgehölzes, ausreichender Pufferfläche zum FFH-Gebiet und guter Eingrünung kann das Eingriffsrisiko auf <b>mittel</b> heruntergestuft werden.</p>	



## 7.3 Entwicklungsflächen Stadt Veringenstadt

### WOHNBAUFLÄCHEN VERINGENSTADT

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „Beim Äußeren Kreuz“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W1</b>	Nördlicher Stadtrand, im Gewann „Beim Äußeren Kreuz“ Fl.-Nrn. 220, 245-249, 269-272 und Teilflächen Fl.-Nrn. 218, 3860-3863.	4,22
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche des Laucherttals. Siedlungsrand im Süden der geplanten Baufläche. Im Nordwesten und Osten in Grünland- und ackerbauliche Nutzung übergehend. Nördlich anschließender Hangbereich mit <b>Feldgehölz</b> / forstwirtschaftlicher Nutzung. Im Westen Sport- und Spielplatzgelände Bestand und Planung.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Weide, Acker, Straße <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.50 Weide mittlerer Standorte 33.62 Grünlandansaat 37.10 Acker 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Osten abfallend
Geologie		Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Vorgeschlagenes LSG nach § 22 NatSchG (nur nördlicher Bereich betroffen)
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-

§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	2 Hecken. Feldgeh. u. 2 Steinr. im Gew. Auß. Kr., n V.stadt (Nr. 178214377933 / 178214377932)					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist nicht auszuschließen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,09	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.50 Weide mittlerer Standorte	1,04 0,49
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	1,01
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	2,88	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	2,68	X	1,20
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,70
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		--		Hochfläche, Siedlungsbezug.	
Landschaft	--		--		Hochfläche des Laucherttals. Hangbereich im Norden forstwirtschaftlich genutzt. Von Nord – Westen gut einsehbar.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG geschützten Hecken und des Feldgehölzes	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Eingrünung des Wohngebietes	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					

Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)
<b>Tiere und Pflanzen</b>	2,66
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,81
Filter und Puffer für Schadstoffe	3,46
Standort für die Natürliche Vegetation	3,22
Standort für Kulturpflanzen	0,56
<b>Wasser</b>	5,04
<b>Klima</b>	1,69
<b>Landschaft</b>	3,38
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme für die Schutzgüter Wasser und Boden kann die Entfernung des Parkplatzes (Entsiegelung) an der zweiten Lauchertbrücke dienen (s. GEP 2003, Büro 365°). Zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Klima und Landschaft wird die Maßnahme Pv3 (Pflanzung von Gehölzen) aus dem Landschaftsplan (IB Blaser, 2010) empfohlen. Sie beinhaltet die Pflanzung von gebietsheimischen Gehölzen und die Schaffung von Ackerrandstreifen, um Verbund zwischen den beiden schützenswerten Heckengebieten „Galgenbühl“ und „Dachshalde“ westlich Veringenstadt zu schaffen.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Darin müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG muss durchgeführt werden. Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten aufgrund der vorhandenen Biotopausstattung nicht auszuschließen ist, wird weiterhin eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Vögel).</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Die Fläche weist eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“ und „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG) auf. Weiterhin sind geschützte Biotope (Feldhecken und Steinriegel) betroffen. Die sonstige Biotopausstattung ist überwiegend als gering einzustufen (Acker).</p> <p>Das Eingriffsrisiko ist, auch aufgrund der angrenzenden Bebauung, mit <b>mittel</b> zu bewerten.</p>	<div>■</div> <div>■</div>

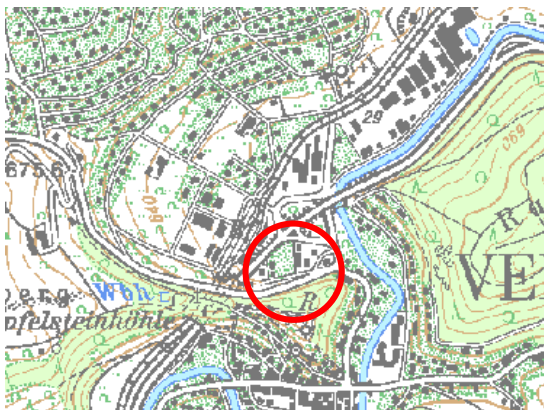
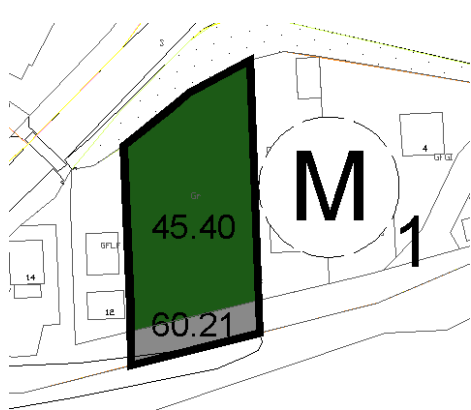
FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „An der Reute“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
W 2	Zentral, östl. vom Recyclinghof, in Angrenzung zu den Straßen: „An der Reute“ und „Breitnaustraße“ Fl.-Nrn. 354/2, 355/2-355/4	0,94
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Zentral, innerhalb einer gewachsenen Siedlungsfläche. Umgeben von Wohn- und Mischgebiete. Südlich befinden sich landwirtschaftliche Flächen mit Grünland- und ackerbaulicher Nutzung.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker, Streuobst, Straße <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.61 Intensivgrünland 37.10 Acker 45.40 Streuobstbestand 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Nach Südosten leicht geneigt
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		2 Hecken am Siedlungsrand (Nr. 178214377926)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Streuobstbestand ist als potenzieller Lebensraum für Fledermäuse und Vögel einzustufen.

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.40 Streuobstbestand	0,19	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,28
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,74
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,44	X	0,30
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,74
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	--		--		Bioklimatisch aktive Fläche, innerorts	
Landschaft	--		--		Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt von vitalen Bäumen	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Erhalt der geschützten Hecken	Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,90					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,59					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,77					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,59					
Wasser	1,08					
Klima	0,38					
Landschaft	0,75					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Da in näherer Umgebung keine Ausgleichsmaßnahmen möglich sind, muss auf eine Gewässermaßnahme im nördlichen Ortsgebiet ausgewichen werden (s. GEP 2003, Büro 365°). Hier ist der Einbau von Störelementen wie Totholz oder Steinen zur Initiierung der Eigenentwicklung der Lauchert vorgesehen. Mit dieser Maßnahme kann eine Kompensation der Schutzgüter Wasser, Landschaftsbild sowie Tiere/ Pflanzen erreicht werden. Das Schutzgut Boden muss monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden. Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten aufgrund der vorhandenen Biotopausstattung nicht auszuschließen ist, wird weiterhin eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse).</p> <p>Ein Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes ist erforderlich. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Dazu kommt die hochwertige Biotopausstattung auf einer Teilfläche (Streuobst) <b>sowie die Lage im LSG „Laucherttal mit Nebentälern“.</b></p> <p>Aufgrund der Lage im Innenbereich und der Vorbelastung durch die angrenzende Bebauung wird das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> bewertet.</p>	<div style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/>   <input type="checkbox"/> </div>




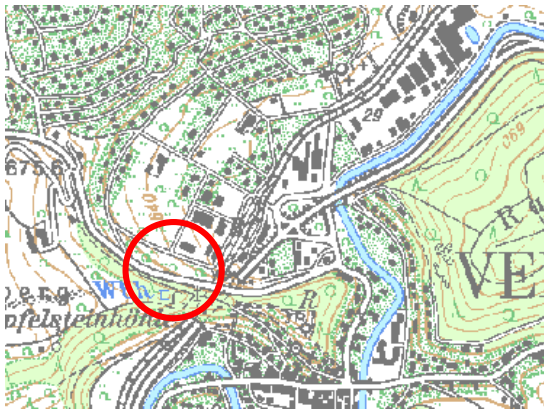

## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN – VERINGENSTADT

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „Gassenberg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 1	Südöstlich vom Bahnhof, zwischen der B 32 und L 415, nördlich vom Gewann „Gassenberg“ - Fl.-Nr. 1247	0,27
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Randbereich einer gewachsenen Siedlungsfläche. Umgeben von Mischgebiete. Südlich befinden sich die L 415 und im Anschluss Forstflächen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Streuobst, Straße <b>Biotoptypen:</b> 45.40 Streuobstbestand 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Feldgehölz n Ruine, Veringenstadt (Nr. 178214377924)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Streuobstbestand ist als potenzieller Lebensraum für Feldermäuse, Vögel einzustufen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB



Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.40 Streuobstbestand	0,23	--	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		X	0,23
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X				--	
Klima	--		--		Bioklimatisch aktive Fläche, ilinnerorts	
Landschaft	--		--		Innerörtliche, mit Streuobst bestandene Grünlandfläche.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt von vitalen Obstbäumen	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Erhalt des geschützten Feldgehölzes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,55					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,28					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,49					
Klima	0,16					
Landschaft	0,22					

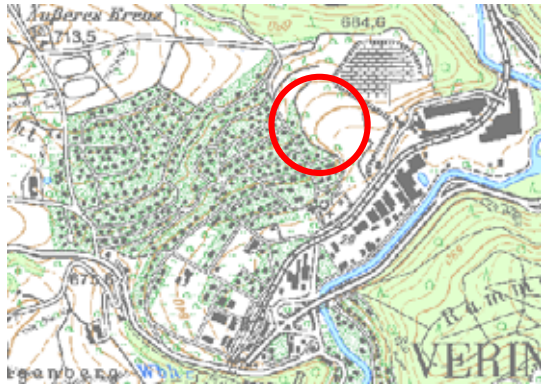

Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Zur Kompensation der betroffenen Schutzgüter wird die Umsetzung einer Maßnahme aus dem Gewässerentwicklungsplan (2003), das Aufweiten des Profils und Abflachen des Ufers am nahegelegenen Lauchertufer vorgeschlagen. Das Schutzgut Boden muss monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden. Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten aufgrund der vorhandenen Biotopausstattung nicht auszuschließen ist, wird weiterhin eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse).</p> <p>Ein Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes ist erforderlich. Weiterhin sind die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete zu beachten.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Es besteht eine hohe Wertigkeit für die Schutzgüter Wasser (Lage im WSG) und Tiere/Pflanzen (Streuobstbestand).</p> <p>Aufgrund der Vorbelastung durch die auf drei Seiten angrenzende Bebauung und die geringe Flächengröße wird das Eingriffsrisiko als <b>gering</b> eingestuft.</p>	

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „Hagenberg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 2	Südwestlich vom Bahnhof, nördl. der L 415, an der Harthäuser Straße, am Gewann „Hagenberg“ Fl.-Nrn. 337, 337/1, 338	0,88
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Südlicher Randbereich der Siedlungsfläche. Nördliche Umgebung Gewerbegebiet und landwirtschaftliche Flächen mit Streuobstwiesen und Äcker. Südlich befinden sich die L 415 und im Anschluss Forstflächen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Abstellplatz <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 41.10 Feldgehölz 60.23 Schotterfläche
Grunddaten		
Topographie	Im Bereich der Schotterfläche eben. Restliche Flächen im Hangbereich stark nach Norden geneigt	
Geologie	Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Mischbaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	
Landschaftsschutzgebiet	Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)	
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	Feldgehölz n Ruine, Veringenstadt (Nr. 178214377924)	
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Gehölzbestand ist als potenzieller Lebensraum für Vögel einzustufen.	

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA +B					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	AA Verfüllung/Stadtwiesenweg (Nr. 4370000001049)					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz	0,23	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,49
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,78
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		X	0,78
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		X		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Innerörtliche Grünfläche im Hangbereich.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
--						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt des geschützten Feldgehölzes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,34					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,94					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,94					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	1,62					
Klima	--					
Landschaft	0,70					



<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Das Feldgehölz sollte zumindest teilweise erhalten bleiben bzw. als Feldhecke entlang der Straße fortgeführt werden (Lärmschutz).</p> <p>Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft bestehen, bietet sich an der in östlicher Richtung liegenden Lauchert die Ersetzung standortfremder durch standortgerechte Gehölze an (s. GEP 2003, Büro 365°).</p> <p>Die Beeinträchtigung der Schutzgüter Boden und Wasser sollte durch Einhaltung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen reduziert werden. Der weitere Ausgleichsbedarf kann (für das Schutzgut Boden monetär) über die Umsetzung der GEP-Maßnahme Aufweitung des Profils und Abflachen des Ufers am nahe gelegenen Lauchertufer an (s. GEP 2003) ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten wahrscheinlich ist, sollte über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung (Vögel) durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Ein Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes ist erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es ergibt sich eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Wasser (Lage im WSG). Weiterhin ist ein geschütztes Biotop (Feldgehölz) betroffen.</p> <p>Aufgrund der bestehenden Vorbelastung durch die angrenzende Straße und Bebauung und der mittleren Biotopwerte auf der Restfläche (Wirtschaftsgrünland) besteht ein <b>mittleres</b> Eingriffsrisiko.</p>	<div>■</div> <div>■</div>



## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – VERINGENSTADT

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „Egenloch“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
G 1	Nordöstlicher Ortsrand, am Kiefernweg im Gewann „Egenloch“ - Fl.-Nrn. 293-296 und Teilflächen Fl.-Nrn. 292, 292/2, 3878, 39021/1	2,46
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hangfläche am Übergang zu den Hochflächen der Schwäbischen Alb. Nordöstliche Angrenzung ist ein Steinbruch, südliche ein bestehendes Gewerbegebiet. Im Westen befindet sich eine Wohnbaufläche. Die nördliche Umgebung ist Grünland mit zahlreichen Biotopstrukturen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie	Nach Südosten geneigte Fläche	
Geologie	Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Abbaustelle Festgestein	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Gewerbebaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	
Landschaftsschutzgebiet	Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014) (südliche Teilfläche)	
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	-	
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.	
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA	

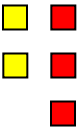
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,11
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	1,86
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,86	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,39	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	1,89
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		--		Nach Südosten geneigte Fläche, Gewerbegebiet als Wirkraum.	
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlicher Bereich am Siedlungsrand	
Mensch	--		--		Die Beeinträchtigung des benachbarten Wohngebietes durch Lärm ist wahrscheinlich	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Anpassung der Höhenplanung für das Baugebiet an das natürliche Gelände	Boden					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,18					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	2,98					
Filter und Puffer für Schadstoffe	4,46					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,94					
Standort für Kulturpflanzen	3,02					
Wasser	6,00					
Klima	1,97					
Landschaft	1,97					



<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Als Ausgleichsmaßnahme für die Schutzgüter Wasser und Landschaft bietet sich die Verlegung der Zufahrtsstraße für das südöstlich anschließende Gewerbegebiet an, um an der Lauchert einen Gewässerstrandstreifen zu schaffen, in dem eine strukturreiche Bepflanzung stattfinden kann (s. GEP 2003, Büro 365°). Das Schutzgut Boden sollte monetär bewertet und für die Umsetzung der oben genannten Maßnahme herangezogen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden.</p> <p>Weiterhin ist ein Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es ergibt sich für diese Fläche eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Standort für die Natürliche Vegetation“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Das Schutzgut Mensch ist an dieser Stelle durch das nahe liegende Wohngebiet empfindlich. Aufgrund der geringwertigen Biotopausstattung kann das Vorkommen von geschützten Tierarten ausgeschlossen werden.</p> <p>Das Eingriffsrisiko ist daher insgesamt mit <b>mittel</b> zu bewerten.</p>	<div style="text-align: center;">    </div>

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Baugebiet „Egenloch“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
G 1 red	Nordöstlicher Ortsrand, am Kiefernweg im Gewann „Egenloch“. Fl.-Nr. 297 und Teilflächen Fl.-Nr. 3878	0,68
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Nordöstlich Steinbruch „Hasenweide“ und südlich bestehendes Gewerbegebiet, im Wohnbaufläche. Die nördliche Umgebung ist Grünland mit zahlreichen Biotopstrukturen. Im Süden grenzt die geplante Erweiterungsfläche des Friedhofes an		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker  <b>Biotoptypen:</b> 37.10 Acker 41.10 Feldgehölz 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Nach Südosten geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche (reduziert)
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014) (südlicher Randbereich)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Hecken am Ostrand von Veringenstadt (Nr. 178214377928)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Gehölzbestand ist als potenzieller Lebensraum für Vögel einzustufen.


Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz	0,27	--	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,48
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,48	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,48
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X					
Klima	--		--		Nach Südosten geneigte Fläche, Industriegebiet als Wirkraum.	
Landschaft	--		--		Landwirtschaftlicher Bereich am Siedlungsrand	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der geschützten Hecken	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Anpassung der Höhenplanung für das Baugebiet an das natürliche Gelände	Boden					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,65					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,77					
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,15					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,77					
Wasser	1,68					
Klima	0,54					
Landschaft	0,54					

Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen	
<p>Da die Bebauung vermutlich im gleichen Zuge wie die vorher genannte Fläche (G1) erfolgt, bietet sich an, die dort vorgeschlagene Ausgleichsmaßnahme aus dem Gewässerentwicklungsplan anteilig anzurechnen, die eine Verlegung der Straße und somit die Einrichtung eines Gewässerrandsstreifens vorsieht (s.o.). Das Schutzgut Boden muss dabei monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
Planungsempfehlungen/ Hinweise	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Da das Vorkommen von geschützten und gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Vögel). Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
Zusammenfassende Bewertung	
<p>Die Bedeutung ist für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG) mit hoch zu bewerten. Weiterhin ist ein geschütztes Feldgehölz betroffen, das beinahe die Hälfte der Fläche einnimmt. Dieses stellt im Hinblick auf die geplante Bebauung einen wichtigen Puffer zum angrenzenden Wohngebiet dar. Der Eingriff ist daher mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p> <p>Bei Erhalt des Feldgehölzes kann das Eingriffsrisiko auf <b>mittel</b> heruntergestuft werden.</p>	


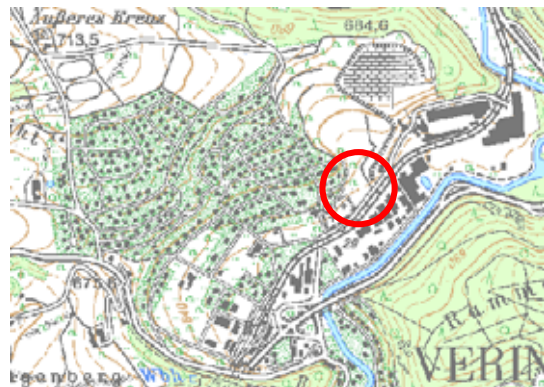

## GRÜNFLÄCHEN - VERINGENSTADT

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Öffentliches Grün „Beim Äußeren Kreuz“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
	Sport- und Spielstätte am nördlichen Stadtrand im Gewann „Beim Äußeren Kreuz“, östlich angrenzend zur bestehenden Sportanlage Fl.-Nr. 242-244	0,68
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche der Schwäbischen Alb. Siedlungsrand im Süden der geplanten Baufläche. Im Nordwesten und Osten in Grünland- und ackerbauliche Nutzung übergehend. Nördlich anschließender Hangbereich mit forstwirtschaftlicher Nutzung. Im Westen Sport- und Spielplatzgelände Bestand und Planung.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Gartenanlage <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 60.63 Mischtyp Nutz- und Ziergarten
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Grünfläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Hecken, Feldgeh. u. Steinr. im Gew. Äuß. Kr., n V.stadt (Nr. 178214377932)
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Gehölzbestand ist als potenzieller Lebensraum für Vögel einzustufen.


Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,07 0,06	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,38
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,68	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Hochfläche des Laucherttals. Hangbereich im Norden forstwirtschaftlich genutzt. Von Nord – Westen gut einsehbar.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der geschützten Hecke und des Feldgehölzes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,69					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,61					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,63					
Klima	--					
Landschaft	0,41					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
Der Ausgleichsbedarf kann durch die Vermeidungsmaßnahmen minimiert werden. Sollte darüber hinaus weiterer Ausgleichsbedarf bestehen, wird die Pflanzung von Einzelbäumen auf der geplanten Friedhofsfläche vorgeschlagen.	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Da das Vorkommen von geschützten und gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird im Fall der Beeinträchtigung des Gehölzbestandes über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Vögel).</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Auf der Fläche besteht eine hohe Wertigkeit für die Schutzgüter Boden (als „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin sind geschützte Biotope betroffen (Feldgehölz und Feldhecke).</p> <p>Da jedoch eine geringe Flächenversiegelung zu erwarten ist, ist das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> zu bewerten. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen (Erhalt der geschützten Biotope) kann das Eingriffsrisiko auf <b>gering</b> reduziert werden.</p>	





FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENSTADT– Öffentliches Grün südlich „Egenloch“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
	Östlich vom bestehendem Friedhof gelegen, zwischen dem Tannenweg und der Nebelseestraße, südlich vom Gewann „Egenloch“ Fl.-Nr. 385, 385/, 386/2	0,80
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hangfläche im Laucherttal. Die Baufläche grenzt im Norden an ein Wohngebiet und im Osten an ein Gewerbegebiet an. Südlich wird sie getrennt von der Bahn mit einer weiteren Gewerbefläche eingegrenzt. Im Westen befindet sich die Kirche einschließlich des bestehenden Friedhofes.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Südosten geneigte Fläche
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Grünfläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Hecken am Ostrand von Veringenstadt (Nr. 178214377928) Hecke u. Trockenmauer an Friedhof Veringenstadt (Nr. 178214377927)


Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Gehölzbestände sind als potenzieller Lebensraum für Fledermäuse, Vögel einzustufen.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.10 Feldgehölz 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,19 0,04	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,13
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,71
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		X	0,71
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,36
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X		--		X	
Klima	--		--		Nach Südosten geneigte Fläche, Industriegebiet als Wirkraum.	
Landschaft	--		--		Talaue der Lauchert. Stark eingeschnittener Talgrund. Innerörtliche Grünfläche.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Kath. Wallfahrts- und Friedhofskirche zur schmerzhaften Muttergottes § 2 / Kriegerdenkmal, nach 1866 § 2 / Kriegerdenkmal, nach 1871 § 2 am bestehenden Friedhofsgelände						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der nach § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG geschützten Hecken und Trockenmauer	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,57					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,43					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,43					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,22					

<b>Wasser</b>	0,72
<b>Klima</b>	0,24
<b>Landschaft</b>	0,48
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Der Ausgleichsbedarf kann durch die Vermeidungsmaßnahmen minimiert werden. Sollte darüber hinaus weiterer Ausgleichsbedarf bestehen, wird die Pflanzung von Einzelbäumen auf der geplanten Friedhofsfläche vorgeschlagen.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren bestimmt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Da das Vorkommen von geschützten und gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird im Fall der Beeinträchtigung des Gehölzbestandes über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Fledermäuse, Vögel). Ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes ist erforderlich.</p> <p>Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Auf der Fläche besteht eine hohe Wertigkeit für das Schutzgut Wasser (Lage im WSG). Weiterhin sind geschützte Biotope betroffen (Feldhecke und Trockenmauer).</p> <p>Da jedoch eine geringe Flächenversiegelung zu erwarten ist und die Fläche ackerbaulich genutzt ist, ist das Eingriffsrisiko mit <b>mittel</b> zu bewerten.</p> <p>Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen (Erhalt der geschützten Biotope) kann das Eingriffsrisiko auf <b>gering</b> reduziert werden.</p>	

## WOHNBAUFLÄCHEN VERINGENDORF


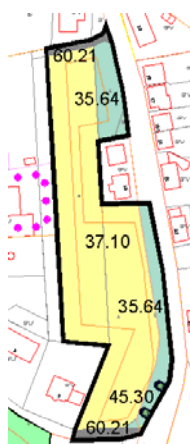
FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Ober Brühl“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Östlich vom Kindergarten und westlich der K 8202, im Gewann „Ober Brühl“ Fl.-Nrn. 974, 975	0,64
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Südlicher Siedlungsrandbereich. Umliegende Nutzung sind Misch- und Wohngebiete. Im Süden grenzt eine kleine Waldfläche an. Im Osten führt die K 8202 vorbei.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Westen hin abfallend
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB

Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittl. Standorte	0,64
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,53
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,53	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,09	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,53
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünlandnutzung im Talgrund und am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Osten mit Feldgehölzen abgegrenzt.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Feldgehölz Altenburg S Veringendorf (Nr. 278214375287) im Süden angrenzend Hecken am Südrand von Veringendorf (Nr. 178214377789) im Osten angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	1,02					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,42					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,64					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,11					
Standort für Kulturpflanzen	0,42					
Wasser	0,77					
Klima	--					
Landschaft	0,51					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Die durch die Beeinträchtigung der Schutzgüter Wasser, Boden und Tiere/Pflanzen notwendig werden- den Ausgleichsmaßnahmen können am nahe gelegenen Lauchertufer durch die Extensivierung von Ge- wässerrandstreifen durchgeführt werden (s. GEP 2003, Büro 365°).</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden.</p> <p>Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Auf der Fläche besteht eine hohe Wertigkeit für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Aufgrund der mittleren Biotopausstattung (Wirtschaftsgrünland) sind keine Vorkommen geschützter Arten zu erwarten.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird daher und wegen der geringen Flächengröße sowie der bestehenden Vorbelastung durch die angrenzende Bebauung mit <b>gering</b> bewertet.</p>	






## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN – VERINGENDORF

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Hochbergstraße“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 1	Westlich der K 8202 an der Hochbergstraße Fl.-Nrn. 1704/, 734/2, 733/1	0,91
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Im südlichen Bereich von Veringendorf. Nördliche Angrenzung Ortsmitte. Umliegende Nutzung Misch- und Wohngebiete. Im Osten grenzt die K 8202 an die Fläche.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Acker, Straßenböschung <b>Biotoptypen:</b> 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalflur 37.10 Acker 45.30 Einzelbaum 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie	Leicht nach Westen hin abfallend. Nach Osten hin, im Bereich der Straßenböschung stark ansteigend.	
Geologie	Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Mischbaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	
Landschaftsschutzgebiet	Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)	
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	-	
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen	





Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalflur 45.30 Einzelbaum	0,16
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,79
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,40	X	0,39
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,71
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünlandnutzung am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Osten mit Feldgehölzen abgegrenzt.	
Mensch						
Sonstige Erheblichkeit						
Hecken am Südrand von Veringendorf (Nr. 178214377789) im Süden angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Eingrünung der geplanten Baufläche zur Straße hin	Landschaft, Klima, Tiere/ Pflanzen					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,26					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,95					
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,19					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,85					
Wasser	1,64					
Klima	--					
Landschaft	0,73					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Ausgleichsbedarf besteht hauptsächlich für die Schutzgüter Wasser und Boden. Kompensation kann durch die Extensivierung von Gewässerrandstreifen im derzeit intensiv ackerbaulich genutzten Gebiet südlich Veringendorf geschaffen werden (s. GEP 2003, Büro 365°).</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden.</p> <p>Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht auf der Fläche eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Wasser (Lage im WSG). Aufgrund der geringwertigen Biotopausstattung (überwiegend Acker) ist das Vorkommen von geschützten Arten auszuschließen.</p> <p>Berücksichtigt man zusätzlich die Vorbelastung durch die angrenzende Bebauung und die Lage im Innenbereich, ist das Eingriffsrisiko mit <b>gering</b> einzustufen.</p>	

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Ober Brühl“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 2	Südlich vom Kindergarten und westlich der K 8202, im Gewann „Ober Brühl“ Fl.-Nrn. 974_1	0,24
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Südlicher Randbereich. Im Norden grenzt ein Misch- und im Westen ein Gewerbegebiet an. Ferner befindet sich in der nördlichen Angrenzung der Kindergarten. Der südliche Bereich wird von einer kleinen Waldfläche tangiert.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Streuobstbestand, <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.40 Streuobstbestand 60.63 Mischtyp von Nutz- und Ziergarten
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Streuobstbestand ist als potenzieller Lebensraum für Fledermäuse, Vögel einzustufen.



Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.40 Streuobstbestand	0,18	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,04
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,24
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,24	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,24
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X				X	
Klima	--		--		Bioklimatisch aktive Fläche (Streuobstbestand)	
Landschaft	--		--		Innerörtliche Streuobstwiese mit ortsprägendem Charakter	
Mensch						
Sonstige Erheblichkeit						
Feldgehölz Altenburg S Veringendorf (Nr. 278214375287) im Süden angrenzend Gewerbefuhrpark im Westen angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt vitaler Obstbäume	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Flächenversiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,50					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,29					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,43					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	0,29					
Wasser	0,43					
Klima	0,14					
Landschaft	0,19					

<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Zum Ausgleich des Eingriffes bieten sich Maßnahmen am Gewässer an, so die Pflanzung von Gehölzen an verschiedenen Stellen im Ortsgebiet zur Kompensation der Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Klima und Landschaft sowie die Extensivierung von Gewässerrandstreifen im südlichen Verlauf der Lauchert für die Schutzgüter Wasser und Boden (s. GEP 2003, Büro 365°)).</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Da das Vorkommen von geschützten und gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Fledermäuse, Vögel). Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als Filter und Puffer für Schadstoffe) und Wasser (Lage im WSG). Desweiteren kann das Vorkommen von geschützten Arten aufgrund der hochwertigen Biotopausstattung (Streuobst) nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Die geringe Flächengröße und die Vorbelastung durch die angrenzende Bebauung verringern das durch die oben genannten Faktoren hohe Eingriffsrisiko auf <b>mittel</b>.</p>	<div>■</div> <div>■</div>



FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Rübberghalde“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>M 3</b>	Westlich der Königsgasse (B 32), im Gewann „Rübberghalde“ Fl.-Nrn. 1057/1, 1058-1060, 1061/4, 1062/1, 1063, 1065/2 und Teilfläche Fl.-Nr. 1066/1.	1,30
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Hochfläche des Laucherttals im westl. Siedlungsbereich. Nördlich angrenzende Nutzung Mischgebiet die westliche Wohngebiet. Im Osten, nach der B 32 befindet sich die öffentliche Verwaltung. Im Süden größere Waldfläche.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Streuobstwiese <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum 45.40 Streuobstbestand
Grunddaten		
Topographie		Leicht nach Osten geneigte Fläche
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Streuobstbestand ist als potenzieller Lebensraum für Fledermäuse, Vögel einzustufen.

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		45.40 Streuobst	0,62	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum	0,68
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	1,20
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,20	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	1,15
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X		X		--	
Klima	--		--		Bioklimatisch aktive Fläche (Streuobstbestand)	
Landschaft	--		--		Grünlandnutzung am Hangbereich des Laucherttals. Hangbereiche im Westen mit Forst überstellt.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Bahnlinie und B32 direkt im Osten angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt vitaler Obstbäume	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	2,58					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	1,44					
Filter und Puffer für Schadstoffe	2,16					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	1,38					
Wasser	2,34					
Klima	0,78					
Landschaft	1,04					





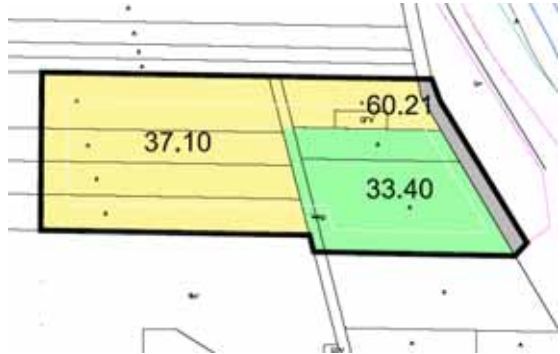
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Zur Kompensation des Eingriffes sind Maßnahmen am Gewässer sinnvoll, so z. B. Gehölzpflanzungen an verschiedenen Stellen im Ortsgebiet (s. GEP 2003, Büro 365°) für die Schutzgüter Landschaft und Pflanzen/ Tiere. Als Ausgleich für die entstehende Versiegelung (Schutzgut Boden, Wasser) bietet sich die Umsetzung der Maßnahme zur Entsiegelung des Parkplatzes bei der St. Michaeliskirche an.</p> <p>Die Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Da das Vorkommen von geschützten und gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Fledermäuse, Vögel).</p> <p>Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Auf der Fläche besteht eine hohe Wertigkeit für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Aufgrund der teilweise hochwertigen Biotopausstattung (Streuobst) ist ein Vorkommen von geschützten Arten nicht auszuschließen.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird aufgrund der bestehenden Vorbelastung durch die angrenzende Bebauung und der mittleren Biotopbewertung für den Rest der Fläche (Wirtschaftsgrünland) mit <b>mittel</b> bewertet.</p>	<div style="text-align: center;">    </div>

## GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN – VERINGENDORF

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Ober Brühl“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 1</b>	Nördlich der Kläranlage an der Jungnauer Straße, im Gewann „Bitteläcker“ Fl.-Nrn. 907-917, 2150 und Teilflächen Fl.-Nrn. 2044, 2045.	1,41
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Das Gebiet liegt im südlichen Randbereich, westlich der Bahnlinie. Im Norden grenzt die Jungnauer Straße und ein Wohngebiet an die Fläche. Im Westen grenzen landwirtschaftliche Flächen mit Grünland- und Ackernutzung an. Im Süden wird die Fläche von der Lauchert tangiert. Weiter südlich befindet sich eine Kläranlage		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Streuobstwiese, Hochstaudenflur <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 35.44 Sonstige Hochstaudenflur 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation 41.10 Feldgehölz 45.30 Einzelbaum 45.40 Streuobstbestand 60.63 Mischtyp aus Nutz- und Ziergarten
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821341)
EU-Vogelschutz-Richtlinie		Südwestalb und Oberes Donautal (Nr. 7820441)
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)

§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	Feldgehölz, Fels u. Höhle nördlich Kläranlage Veringendorf (Nr. 178214377813) Rohrglanzgrasröhricht nördlich Kläranlage Veringendorf (Nr. 178214377815)					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen wahrscheinlich. Der Streuobstbestand ist als potenzieller Lebensraum für Fledermäuse, Vögel einzustufen. Die vorhandene Ruderalflur ist Lebensraum für Tagfalter.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		35.44 Sonstige Hochstaudenflur 41.10 Feldgehölz 45.40 Streuobst	0,11  0,07 0,16	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation 45.30 Einzelbaum	0,95  0,06
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		X	0,40
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,48	X	0,33
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,50	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,40
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		X		--	
Retentionsfunktion	X		X		--	
Klima	--		Bioklimatisch aktive Fläche, im Talgrund, Siedlungsbezug		--	
Landschaft	--		--		Grünlandnutzung im Auenbereich der Lauchert. Gut strukturiert und durch die angrenzende Lauchert abgegrenzt	
Mensch					Lärmimmissionen auf das benachbarte Wohngebiet nicht auszuschließen	
Sonstige Erheblichkeit						
ÜSG Lauchert (Nr. 590437000002.0001) direkt angrenzend Ca. 100m Richtung Südwesten bis zur Kläranlage Veringendorf						

<b>Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen</b>	
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter
Erhalt vitaler Obstbäume	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima
Erhalt des Feldgehölzes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden
Randliche Eingrünung als Puffer zu den angrenzenden Schutzgebieten	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima
Einrichten eines Pufferstreifens zur Lauchert	Tiere/ Pflanzen, Wasser
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser
Gewährleistung von Überschwemmungsflächen	Wasser
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)
<b>Tiere und Pflanzen</b>	2,43
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,64
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,68
Standort für die Natürliche Vegetation	1,20
Standort für Kulturpflanzen	0,64
<b>Wasser</b>	3,38
<b>Klima</b>	1,13
<b>Landschaft</b>	1,13
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Ein Gewässerrandstreifen von 10m ist zu gewährleisten. Als Ausgleichsmaßnahme für das Schutzgut Tiere und Pflanzen bietet sich die Pflanzung von Gehölzen am gegenüberliegenden Lauchertufer an (s. GEP 2003). Als Ausgleich für das Schutzgut Wasser kann die Maßnahme zur Entfernung von Uferverbau im südlichen Verlauf der Lauchert herangezogen werden (s. GEP 2003, Büro 365°).</p> <p>Die Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden sollte durch Einhaltung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen reduziert werden. Der weitere Ausgleichsbedarf kann monetär über die Umsetzung der oben genannten GEP-Maßnahme vergütet werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Für die eventuelle Beseitigung des § 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG -Biotops bedarf es einer Befreiung auf der Ebene des Bebauungsplans.</p> <p>Erhebliche Beeinträchtigungen der benachbarten Schutzgebiete können nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung muss eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Da das Vorkommen gefährdeter und geschützter Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse, Amphibien).</p> <p>Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Wertgebend ist auf dieser Fläche das Schutzgut Wasser. Die Lage im Wasserschutzgebiet und das direkt angrenzende Überschwemmungsgebiet bedingen die hohe Bedeutung dieses Schutzgutes. Auch bioklimatisch kommt der Fläche durch den Siedlungsbezug eine hohe Bedeutung zu. Weiterhin kann eine erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes „Gebiete um das Laucherttal“ und des SPA-Vogelschutzgebietes „Südwestalb und Oberes Donautal“ nicht ausgeschlossen werden. Das Vorkommen geschützter Tierarten ist durch die gegebenen Lebensraumstrukturen (Streuobst, Nähe zum Gewässer) ebenfalls wahrscheinlich. Das Eingriffsrisiko ist daher mit <b>hoch</b> zu bewerten.</p>	

FLÄCHENSTECKBRIEF –VERINGENDORF– Baugebiet „Ober Brühl“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>G 2</b>	Westlich der Büttnaustraße, nördlich des Gewerbegebietes „Kachelstein“ im Gewann „Unter dem Kachelstein“ Fl.-Nr. 286-289, 320-322 und Teilflächen Fl.-Nr. 1882, 1725	0,94
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Nordwestlicher Randbereich von Veringendorf. Nördlich und westlich grenzen Acker- und Grünlandnutzung an. Im Osten zieht die Bahnlinie, danach die Lauchert vorbei. Südlich grenzt ein bestehendes Gewerbegebiet an.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 60.21 Straße
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		Laucherttal mit Nebentälern (Nr. 4379003000014)
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIB

Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	0,29
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,15	X	0,72
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,90	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,90
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--	Landwirtschaftliche Nutzfläche sowie Grünlandnutzung im Laucherttal. Im Westen durch Wald und Kalkfelsen abgegrenzt				
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
SPA „Südwestalb und Oberes Donautal“ (Nr. 7820441) in ca. 50m angrenzend § 30a-Waldbiotop „Wald beim Kachelstein“ (Nr. 278214375292) in ca. 50m angrenzend Bahnlinie in ca. 30m im Osten angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Eingrünung der geplanten Gewerbefläche	Landschaft, Tiere/ Pflanzen, Klima					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,46					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	1,51					
Filter und Puffer für Schadstoffe	2,16					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	1,44					
Wasser	2,26					
Klima	--					
Landschaft	1,50					


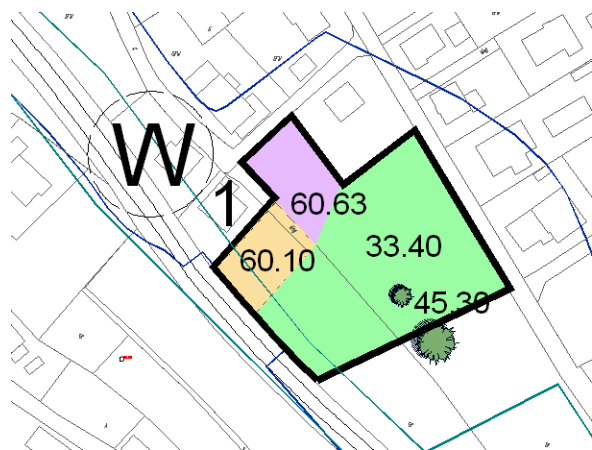


<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Der Ausgleichsbedarf kann durch eine Maßnahme aus dem Gewässerentwicklungsplan (2003, Büro 365°) kompensiert werden. Im Bereich des Triebwerkanals des E-Werkes ist die Entfernung von Uferverbau und falls nötig der Einbau von ingenieurbioologischer Ufersicherung vorgesehen. Dies stellt eine Aufwertung für die Schutzgüter Tiere und Pflanzen, Wasser sowie Landschaftsbild dar. Der Ausgleich für das Schutzgut Boden muss monetär erfolgen und kann für die Umsetzung der oben genannten Maßnahme herangezogen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> muss durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten. Weiterhin ist ein Antrag auf Veränderung des Landschaftsschutzgebietes erforderlich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Filter und Puffer für Schadstoffe“) und Wasser (Lage im WSG). Für das Landschaftsbild besteht auf dieser Fläche eine hohe Empfindlichkeit, da die Sichtbeziehungen auf den angrenzenden Kalkfelsen durch eine Bebauung beeinträchtigt werden.</p> <p>Die Biotopausstattung ist überwiegend mit gering bewertet (Acker), das Vorkommen geschützter Arten kann aufgrund der Nutzungsstrukturen ausgeschlossen werden.</p> <p>Das Eingriffsrisiko kann daher trotz der hohen Bedeutung der oben genannten Schutzgüter mit <b>mittel</b> bewertet werden.</p>	<div>■</div> <div>■</div>




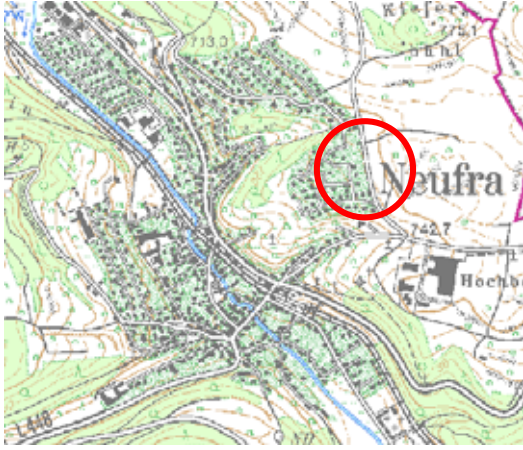

## 7.4 Entwicklungsflächen Gemeinde Neufra

### WOHNBAUFLÄCHEN NEUFRA


FLÄCHENSTECKBRIEF – ORTSTEIL NEUFRA – Baugebiet „Mühlgut“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 1</b>	Südlicher Ortsrand, östlich der Friedhofstraße, im Gewann „Mühlgut“ Fl.-Nr. 517/5 und Teilflächen Fl.-Nr. 516/4, 517/3, 517/4	<b>0,46</b>
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Südlicher Siedlungsrand. Umgeben von Wohn- und Mischgebieten. Nach Süden hin Grünland mit Heckenstrukturen. Westlich grenzt die Fehla an.		<b>Aktuelle Nutzung</b> Grünland, Gartenanlage <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum <b>60.10 Von Bauwerken bestandene Fläche</b> 60.63 Mischtyp aus Zier- und Nutzgarten
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Hochwassersediment (meist auf Flussschotter; lokal andere Talfüllungen)
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		Gebiete um das Laucherttal (Nr. 7821341)
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen

Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	ÜSG Fehla (Nr. 590437000007.0001) WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erheblich betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 45.30 Einzelbaum	0,33 1 Stck
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	X	0,39	--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,39	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		X	0,39
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		X		--	
Retentionsfunktion	--		X		--	
Klima	--		Talraum, Gewässernähe, Siedlungsbezug		--	
Landschaft	--		--		Grünlandnutzung in der Talaue des Fehlals. Im Westen und Osten durch bewaldete Hänge begrenzt.	
Mensch						
Sonstige Erheblichkeit						
Im Westen das Fließgewässer „Fehla“ direkt angrenzend						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Einrichten eines Pufferstreifens zur Fehla und zu den Schutzgebieten	Tiere/ Pflanzen, Wasser					
Gewährleistung von Überschwemmungsflächen	Wasser					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					
Direkte Einleitung von anfallendem Oberflächenwasser in die Fehla vermeiden: Vorklärrung	Wasser					
Vermeidung von Beeinträchtigungen des angrenzenden FFH-Gebietes	Tiere/ Pflanzen					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,53 sowie 1 Einzelbaum					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,62					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,47					

Standort für die Natürliche Vegetation	--
Standort für Kulturpflanzen	0,31
<b>Wasser</b>	0,56
<b>Klima</b>	0,18
<b>Landschaft</b>	0,37
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Die Ausweisung eines 10m breiten Gewässerrandstreifens ist erforderlich. Als Ausgleichsmaßnahme für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen, Wasser und Landschaft bietet sich der Einbau von Querriegeln bzw. das Abflachen der Uferböschung im angrenzenden Fehlaabschnitt an (s. GEP 2003, Büro 365°). Das Schutzgut Boden kann monetär ausgeglichen und für die Umsetzung der oben genannten Maßnahme herangezogen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Aufgrund der geringen Flächengröße (&lt; 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden.</p> <p>Hydrologische Untersuchungen im Zuge der verbindlichen Bauleitplanung sind durch die Lage im Überschwemmungsgebiet zu empfehlen. Es muss gewährleistet sein, dass der Fehla genügend Überschwemmungsflächen zur Verfügung stehen.</p> <p>Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG ist durchzuführen. Da das FFH-Gebiet in einem ca. 8 m breiten Streifen am südwestlichen Rand des Baugebietes betroffen ist, muss eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Weiterhin sind die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Standort für die Natürliche Vegetation“), Wasser (Lage in WSG und ÜSG) und Klima (Siedlungsbezug). Weiterhin ist das FFH-Gebiet „ Gebiete um das Laucherttal“ geringfügig betroffen. Ein Vorkommen geschützter Arten ist aufgrund der gegebenen Lebensraumstrukturen auf der Fläche jedoch auszuschließen (Wirtschaftsgrünland).</p> <p>Das Eingriffsrisiko ist daher und aufgrund der geringen Flächengröße mit <b>mittel</b> zu bewerten.</p> <p>Falls eine erhebliche Beeinträchtigung des angrenzenden FFH-Gebietes durch Einhaltung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen ausgeschlossen werden kann, kann das Eingriffsrisiko auf <b>gering</b> herabgestuft werden.</p>	

FLÄCHENSTECKBRIEF – ORTSTEIL NEUFRA – Baugebiet „Deißlesberg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
<b>W 2</b>	Östlicher Ortsrand, östlich der Gammertinger Straße, im Gewann „Bronnemer Weg“ Fl.-Nr. 916, 918, 918/1 und Teilflächen Fl.-Nr. 894/1, 919-922, 5279	0,93
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Östlicher Siedlungsrand auf der Hochfläche. Nach Osten hin Offenland mit Grünland- und Ackernutzung durchzogen mit zahlreichen Heckenstrukturen. Die Gammertinger Straße trennt die Fläche vom Wohngebiet im Westen. Im Süden Richtung Osten Gewerbegebiete.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Richtung Westen leicht abfallend
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Geplantes Landschaftsschutzgebiet nach § 22 NatSchG Erdgasleitung „SWALB 150“
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Wohnbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Biotopkomplex mit Hecke am Ostrand von Neufra (Nr. 177214376840) Biotopkomplex mit Magerrasen am Ostrand von Neufra (Nr. 177214376839)

Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auf der Fläche nicht auszuschließen. Stellt Pufferzone zu angrenzenden Lebensräumen geschützter Arten dar (Neuntöter, Dorngrasmücke).					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,12	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte	0,29  0,07
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		--		--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	0,71	X	0,22	--	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	--		--		--	
Landschaft	--		--		Randliche Beeinträchtigung der für den Landschaftsraum typischen Heckenstrukturen	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der §32-Biotope (Hecken-/Magerrasenkomplexe)	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Eingrünung des geplanten Wohngebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	0,86					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--					
Filter und Puffer für Schadstoffe	--					

Standort für die Natürliche Vegetation	1,40
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	1,08
<b>Klima</b>	0,00
<b>Landschaft</b>	0,74
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Ausgleich für das Schutzgut Tiere/ Pflanzen kann in der östlich auf der Hochfläche befindlichen Ackerlandschaft (Suchraum PG5, s. Landschaftsplan 2010, IB Blaser) durch die Pflanzung von gebietsheimischen, standorttypischen Gehölzen erfolgen. Der Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Boden muss monetär erfolgen. Es verbleibt Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Wasser.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Da das Vorkommen gefährdeter und geschützter Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung <b>mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG</b> hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Tagfalter). Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Des Weiteren wird die Erstellung eines Baugrundgutachtens aufgrund von hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeintrag empfohlen.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (als „Standort für die Natürliche Vegetation“), Wasser (Lage im WSG) und Tiere/ Pflanzen (Betroffenheit von geschützten Biotopen). Weiterhin stellt die Fläche einen potentiellen Lebensraum für geschützte Arten dar und wirkt außerdem als Puffer zwischen bestehender Bebauung und angrenzenden Lebensräumen geschützter Arten (Neuntöter, Dorngrasmücke).</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird daher mit <b>hoch</b> eingestuft.</p>	

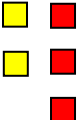


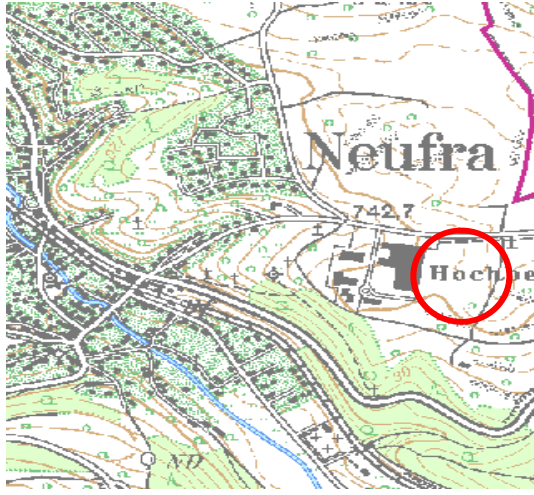
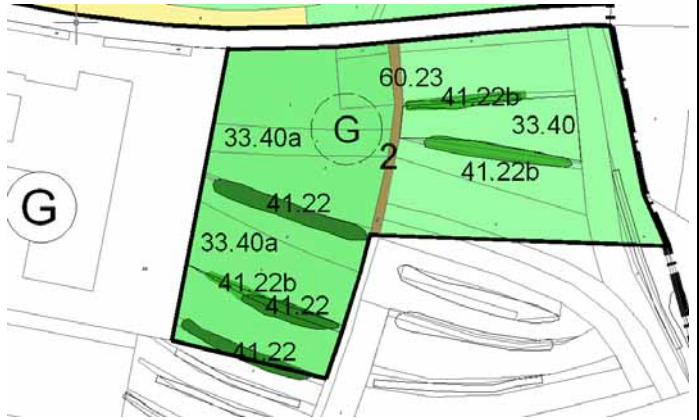
## GEWERBEBAUFLÄCHEN NEUFRA

FLÄCHENSTECKBRIEF – NEUFRA – Baugebiet „IKG Hochberg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
G 1	Östliche Gemeindegrenze, im Gewann „An der Gammertinger Steig“ Fl.-Nr. 837/1, 839/1, 838, 839/2, 840-845, und Teilflächen Fl.-Nr. 846, 847, 848, 849/1, 851, 850	2,41
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Östlicher Siedlungsrand auf der Hochfläche. Die Gammertinger Straße trennt die Fläche vom bestehenden Gewerbegebiet im Süden. Restliche Umgebung Offenland mit Grünland- und Ackernutzung sowie zahlreichen Heckenstrukturen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland, Acker <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 37.10 Acker 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft Geplantes Landschaftsschutzgebiet nach § 22 NatSchG
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-





§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope	2 Magerrasen u. Steinriegel w Gew. Haken, ö Neufra (Nr. 177214376837) (randlich tangiert) 2 Hecken u. 2 Steinriegel w Gew. Haken, ö Neufra (Nr. 177214376838) Biotopkomplex mit 6 Magerrasen w Gew. Haken, ö Neufra (Nr. 177214376835) (randlich tangiert) 2 Magerrasen u. Steinriegel w Gew. Haken, ö Neufra (Nr. 177214376834)					
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen nicht auszuschließen					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,18	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	1,98
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,78	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	2,15	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünland- und landwirtschaftliche Nutzung auf der Hochfläche Nordöstlich des Fehltals. Durch vorhandene Hecken gut strukturiert.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der nach § 32 geschützten Strukturen (Feldhecken, Steinriegel und Magerrasen)	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Eingrünung der Fläche	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	3,60					

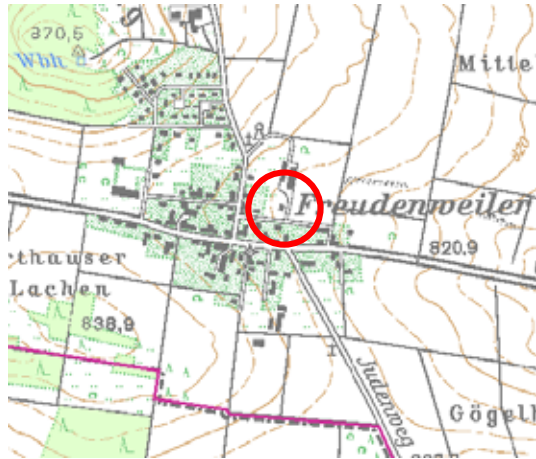

<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	1,87
Standort für die Natürliche Vegetation	5,16
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	5,78
<b>Klima</b>	--
<b>Landschaft</b>	1,93
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Ausgleichsmaßnahmen für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft sind im Suchraum PG5 (Pflanzung von Hecken, s. Landschaftsplan 2010, IB Blaser) zu entwickeln, in dem die Erhöhung der Strukturvielfalt durch Pflanzung von gebietsheimischen, standorttypischen Gehölzen mit vorgelagerten Gras- und Krautsäumen vorgesehen ist. Weiterhin ist die Umwandlung von Ackerflächen in extensives Grünland im oben genannten Suchraum zu empfehlen, um Kompensation für die Schutzgüter Boden und Wasser zu schaffen. Sollte darüber hinaus noch Ausgleichsbedarf bestehen, muss dieser für das Schutzgut Boden monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte faunistische Untersuchung empfohlen (Vögel, Tagfalter, Heuschrecken, Reptilien). Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Wertgebend sind auf dieser Fläche die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen (Betroffenheit von mehreren geschützten Biotopen), Wasser (Lage im WSG) und Boden (insbes. „Standort für die Natürliche Vegetation“). Für diese Schutzgüter besteht eine hohe Bedeutung.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird daher mit <b>hoch</b> bewertet. Durch Erhaltung der geschützten Biotope und Einhaltung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen kann das Eingriffsrisiko auf <b>mittel</b> verringert werden.</p>	

FLÄCHENSTECKBRIEF – NEUFRA – Baugebiet „IKG Hochberg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
G 2	Östliche Gemeindegrenze, im Gewann „Gammertinger Steig“ Fl.-Nr. 807-809, 809/1, 811-813, 834, und Teilflächen Fl.-Nr. 5275, 755, 802-806	3,50
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Im Osten von Neufra auf der Hochfläche. Bestehendes Gewerbegebiet im Westen. Restliche Umgebung Offenland mit Grünland- und Acker- nutzung sowie zahlreichen Heckenstrukturen. In südliche Richtung Waldgebiet durch das die B 32 führt.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünland <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.40a artenreiche Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 41.22 Feldhecke mittlerer Standorte 41.22b Feldhecke mittlerer Standorte (nicht ausgeprägt) 60.23 Schotterweg
<b>Grunddaten</b>		
Topographie		Nach Süden leicht abfallend
Geologie		Lacunosamergel-, Untere und Obere Felsenkalk- Formation
<b>Planungsrecht</b>		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszu- richten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Gewerbebaufläche
<b>Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten</b>		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotope		Biotopkomplex m. 9 Steinr. im gew. Hochberg, sö Neufra (Nr. 177214376766) Biotopkomplex m. 4 Steinr. im Gew. Hochberg, ö Neufra (Nr. 177214376765)

Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen insbesondere im südlichen Bereich nicht auszuschließen. Potenzieller Lebensraum für Vögel, Reptilien, Tagfalter.					
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA					
Kulturdenkmale	-					
Altlasten	-					
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		41.22 Feldhecke mittlerer Standorte	0,17	33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte	1,51
			41.22b Feldhecke mittlerer Standorte (nicht ausgeprägt)	0,12	33.40 a Wirtschaftswiese mittlerer Standorte (artenreich)	1,58
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		--		--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	1,17	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	X	0,49	X	1,33	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	X		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Grünland- und landwirtschaftliche Nutzung auf der Hochfläche Nordöstlich des Fehlaltals. Durch vorhandene Hecken gut strukturiert.	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Erhalt der nach § 32 geschützten Hecken und Steinriegel	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Möglichst geringe Versiegelung	Wasser, Boden					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Sicherstellung von Biotopverbund zwischen den südlich und nördlich angrenzenden Magerrasen-Hecken-Komplexen	Tiere/ Pflanzen					
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser					

Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)
<b>Tiere und Pflanzen</b>	5,64
<b>Boden</b>	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--
Filter und Puffer für Schadstoffe	2,81
Standort für die Natürliche Vegetation	4,76
Standort für Kulturpflanzen	--
<b>Wasser</b>	8,40
<b>Klima</b>	--
<b>Landschaft</b>	2,80
<b>Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen</b>	
<p>Ausgleichsmaßnahmen für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Landschaft sind im Suchraum PG5 (Pflanzung von Hecken, s. Landschaftsplan) zu entwickeln, in dem die Erhöhung der Strukturvielfalt durch Pflanzung von gebietsheimischen, standorttypischen Gehölzen mit vorgelagerten Gras- und Krautsäumen vorgesehen ist. Weiterhin ist die Umwandlung von Ackerflächen in extensives Grünland im oben genannten Suchraum zu empfehlen, um Kompensation für die Schutzgüter Boden und Wasser zu schaffen. Sollte darüber hinaus noch Ausgleichsbedarf bestehen, muss dieser für das Schutzgut Boden monetär ausgeglichen werden.</p> <p>Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.</p>	
<b>Planungsempfehlungen/ Hinweise</b>	
<p>Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden.</p> <p>Da das Vorkommen von geschützten oder gefährdeten Tierarten nicht auszuschließen ist, wird über die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG hinaus eine vertiefte tierökologische Untersuchung empfohlen (Vögel, Tagfalter, Heuschrecken). Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.</p> <p>Der Südtteil der ursprünglich vorgesehenen Fläche wurde von einer Bebauung ausgenommen. Das Eingriffsrisiko verringert sich dadurch erheblich.</p>	
<b>Zusammenfassende Bewertung</b>	
<p>Es besteht auf der Fläche eine hohe Bedeutung für die Schutzgüter Boden (insbes. als „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG). Weiterhin sind zahlreiche geschützte Biotope (Steinriegel insbes. auf dem Südtteil der Fläche) betroffen und das Vorkommen von geschützten Arten wahrscheinlich.</p> <p>Das Eingriffsrisiko wird aufgrund der Verkleinerung der Fläche um den südlichen besonders hochwertigen Teil verringert, daher als <b>mittel</b> eingestuft.</p>	<div style="text-align: center;">    </div>



## GEMISCHTE BAUFLÄCHEN FREUDENWEILER

FLÄCHENSTECKBRIEF – FREUDENWEILER – Baugebiet „Lerchenweg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 1	Nördlicher Ortsrand, nördlich des Lerchenwegs, im Gewann „Äußerer Mittelwald“ Teilfläche Fl.-Nr. 4341	0,10
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Nordöstlich von Freudenweiler auf der Hochfläche. Umgeben von Mischgebieten. Nördliche Angrenzung Weideflächen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Intensivweide <b>Biotoptypen:</b> 33.63 Intensivweide
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-



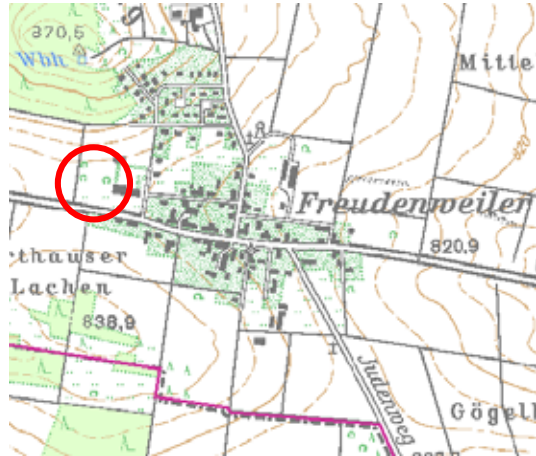
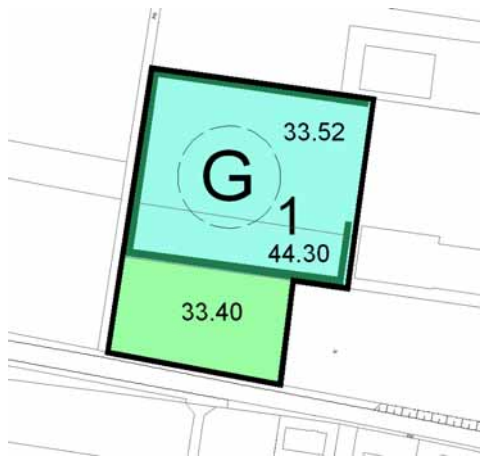
Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		--	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,10	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,10	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Innerörtliche Grünfläche mit Wohnbebauung	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
-						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung der Fläche	Boden, Wasser					
Eingrünung des geplanten Baugebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	--					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,18					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,18					
Standort für die Natürliche Vegetation	--					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,18					
Klima	--					
Landschaft	0,08					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen kann die Wirkung des Eingriffs auf der Fläche minimiert werden. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, kann im Suchraum AN1 (Einrichten von Ackerrandstreifen, s. Landschaftsplan 2010, IB Blaser) die Schaffung von extensiven Ackerrandstreifen zur Kompensation dienen. Genaue Lage der Maßnahmenflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Es muss eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Das Eingriffsrisiko ist aufgrund der geringen Flächengröße, der bestehenden Vorbelastung durch angrenzende Bebauung und der geringen biotischen Werte trotz hoher Wertstufen für die Schutzgüter Boden und Wasser mit gering zu bewerten.						<div></div>



FLÄCHENSTECKBRIEF – FREUDENWEILER – Baugebiet „Lerchenweg“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
M 2	Nördlicher Ortsrand, nördlich des Lerchenwegs, im Gewann „Äußerer Mittelwald“ Teilfläche Fl.-Nr. 4343, 4344	0,31
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Nordöstlich von Freudenberg auf der Hochfläche. Umgeben von Mischgebieten. Nördliche Angrenzung Weideflächen.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Intensivweide <b>Biotoptypen:</b> 33.63 Intensivweide 45.30 Einzelbaum
Grunddaten		
Topographie		Eben
Geologie		Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation
Planungsrecht		
Regionalplan 1996		Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft
Landesentwicklungsplan 2002		Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.
Flächennutzungsplan 2022		Geplante Mischbaufläche
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet		-
EU-Vogelschutz-Richtlinie		-
Naturschutzgebiet		-
Naturdenkmale		-
Landschaftsschutzgebiet		-
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop		-
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten		Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen.
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr		WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA
Kulturdenkmale		-
Altlasten		-

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	ha	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--		--		45.30 Einzelbaum	
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--		X	0,09	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--		X	0,09	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--		X	0,23	X	
Standort für Kulturpflanzen	--		--		--	
Wasser						
Grundwasser	--		X		--	
Oberflächenwasser	--		--		--	
Retentionsfunktion	--		--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz					
Landschaft	--		--		Innerörtliche Grünfläche	
Mensch	--		--		--	
Sonstige Erheblichkeit						
-						
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen						
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter					
Möglichst geringe Versiegelung der Fläche	Boden, Wasser					
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser					
Eingrünung des Baugebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima					
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)					
Tiere und Pflanzen	--					
Boden						
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,16					
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,16					
Standort für die Natürliche Vegetation	0,41					
Standort für Kulturpflanzen	--					
Wasser	0,54					
Klima	--					
Landschaft	0,25					
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen						
Durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen kann die Wirkung des Eingriffs auf der Fläche minimiert werden. Sollte darüber hinaus Ausgleichsbedarf bestehen, kann im Suchraum AN1 (Einrichten von Ackerrandstreifen, s. Landschaftsplan) die Schaffung von extensiven Ackerrandstreifen zur Kompensation dienen. Die genaue Lage der Maßnahmenflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.						
Planungsempfehlungen/ Hinweise						
Aufgrund der geringen Flächengröße (< 2ha) und der Lage im Innenbereich kann hier das vereinfachte Verfahren gemäß § 13 BauGB angewandt werden. Es muss eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.						
Zusammenfassende Bewertung						
Es bestehen hohe Wertigkeiten für die Schutzgüter Boden (insbes. „Standort für die Natürliche Vegetation“) und Wasser (Lage im WSG). Das Vorkommen geschützter Arten ist aufgrund der gegebenen Strukturen jedoch auszuschließen (Intensivweide). Die geringe Flächengröße und die angrenzende Bebauung begründen zusätzlich die Einstufung des Eingriffsrisikos mit gering.						<div></div>




## GEWERBEBAUFLÄCHEN FREUDENWEILER

FLÄCHENSTECKBRIEF – FREUDENWEILER – Baugebiet „Ebinger Straße“		
Nut- zung	Lage / Gebietsbezeichnung / Flurstücksnummer	Größe in ha
G 1	Westlicher Ortsrand, nördlich der L 448 (Ebinger Straße), im Gewann „Bitzer Häule“ Fl.-Nr. 4329/2	0,94
Lage im Raum		Biotoptypen
		
<b>Umgebungsnutzung</b> Im Westen von Freudenweiler auf der Hochfläche. Bestehendes Gewerbegebiet im Osten. Restliche Umgebung Offenland mit Grünland- und Ackernutzung sowie vereinzelte Heckenstrukturen. Südliche Angrenzung ist die L 448.		<b>Aktuelle Nutzung:</b> Grünfläche, Weide  <b>Biotoptypen:</b> 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.52 Fettweide mittlerer Standorte 44.30 Heckenzaun
Grunddaten		
Topographie	Eben	
Geologie	Liegende Bankkalk-, Zementmergel- und Hangende Bankkalk-Formation	
Planungsrecht		
Regionalplan 1996	Schutzbedürftiger Bereich für die Wasserwirtschaft	
Landesentwicklungsplan 2002	Ländlicher Raum im engeren Sinne Entwicklungsziele: Sicherung von funktionsfähigen Freiräumen Siedlungsentwicklung ist vorrangig am Bestand auszurichten.	
Flächennutzungsplan 2022	Geplante Gewerbebaufläche	
Schutzgebiete, geschützte Einzelobjekte und Altlasten		
FFH-Gebiet	-	
EU-Vogelschutz-Richtlinie	-	
Naturschutzgebiet	-	
Naturdenkmale	-	
Landschaftsschutzgebiet	-	
§ 30 BNatSchG bzw. § 32 LNatSchG-Biotop	-	
Lebensräume geschützter Arten und / oder nach der Roten Liste gefährdeter Arten	Vorkommen geschützter Arten aufgrund der gegebenen Strukturen ist auszuschließen	
Wasserschutz-, Quellenschutz- und Überschwemmungsgebiete, Hochwassergefahr	WSG „Westliche Lauchert“ (Nr. 4370000000009), Zone IIIA	
Kulturdenkmale	-	
Altlasten	-	

Erhebliche betroffene Schutzgüter	sehr hoch	hoch	ha	mittel	ha
Tiere und Pflanzen	--	--		33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte 33.52 Fettweide mittlerer Standorte	0,27 0,6
Boden					
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	--	X	0,27	--	
Filter und Puffer für Schadstoffe	--	X	0,27	--	
Standort für die Natürliche Vegetation	--	--		X	
Standort für Kulturpflanzen	--	--		--	
Wasser					
Grundwasser	--	X		--	
Oberflächenwasser	--	--		--	
Retentionsfunktion	--	--		X	
Klima	Keine bioklimatische Relevanz				
Landschaft	--	--		Grünlandnutzung am Siedlungsrand.	
Mensch					
Sonstige Erheblichkeit					
-					
Wichtige Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen					
Maßnahmen	Eignung für folgende Schutzgüter				
Möglichst geringe Versiegelung	Boden, Wasser				
Eingrünung des Baugebietes	Tiere/ Pflanzen, Landschaft, Klima				
Versickerung anfallenden Oberflächenwassers vor Ort	Wasser				
Ausgleichsbedarf	Verlust in ha Werteinheiten (haWE)				
Tiere und Pflanzen	1,39				
Boden					
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	0,65				
Filter und Puffer für Schadstoffe	0,65				
Standort für die Natürliche Vegetation	--				
Standort für Kulturpflanzen	--				
Wasser	2,16				
Klima	--				
Landschaft	0,75				
Empfehlungen zu Ausgleichsmaßnahmen					
Es besteht Ausgleichsbedarf insbesondere für die Schutzgüter Tiere/ Pflanzen und Wasser. Als Kompensationsmaßnahme bietet sich die Extensivierung einer direkt nördlich gelegenen Fläche und Bepflanzung mit regionaltypischen, hochstämmigen Streuobstsorten an (Maßnahme SN1 Ortsrandeingrünung, s. Landschaftsplan 2010, IB Blaser). Die genaue Lage der Ausgleichsflächen wird im weiteren Verfahren ergänzt.					
Planungsempfehlungen/ Hinweise					
Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind auf der Ebene der Bauleitplanung durchzuführen. Dann müssen die erheblich beeinträchtigten Schutzgüter näher betrachtet werden. Es muss eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung mit Prüfung der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durchgeführt werden. Die Bestimmungen für Wasserschutzgebiete sind zu beachten.					
Zusammenfassende Bewertung					
Es besteht auf der Fläche eine hohe Bedeutung für das Schutzgut Wasser (Lage im WSG). Das Vorkommen geschützter Arten ist aufgrund der gegebenen Strukturen jedoch auszuschließen (Wirtschaftsgrünland). Die geringe Flächengröße und die bestehende Vorbelastung durch das angrenzende Gewerbegebiet begründen zusätzlich die Einstufung des Eingriffsrisikos mit gering.					<div></div>

## 7.5 Zusammenfassende Bewertung der Entwicklungsflächen

Tabelle 12: Zusammenfassende Bewertung aller untersuchten Bauflächen

Symbolik	Zusammenfassende Bewertung	Gemeinde/ Gemarkung	Baugebiete/ Grünflächen:
	<b>Geringes Eingriffsrisiko</b>	<b>GAMMERTINGEN</b>	
		Gammertingen:	Gr (Friedhof), S2
		Feldhausen:	W1, W2, M1, M2
		Kettenacker:	G1
		<b>HETTINGEN</b>	
		Hettingen:	--
		Inneringen:	W1, M1
		<b>VERINGENSTADT</b>	
		Veringenstadt:	M1, (Gr <sub>v</sub> Sport.), (Gr <sub>v</sub> Friedhof)
		Veringendorf:	W1, M1
		<b>NEUFRA</b>	
		Neufra:	(W1 <sub>v</sub> )
		Freudenweiler:	M1, M2, G1
 	<b>Mittleres Eingriffsrisiko</b>	<b>GAMMERTINGEN</b>	
		Gammertingen:	(G1 <sub>v</sub> ), G2, (G4 <sub>v</sub> ), (S1 <sub>v</sub> )
		Bronnen	S1
		Feldhausen	A1
		Harthausen:	W1, G1
		<b>HETTINGEN</b>	
		Hettingen:	M1, G2
		Inneringen:	W2, W3, W4, G1, (G2 <sub>v</sub> )
		<b>VERINGENSTADT</b>	
		Veringenstadt	W1, W2, M2, G1, (G1 red <sub>v</sub> ), Gr (Sport) <sub>o</sub> , Gr (Friedhof) <sub>o</sub>
		Veringendorf	M2, M3, G2
		<b>NEUFRA</b>	
		Neufra:	W1 <sub>o</sub> , (G1 <sub>v</sub> ), G2
		Freudenweiler:	--

Symbolik	Zusammenfassende Bewertung	Gemeinde/ Gemarkung	Baugebiete/ Grünflächen:
  	Hohes Eingriffsrisiko	<b>GAMMERTINGEN</b>	
		Gammertingen:	W1, S1 <sub>o</sub> , G1 <sub>o</sub> , G3, G4 <sub>o</sub>
		<b>HETTINGEN</b>	
		Hettingen:	W1, G1, G3
		Inneringen:	G2 <sub>o</sub>
		<b>VERINGENSTADT</b>	
		Veringenstadt:	G1 red <sub>o</sub>
		Veringendorf:	G1
		<b>NEUFRA</b>	
		Neufra:	W2, G1 <sub>o</sub>
		Freudenweiler:	--

v Realisierung der Vermeidungsmaßnahmen  
o ohne Realisierung der Vermeidungsmaßnahmen

## 8 Nullvariante und Alternativen

### 8.1 Beschreibung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung

Für die Beschreibung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung wird der derzeit gültige FNP herangezogen, der 1984 rechtskräftig wurde. Betrachtungsgegenstand sind die geplanten, bis jetzt noch nicht umgesetzten Bauflächen.

Diese sind in nachfolgender Tabelle den geplanten Bauflächen des Flächennutzungsplanes 2022 gegenübergestellt:

Tabelle 13: Geplante Entwicklungsflächen FNP 1984 und FNP Zieljahr 2022

Gemeinde/ Gemarkung	geplante Entwicklungsfläche FNP 1984		Bemerkung	geplante Entwicklungsfläche FNP Zieljahr 2022		
	Art	Fläche (ha)		Gebietsbezeichnung	Art	Fläche (ha)
Gammertingen	W	2,48	Erweiterung des gepl. Gebietes um 0,39 ha	Vordere Lohschachenacker	W1	2,87
	W	2,60	ungefähre Größenangabe, fällt weg			
				Hacken	G1	2,32
				IKG Neufraer Berg	G2	4,46
				IKG Neufraer Berg	G3	8,33
				Bronnener Gasse	G4	0,68
	Gr	0,53		Friedhof	Gr	0,53
				Wendelsteinklinik	S1	2,15
Bronnen				Hansmichel	S2	0,10
				Rotes Kreuz	S1	0,58
	S	1,00	ungefähre Größenangabe, fällt weg			

Gemeinde/ Gemarkung	geplante Entwicklungs- fläche FNP 1984		Bemerkung	geplante Entwicklungsfläche FNP Zieljahr 2022		
	Art	Fläche (ha)		Gebietsbezeichnung	Art	Fläche (ha)
Feldhausen			im bisherigen FNP als Bestand (M) ausgewiesen, unbebaut, daher jetzt als geplant ausgewiesen	Im Brühl	<b>W1</b>	0,40
	<b>W</b>	1,94	Reduzierung der gepl. Restfläche aus altem FNP um 0,24 ha	Hettinger Weg	<b>W2</b>	1,19
				Am Friedhof	<b>M1</b>	0,51
			im bisherigen FNP als Bestand (Wohngebiet) ausgewiesen, bis jetzt aber unbebaut, daher jetzt als geplant ausgewiesen	Lugenwiesen	<b>M2</b>	0,41
	<b>M</b>	0,51	Übernahme der Restfläche aus dem alten FNP			
				Kalkofen	<b>A1</b>	1,75
	<b>Gr</b>	3,60				
Harthausen				Bergäcker	<b>W1</b>	1,01
				Gaßäcker	<b>G1</b>	4,88
Kettenacker				Burgelewiesen	<b>G1</b>	0,46
Hettingen	<b>W</b>	2,56	Erweiterung des gepl. Gebietes um 0,28 ha	Langensteig	<b>W1</b>	1,28
	<b>W</b>	3,40	Übernahme aus altem FNP, Verkleinerung der Fläche zugunsten M3 u. M5, ungefähre Größe	Hauptstraße	<b>M1</b>	0,45
	<b>M</b>	1,14	Erweiterung um 0,22 ha			
	<b>M</b>	0,57	Veränderte Abgrenzung sowie Erweiterung um 0,41ha			
	<b>M</b>	0,67	Erweiterung um 0,42 ha			
	<b>M</b>	0,92	Veränderte Abgrenzung und Erweiterung um 0,11 ha			
			im alten FNP als best. Wohng. ausgewiesen			
	<b>G</b>	4,78		Langensteig III	<b>G1</b>	5,58
				Langensteig	<b>G2</b>	1,09
				Erweiterung Langensteig I	<b>G3</b>	0,39
Inneringen				Abrundung Birkenweg	<b>W1</b>	0,72
				Ortsmitte	<b>W2</b>	0,40
				Zentral	<b>W3</b>	3,76
	<b>W</b>	1,22		Lohwiesen	<b>W4</b>	0,96
	<b>W</b>	2,50	ungefähre Größenangabe, fällt weg			
	<b>M</b>	1,69		Abrundung Brühlstraße	<b>M1</b>	1,69
	<b>G</b>	0,30		IKG Berg	<b>G1</b>	7,49
	<b>G</b>	3,10		IKG Ebnet	<b>G2</b>	5,02
	<b>Gr</b>	1,00	ungefähre Größe, Spielplatz wurde nicht so groß wie geplant			



Gemeinde/ Gemarkung	geplante Entwicklungs- fläche FNP 1984		Bemerkung	geplante Entwicklungsfläche FNP Zieljahr 2022		
	Art	Fläche (ha)		Gebietsbezeichnung	Art	Fläche (ha)
Veringenstadt	<b>W</b>	4,73		Beim Äußeren Kreuz	<b>W1</b>	4,22
	<b>M</b>	0,94	vorher als Mischgebiet geplant	An der Reute	<b>W2</b>	0,94
	<b>M</b>	0,27		Gassenberg	<b>M1</b>	0,27
	<b>G</b>	0,88	vorher als Gewerbegebiet geplant	Hagenberg	<b>M2</b>	0,88
	<b>G</b>	2,70	ungefähre Größenangabe, fällt weg			
	<b>G</b>	2,46		Egenloch	<b>G1</b>	2,46
	<b>G</b>	0,68		Egenloch	<b>G1red</b>	0,68
	<b>Gr</b>	0,68		Beim Äußeren Kreuz	<b>Gr</b>	0,68
	<b>Gr</b>	0,80		Egenloch	<b>Gr</b>	0,80
	<b>Gr</b>	0,36	jetzt als Freihaltefläche dargestellt			
Veringendorf	<b>W</b>	1,30		Ober Brühl	<b>W1</b>	0,64
	<b>W</b>	0,64				
	<b>W</b>	2,90	ungefähre Größenangabe, fällt weg			
	<b>M</b>	0,19	Erweiterung um 0,72 ha	Hochbergstraße	<b>M1</b>	0,91
	<b>M</b>	0,24		Ober Brühl	<b>M2</b>	0,24
				Rübbberghalde	<b>M3</b>	1,30
	<b>G</b>	1,30	Erweiterung um 0,11 ha	Bitteläcker	<b>G1</b>	1,41
Hermentingen	<b>M</b>	0,61		Kachelstein	<b>G2</b>	0,94
Neufra	<b>W</b>	0,62		Mühlgut	<b>W1</b>	0,46
				Bronnener Weg	<b>W2</b>	0,93
	<b>G</b>	1,34	Erweiterung um 1,61 ha	IKG Hochberg	<b>G1</b>	2,41
	<b>G</b>	3,16	Erweiterung um 1,04 ha	IKG Hochberg	<b>G2</b>	3,50
Freudenweiler				Lerchenweg	<b>M1</b>	0,10
				Lerchenweg	<b>M2</b>	0,31
				Ebinger Straße	<b>G1</b>	0,94
	<b>M</b>	1,00	ca.1 ha des geplanten Mischgebietes wurden als Freihaltefläche ausgewiesen			
<b>Summe</b>		<b>64,31</b>				<b>86,48</b>
davon Gammertingen		12,66				32,63
davon Hettingen		23,85				28,83
davon Veringenstadt		21,68				16,37
davon Neufra		6,12				8,65
Differenz						<b>22,17</b>

Durch die zusätzlichen Planungen im FNP 2020 erhöht sich die Flächeninanspruchnahme insgesamt um **22,17** ha.

Bezogen auf die Gemeindegebiete ergibt sich eine Erhöhung des Flächenbedarfs um **19,97** ha in Gammertingen, **4,98** ha in Hettingen und **2,53** ha in Neufra. In Veringenstadt verringert sich der Flächenbedarf um **-5,31** ha.

Die Beschreibung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung ist in nachfolgender Tabelle beispielhaft unter Angabe der betroffenen Funktionen für das Schutzgut Tiere und Pflanzen zusammengefasst.

Tabelle 14: Beeinträchtigung Tiere/ Pflanzen bei Nichtdurchführung der Planung

Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt					
Gemeinde/ Gemarkung	Art	Flächengröße (ha)	Bewertung		
			sehr hoch	hoch	mittel
<b>Gammertingen</b>	W	2,48		0,87	1,61
	W	2,60		0,50	2,10
	Gr	0,53			0,53
Bronnen	S	1,00		0,60	0,40
Feldhausen	W	1,94			1,52
	M	0,51			0,51
	Gr	3,62			0,00
<b>Hettingen</b>	W	2,56		0,52	1,78
	W	3,40		0,13	1,24
	M	1,14		0,03	0,25
	M	0,57			0,40
	M	0,67			0,50
	M	0,92			0,00
	G	4,78		0,15	0,50
Inneringen	W	1,22			1,16
	W	2,50			2,50
	M	1,69			1,62
	G	0,30			0,24
	G	3,10		0,05	0,30
	Gr	1,00			0,00
<b>Veringenstadt</b>	W	4,73		0,29	1,62
	M	0,94		0,19	0,28
	M	0,27		0,23	
	G	0,88		0,23	0,49
	G	2,70			0,00
	G	2,46		0,27	0,11
	G	0,68		0,00	0,00
	Gr	0,68		0,13	0,38
	Gr	0,80		0,23	0,13
Veringendorf	W	1,30		0,62	1,32
	W	0,64			0,64
	W	2,90		1,90	1,00
	M	0,19			0,05
	M	0,24		0,18	0,04
	G	1,30		0,34	0,96
Hermentingen	M	0,61		0,07	0,54
<b>Neufra</b>	W	0,62			0,56
	G	1,34		0,04	1,03
	G	3,16		0,39	2,77
Freudenweiler	M	1,00			1,00
<b>Summe</b>		<b>63,97</b>		<b>7,96</b>	<b>30,08</b>
Gammertingen		12,68		1,97	6,67
Hettingen		23,85		0,88	10,49
Veringenstadt		21,32		4,68	7,56
Neufra		6,12		0,43	5,36

Durch die zusätzlichen Planungen im FNP 2022 erhöhen (bzw. verringern) sich Flächeninanspruchnahme und Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen wie folgt:

Tabelle 15: Differenz FNP 1984 zum FNP 2022

Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt				
	Flächengröße (ha)	Bewertung		
		sehr hoch	hoch	mittel
Differenz zum FNP 2022 Gesamt	22,17		-3,37	3,75
davon Gammertingen	19,95		-0,84	4,21
davon Hettingen	4,98		-0,34	0,09
davon Veringenstadt	-4,95		-2,35	-1,82
davon Neufra	2,53		0,16	1,27

## 8.2 Alternative Planungsmöglichkeiten

### Generell

Die Eingriffsregelung zielt besonders darauf ab, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. In der Flächennutzungsplanung kann dem Vermeidungsgebot frühzeitig durch eine geeignete Standortwahl Rechnung getragen werden.

Da der Bebauungsplan nach § 8, Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln ist, können insbesondere im Flächennutzungsplan viele der aufgrund einer nachfolgenden Bebauungsplanung zu erwartenden Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft vermieden werden:

Die Bebauung kann hier auf geeignete Standorte gelenkt werden. Je konsequenter Beeinträchtigungen auf der Ebene des Flächennutzungsplans durch eine geeignete Standortwahl vermieden werden, desto geringer ist schließlich auch der Kompensationsbedarf, der sich später bei der verbindlichen Bauleitplanung ergibt. Der vorbereitenden Bauleitplanung kommt somit für eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung besondere Bedeutung zu.

### Standortalternativen

Zum derzeitigen Stand der Planung gibt es keine Standortalternativen, mögliche Ausschlussflächen werden erst nach der ersten Anhörung entschieden.

### Bebauungsalternativen

Für die Darstellung von detaillierten Bebauungsalternativen ist diese Planungsebene ungeeignet, da die Rahmenbedingungen noch nicht bekannt (Grundflächen- und Geschossflächenzahlen, privater Grünanteil, Erschließung etc.). In der Umweltprüfung werden lediglich Empfehlungen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme gemacht.

## 9 Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen (Monitoring)

Die Monitoring-Maßnahmen können in **allgemeine Maßnahmen**, die auf der Fläche der Kommune stattfinden, und in **projektbezogene Maßnahmen, Überwachung von Ausgleichsmaßnahmen** unterteilt werden.

Als **allgemeine Überwachungsmaßnahme** wären denkbar:

- die regelmäßige Kontrolle der Luftqualität im Geltungsbereich
- die regelmäßige Kontrolle von Lärmemissionen und -immissionen

In dieser frühen Planungsphase können **projektbezogene Überwachungsmaßnahmen** nur im Allgemeinen angesprochen werden. Eine Konkretisierung der Ausgleichsmaßnahmen, der Pflegehinweise und der Maßnahmen zur Überwachung erfolgt in den nachgeschalteten Planungsphasen zum Bebauungsplan für jedes einzelne Gebiet.

Die Überwachung der Verminderungs- und Gestaltungsmaßnahmen im jeweiligen Geltungsbereich des Bebauungsplanes erfolgt im Zuge der Umsetzung des Grünordnungsplanes und/oder Eingriffsregelung und der darin getroffenen Festsetzungen (Pflanzgebote, Pflanzbindungen). Hierzu gehören beispielsweise die Kontrolle der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege der Gehölze, die Vitalitätskontrolle der Gehölze und ggf. Ersatzpflanzungen bei Ausfall. Hierzu werden im Grünordnungsplan und/oder Eingriffsregelung bzw. Umweltbericht zum Bebauungsplan konkrete Hinweise gegeben.

Die Überwachung obliegt den Gemeinden Gammertingen, Hettingen, Veringestadt und Neufra. Für eventuelle artenbezogenen Maßnahmen sind Erfolgskontrollen zu veranlassen und ggf. Nachbesserungen durchzuführen. 5 Jahre nach Fertigstellung der Baugebiete sind Artenschutzmaßnahmen zu kontrollieren und das Ergebnis soll mit den Fachbehörden besprochen werden.

Die Maßnahmen zur Überwachung sind in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt durchzuführen. Defizite bei der Umsetzung und Unvorhergesehenes sind umgehend der Fachbehörde zu melden, um rechtzeitig eine gemeinsame Strategie zur Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Maßnahmen zu entwickeln.

## 10 Beschreibung der verwendeten Methodik und Hinweise auf Schwierigkeiten und Kenntnislücken

Die Erfassung der Nutzungsstrukturen und wertvollen Biotope erfolgte nach der aktuellen Datenlage, im Wesentlichen stützt sich die Bewertung des Bestandes auf eine Übersichtsbegehung vor Ort.

Die Ermittlung von Eingriff und Ausgleich erfolgte nach den „Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in der Bauleitplanung sowie Ermittlung von Art und Umfang von Kompensationsmaßnahmen sowie deren Umsetzung“ (LUBW, 2005) sowie den flächendeckend vorliegenden Daten des LRGB Freiburg zu den verschiedenen Bodenfunktionen (LGRB 2007).

Die Schutzgüter Mensch und Kultur- und sonstige Sachgüter sowie die weiteren Umweltbelange wurden entweder nach einer eigenen Methodik oder verbal argumentativ bewertet. Für die Lärmbelastung liegen in diesem Gebiet keine Daten vor.

Die Datenlage zu Vorkommen geschützter Tier- und Pflanzenarten ist innerhalb des Plangebietes nicht vollständig, für weite Teile fehlen diesbezügliche Angaben. Artenschutzbelange sind deshalb grundsätzlich im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung abzuarbeiten.

Hinweise auf Vorkommen oder eventuelle Vorkommen von geschützten und/ oder gefährdeten Tierarten werden in den jeweiligen Steckbriefen gegeben.

## 11 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Der Verwaltungsverband Laucherttal schreibt den Flächennutzungsplan (FNP) fort. Die Planungen und Neudarstellungen des FNP's sind dabei einer Umweltprüfung zu unterziehen, in der die voraussichtlich erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt ermittelt, beschrieben und bewertet werden. Im Umweltbericht, der die Informationen bereitstellt, die zur Durchführung der Umweltprüfung erforderlich sind, werden die 50 neuen Bauflächen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt betrachtet.

Die Bestandsaufnahme und Bewertung richtet sich nach den „Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in der Bauleitplanung sowie Ermittlung von Art und Umfang von Kompensationsmaßnahmen sowie deren Umsetzung“ (LUBW, 2005) sowie den flächendeckend vorliegenden Daten des LRGB Freiburg zu den verschiedenen Bodenfunktionen (LGRB 2007). Die Schutzgüter Mensch und Kultur fließen verbal-argumentativ in die Bewertung mit ein.

Nach einer allgemeinen Auflistung der fachgesetzlichen und fachplanerischen Ziele des Umweltschutzes erfolgt eine Auflistung der verwendeten Methodiken.

Die Bestandserfassung und Bewertung der Baugebiete erfolgt in Form von Steckbriefen. Diese können auf der Ebene des Bebauungsplans als Erleichterung und Hilfestellung zur Bearbeitung des Umweltberichtes herangezogen werden. Mit Hilfe einer Wirkungsprognose werden die voraussichtlichen Projektwirkungen ermittelt.

Ebenfalls in den Gebietssteckbriefen wird eine Konfliktanalyse vorgenommen. In dieser werden die Auswirkungen der einzelnen Baugebiete schutzgutbezogen dargestellt. Besonders relevante Anliegen, wie z.B. die Betroffenheit eines regionalen Grünzugs oder einer regionalen Grünzäsur werden hier ebenfalls erwähnt.

Es werden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen aufgeführt und eine Zuordnung zu möglichen Ausgleichsflächen vorgeschlagen. Die vorgeschlagenen Ausgleichsmaßnahmen sind überwiegend aus bestehenden Fachplanungen (Landschaftsplan 2010, Gewässerentwicklungsplan 2003 und den vorgesehenen Ökokon-  
tomaßnahmen der Gemeinden Gammertingen (2004) und Hettingen (2005) eingearbeitet und sind komplett im Landschaftsplan 2010 dargestellt.

Des Weiteren werden in den Gebietssteckbriefen Planungsempfehlungen gegeben. Anschließend werden die jeweiligen Gebiete zusammenfassend bewertet. Die zusammenfassende Bewertung erfolgt in drei Kategorien: geringes, mittleres und hohes Eingriffsrisiko. Insgesamt fallen 15 Gebiete in die Kategorie geringes, 22 in mittleres und 13 in hohes Eingriffsrisiko. Bei Realisierung der vorgeschlagenen Vermeidungsmaßnahmen kann das Eingriffsrisiko bei einigen Bauentwicklungsflächen gesenkt werden.

Zusammen ergibt sich ein Ausgleichsbedarf von ca. 64,5 ha Werteinheiten (haWE), der aus dem Eingriff in das Schutzgut Tiere und Pflanzen ermittelt wurde. Dies entspricht bei einer Aufwertung der Ausgleichsmaßnahme um 2 Stufen einer Fläche von 32,3 ha und bei einer Aufwertung um 3 Stufen einer Fläche von 21,5 ha.

Bei der Beschreibung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung wird die flächenhafte Auswirkung der neuen Bauflächen im Bezug auf den derzeit gültigen Flächennutzungsplan ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Erhöhung der Flächeninanspruchnahme von 22,17 ha.

Die Maßnahmenvorschläge zur Umweltüberwachung (Monitoring), werden in kommunale Überwachungsmaßnahme und projektbezogene Überwachungsmaßnahmen unterteilt und reichen von der Durchführung von regelmäßigen Kontrolle der Luftqualität, bis zur Kontrolle der Maßnahmen zur Vermeidung, zur Minimierung und zum Ausgleich und oder Ersatz.

Esslingen, Mai 2014

## 12 Literatur

- ASP BW** Artenschutzprogramm Baden-Württemberg für die Gemeinden Gammertingen, Hettingen, Veringenstadt und Neufra, Regierungspräsidium Tübingen, Referat Naturschutz und Landschaftspflege
- GEP 2003:** Gemeinden Bingen, Gammertingen, Hettingen, Neufra, Sigmariningendorf und Veringenstadt, Gewässerentwicklungsplan Lauchert – Fehla, Büro 365° Freiraum und Umwelt, Überlingen, Oktober 2003
- GLA 1985:** Geologisches Landesamt Baden Württemberg (Hrsg.), Hydrogeologische Karte von Baden-Württemberg, Grundwasserlandschaften
- GLABW 1993:** Geologisches Landesamt Baden Württemberg (Hrsg.), Bodenübersichtskarte von Baden-Württemberg M 1 : 200.000
- ILPÖ/IER 2001:** Universität Stuttgart "Materialien zum Landschaftsrahmenprogramm", Naturraumsteckbrief „Mittlere Kuppenalb“
- LDA BW 2007** Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Liste der Kulturdenkmale in Ba-Wü, Gemeinden Gammertingen, Hettingen, Veringenstadt und Neufra, 2007
- LFU 1998:** Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Gütezustand der Fließgewässer in Baden-Württemberg auf biologisch-ökologischer Grundlage, 1998
- LFU 2001:** Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben und Bewerten von Arten, Biotopen, Landschaft
- LFU 2005 A:** Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft in der Bauleitplanung sowie Ermittlung von Art und Umfang von Kompensationsmaßnahmen sowie deren Umsetzung, Fassung Oktober 2005; und  
Bewertung der Biotoptypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung, 2005
- LGRB 2007:** Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, Bewertung der Bodenfunktionen basierend auf dem ALK und ALB, digital 2007
- LP 2010:** Landschaftsplan für den GVV Laucherttal, Ingenieurbüro Blaser Esslingen, Oktober 2010
- LUBW 2006** Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Emissionskataster B-W, 2006
- LUBW A 2008** Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, digitale Daten, Hydrogeologische Einheiten, 2008, Karlsruhe
- LUBW 2009** Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Internetportal: Aktuelle Schutzausweisungen
- Ökokonto 2004** Ökokonto der Stadt Gammertingen, Büro 365° Freiraum und Umwelt, Überlingen, Juli 2004
- Ökokonto 2005** Stadt Hettingen Ökokonto, Büro 365° Freiraum und Umwelt, Überlingen, November 2005
- RV 1996:** Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Regionalplan Bodensee-Oberschwaben, nach der Verbindlicherklärung vom 4. April 1996, Ravensburg
- RV 2006:** Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Teilregionalplan Windenergie 2006, nach der Verbindlicherklärung vom 22. Juni 2006, Ravensburg
- UMBW 1995:** Umweltministeriums Baden Württemberg, Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit, Leitfaden für Planungen und Gestattungsverfahren, Luft Boden Abfall, Heft 31
- UMBW 2006:** Umweltministeriums Baden Württemberg, Das Schutzgut Boden in der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung, Arbeitshilfe, Stand Juni 2006
- UMEG 2004:** Zentrum für Umweltmess., Umwelterhebungen u. Gerätesich. Baden-Württemberg, Emissionskataster, 2004
- UNB 2010:** Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Sigmariningen, Wasserschutzgebiete digital für Gemeinden Gammertingen, Hettingen, Veringenstadt und Neufra, 2010
- Uni Stgt. 1991:** Universität Stuttgart, Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Arten- und Biotopschutzkonzeption Hettingen, 1991